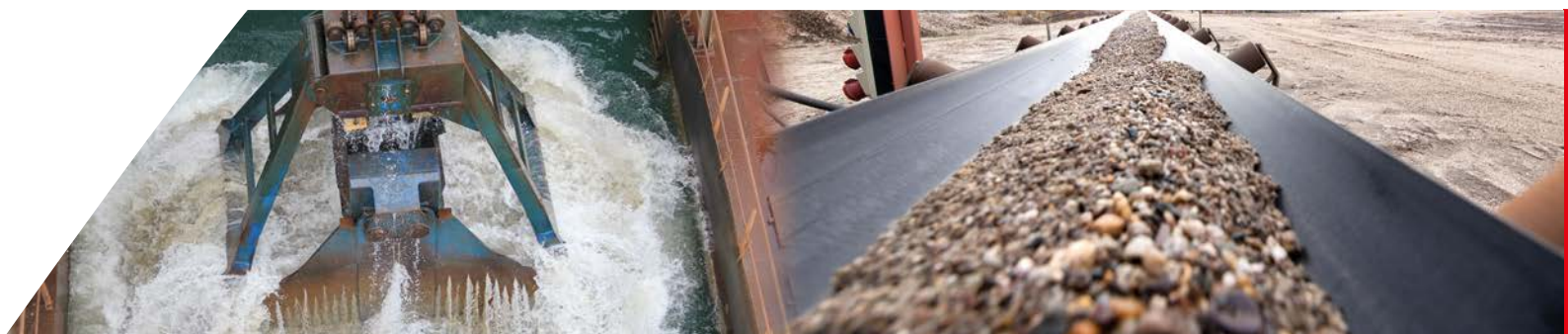




Geschäftsbericht 2023/2024



Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB)

Ansprechpartner

Geschäftsführer Dr.-Ing. Stefan Seyffert 0341 520466-24 / seyffert@uvmb.de Technik und Normung, Kaufmännische Geschäftsführung, Fachgruppen Asphalt, Beton und Mörtel, Betonbauteile	Geschäftsführer Dipl.-Geol. Dipl.-Kaufm. (FH) Bert Vulpius 0341 520466-16 / vulpius@uvmb.de Wirtschaftspolitik, Rohstoff- und Umweltpolitik, Öffentlichkeits- arbeit, Fachgruppe Gesteinsbaustoffe, Controlling, Personal, Tarifpolitik
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Regina Devrient, M.A. 0341 520466-15 / devrient@uvmb.de Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Grafikde- sign, Aus- und Weiterbildung	Referent für Recht Rechtsanwalt Daniel Schmidt 030 616957-32 / ra@uvmb.de 0341 520466-17 Verbandsrecht, Tarifpolitik, Arbeitsrecht, Arbeitsschutzrecht, Sozialrecht, Compliance, Datenschutzbeauftragter
Referentin für Rohstoffsicherung Dipl.-Geoökol. Stephanie Wittwer 0341 520466-14 / wittwer@uvmb.de Rohstoff- und Umweltpolitik, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstal- tungsmanagement, Betreuung der Geoparks	Referenten für Technik Bergassessor Dipl.-Ing. Albrecht Wiehe 0341 520466-25 / wiehe@uvmb.de Technik, Statistik und Lehre, nationale und europäische Normung
Referent für Umwelt und Biodiversität Dipl.-Biol. Oliver Fox 0341 520466-34 / fox@uvmb.de Beratung zu Biodiversität und Artenschutz, Zusammenarbeit in Naturschutzprojekten, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit	

Geschäftsstellen

Buchhaltung Manuela Knauß Sachbearbeitung Anette Fischer	Sachbearbeitung Diane Schmidt Angela Wieninger
12526 Berlin Paradiesstraße 208 030 616957-32 berlin@uvmb.de	04159 Leipzig Wiesenring 11 0341 520466-0 leipzig@uvmb.de

Vorstand

Vorsitzender:	Michael Müller
stellv. Vorsitzende:	Jens Eckhoff Tim Karczewski Daniel Piezonka Jürgen Rannacher
Mitglieder:	Heike Hartzendorf (Vorsitzende TK SKMT) Dr.-Ing. Claus Heidecke Felix Manzke Ulrich Rekers (Vorsitzender BAU-ZERT) Thorsten Tonndorf Dr. Kerstin Wagner Johannes Winter

Vorstand der FG Asphalt

Vorsitzende:	Jürgen Rannacher
stellv. Vorsitzende:	Johannes Winter
Mitglieder:	Benjamin Geigenmüller Christian Klöpfer Eric Reim

Vorstand der FG Betonbauteile

Vorsitzende:	Tim Karczewski
stellv. Vorsitzende:	Michael Müller
Mitglieder:	Karsten Döcke Jens Enderling RA Gerald Rollett Helmut Schiebler

Vorstand der FG Beton und Mörtel

Vorsitzende:	Daniel Piezonka
stellv. Vorsitzende:	Felix Manzke
Mitglieder:	Stefan Dams Michael Ehrlich Matthias Erben Katrin Knöpke Felix Oppermann Andreas Rast Andreas Schneider Carsten Schneider Robert Staab Udo Wiechmann Walter Wolf

Vorstand der FG Gesteinsbaustoffe

Vorsitzende:	Jens Eckhoff
stellv. Vorsitzende:	Thorsten Tonndorf Dr. Kerstin Wagner
Mitglieder:	Dr. Michael Dimmer Dr.-Ing. Claus Heidecke Raik Hunger Frédéric Robert-Kasper Simon Sachwitz Alexander Slickers Wolfram Streller Uwe Vieweg Thomas Wittmann Walter Wolf

Mitgliederversammlung

Mitgliedschaft mit/ohne Tarifbindung

Gastmitgliedschaft

Arbeitskreise des UVMB

Haushaltskommission Tarifkommissionen SKMT + BBT AK Berufsausbildung AK Betonbauteile (Betriebsleiter)	AK Betonpumpen AK Kleinkläranlagen AK Öffentlichkeitsarbeit AK Spezialbaustoffe	AK Technik Regionale AK Transportbeton Juniorenkreis
---	--	--

Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden

▶ **Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO)**

Präsidium	AA Öffentlichkeitsarbeit
Beirat	AA Rohstoffsicherung, Umweltschutz, Folgenutzung
Haushalts- und Satzungskommission	AA Steuern, Recht, Betriebswirtschaft
AA Anwendungstechnik, Normung	AG Quarz
AA Arbeitssicherheit	AK AKR
AA Aus- und Weiterbildung	AK Bahnschotter
AA Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik	AK Statistik

▶ **Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB)**

Vorstand	AA Marketing
Koordinierungsausschuss	AA Wirtschaftspolitik
AA Arbeitssicherheit	AG Regelwerke für Beton
AA Aus- und Weiterbildung	Forschungsgemeinschaft Transportbeton
AA Betonpumpen	Lenkungsgrremium CSC
AA Betontechnologie und Umwelt	

▶ **Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM)**

Vorstand	AA Technik
----------	------------

▶ **Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB)**

Vorstand	AA Technik und Umwelt
----------	-----------------------

▶ **Normungsgremien**

CEN TC 229 / WG1 / TG1 Hollow Core	NA 005-01-39 AA BIM
DAfStb TA Betonfertigteile	NA 005-07-08 AA Betonfertigteile
GAEB LB 013 – Betonarbeiten	NA 005-07-09 AA Porenbeton
GAEB LB 013T – Konstruktive Betonfertigteile	NA 119-05-04 AA Kleinkläranlagen
DAfStb UA Hohlplatten	NA 119-05-33 AA Rohre und Schächte aus Beton

Geoparks

▶ **Geopark Muskauer Faltenbogen**

▶ **Geopark Porphyryland**

▶ **Geopark Sachsens Mitte**

▶ **Geopark Schieferland**

▶ **Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen**

weitere Mitgliedschaften

▶ **Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern (VUMV)**

▶ **Bildungs- und Demonstrationszentrum für Dezentrale Infrastruktur (BDZ)**

▶ **Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB)**

▶ **Geokompetenzzentrum Freiberg (GKZ)**

▶ **Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA)**

▶ **Gesellschaft zur Förderung umweltgerechter Straßen- und Verkehrsplanung (GSV)**

▶ **Verband der Wirtschaft Thüringens (VWT)**

▶ **Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH (IAB)**

▶ **Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW)**

▶ **Verein zur Förderung der Normung im Bauwesen (VF Bau)**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Vorstand	4
Verbandstage 2023	5
Wirtschaftslage und Bauwirtschaft	6
Aktuelle Themen	8
Fachgruppe Asphalt.....	14
Fachgruppe Beton und Mörtel.....	16
Fachgruppe Betonbauteile	20
Fachgruppe Gesteinsbaustoffe	24
Technik der Baustoff-Steine-Erden-Industrie.....	28
Veranstaltungen.....	30
Aus- und Weiterbildung	42
Öffentlichkeitsarbeit.....	44
Tarif-, Sozialpolitik und Recht	48
Umwelt und Biodiversität.....	50
Der UVMB in der Verbändefamilie	52
Gremienarbeit des UVMB	
Gremienarbeit des UVMB.....	58
Vetreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden.....	60
Vertreter der Unternehmen und Behörden in Arbeitskreisen des UVMB	63



Gemeinsam für eine starke Wirtschaft

Liebe Mitglieder und
Freunde der Baustoffindustrie,

leider konnte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2023 nicht auf den Wachstumspfad zurückkehren. Die Krise ist in weiten Teilen deutlich spürbar. Viele Branchen verzeichnen einen signifikanten Rückgang, auch die Bauwirtschaft ist stark betroffen. Die veröffentlichten Umsatzzahlen der Bauwirtschaft spiegeln aufgrund der stark gestiegenen Baupreise nur eingeschränkt den Rückgang im Bauvolumen wider, den viele unserer Mitglieder schmerzlich spüren. Von dieser Entwicklung sind besonders Hersteller von Transportbeton und Betonfertigteilen, die in Segmente des Hochbaus liefern, betroffen. Verringerungen in der Produktion von bis zu 30 % im Vergleich zum Vorjahr sind nicht ungewöhnlich. Auch für das laufende Jahr 2024 sind die konjunkturellen Aussichten nicht positiv. Hohe Rohstoff- und Energiepreise, schlechte Finanzierungsbedingungen, ausufernde Bürokratie, ein andauernder Stau bei Genehmigungsverfahren sind nur einige Hemmnisse, die einer wirtschaftlichen Erholung entgegen stehen.

Trotz der volkswirtschaftlich schwierigen Lage geben einige regionale Entwicklungen Grund zum Optimismus. Wir nehmen im nördlichen Teil unseres Verbandsgebietes mit der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern seit einigen

Jahren ein wirtschaftliches Wachstum wahr, welches deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt. Auch in Sachsen-Anhalt wurden wichtige Standortentscheidungen getroffen, von denen die Baustoffindustrie in den nächsten Jahren profitieren wird.

Mit wachen Augen schauen wir in Richtung Brüssel und auf die bevorstehende Europawahl. Ein starkes Europa ist auf eine leistungs- und wettbewerbsfähige Wirtschaft angewiesen.

Ein Höhepunkt im Verbandsleben waren unsere Verbandstage, die wir im Juni 2023 in Berlin-Köpenick durchgeführt haben. Hier wurden der Vorstand und die Fachgruppenvorstände neu gewählt und damit wichtige Grundlagen für die Verbandsarbeit in den kommenden Jahren geschaffen. Dabei ist es gelungen, einen nahtlosen Generationswechsel zu vollziehen. In zwei Fachgruppen wurde der Staffelposten an neue Vorsitzende übergeben. Auch auf Bundesebene sind unsere Mitglieder stark in die Arbeit der Bundesfachverbände der Steine- und Erden-Industrie einbezogen und engagieren sich in deren Vorständen.

Bei unseren Mitgliedern gewinnt der Tag der offenen Tür immer mehr an Bedeutung. Er ist eine gute Gelegenheit über unsere Branche zu informieren, mit der Nachbarschaft ins Gespräch zu kommen und sich als attraktiver Arbeitgeber aus der Region zu präsentieren. Ebenso haben sich Verbandsmitglieder der

Herausforderung gestellt, aktuelle Wirtschaftsthemen wie die Bedeutung heimischer Rohstoffe, Kreislaufwirtschaft und die nachhaltige Betonherstellung im öffentlich-rechtlichen Fernsehen zu präsentieren. Entstanden sind sehenswerte Beiträge, die Hoffnung auf eine gesellschaftliche Anerkennung der Leistungen der Baustoffindustrie machen.

Mit unserem neuen Geschäftsbericht informieren wir über die vielfältigen Aktivitäten des Verbandes, aber auch über die vor uns liegenden Aufgaben. Im Berichtszeitraum haben wir ein sehr breites Angebot an Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen mit einer großen Reichweite auf die Beine gestellt. Etwa 1.300 Teilnehmer konnten wir mit unseren Veranstaltungen und Themen erreichen.

Seit 2022 nutzen wir Social-Media-Kanäle, über die wir verbandliche Inhalte aufbereiten. Bitte folgen Sie uns und tragen Sie dazu bei, unsere Themen zu verbreiten und die Reichweite zu erhöhen. Ich denke, in unserer Branche gibt es viel zu entdecken.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der Lektüre!

Ihr Michael Müller
Vorstandsvorsitzender des UVMB



Vorstand

Vorstandsarbeit und Geschäftsführung

Die Vorstandssitzungen fanden am 25. April 2023 in Schwerin, am 7. Dezember 2023 in Weimar und am 25. April 2024 in Potsdam statt.

Während der Verbandstage des UVMB vom 8. bis 10. Juni 2023 fanden Neuwahlen der Vorstände statt. Als Ergebnis dieser Wahlen ergaben sich Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes. Der UVMB hat zwei neue Stellvertreter, die auch gleichzeitig gesetzliche Vertreter des Verbandes darstellen. In der neuen Zusammensetzung trafen sich am 2. November 2023 der Vorsitzende und seine Stellvertreter in Leipzig, um über die nächsten Aufgaben und Ziele des UVMB zu beraten sowie die erste Vorstandssitzung nach der Wahl vorzubereiten.

Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH) wurde als Vorsitzender wiedergewählt, während Daniel Piezonka (SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH) und Jürgen Rannacher (Voigtgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG) als Stellvertreter im Amt bestätigt wurden. Als neue Stellvertreter wurden Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH) und Tim Karczewski (A-Steps GmbH & Co. KG) gewählt.

Weiterhin gehören dem Vorstand an:

Dr. Claus Heidecke (Hülskens Barleben GmbH & Co. KG), Felix Manzke (Happy-Beton GmbH & Co. KG), Thorsten Tonnendorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein-Kies- und Mischwerke GmbH), Dr. Kerstin Wagner (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH) und Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH). Die Vorsitzende der Tarifkommission Heike Hartzendorf (Mineral Baustoff GmbH) und der Vorsitzende des BAU-ZERT Ulrich Rekers (Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG) ergänzen den Gesamtvorstand.

Neben der Vorbereitung der Mitgliederversammlung, der Haushaltsplanung, den regelmäßigen Berichten der Geschäftsführung zur Arbeit der Fachgruppen und zu wirtschaftspolitischen

Entwicklungen in den Ländern des Verbandgebietes wurden eine Reihe wichtiger verbandspolitischer Entscheidungen getroffen.

Zum 30. November 2023 ist der langjährige Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld altersbedingt aus dem Verband ausgeschieden. Für seine Verdienste wurde ihm vom Vorstand die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Am 21. November 2023 erfolgte seine feierliche Verabschiedung im Studentenclub Bärenzwinger in Dresden. Über 100 Kollegen, Wegbegleiter, Partner und Freunde aus der Mitgliedschaft, den Bundesfachverbänden sowie der öffentlichen Verwaltung waren der Einladung des UVMB gefolgt.

Seit dem 1. Dezember 2023 besteht die Geschäftsführung des UVMB aus Dr.-Ing. Stefan Seyffert und Bert Vulpius. Zur fachlichen und personellen Weiterentwicklung des Verbandes hat sich der Vorstand auf Grundlage der Empfehlung der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe dazu entschlossen, eine neue Referentenstelle zu schaffen. Seit 1. April 2024 verstärkt als neue Referentin Rohstoffsicherung Stephanie Wittwer den UVMB.

Der Vorstand kommt zu der Einschätzung, dass der Verband gut durch die Krisen der vergangenen Jahre gekommen ist. Die Corona Pandemie hat den UVMB und das verbandliche Leben vor vielfältige Herausforderungen gestellt, dennoch verfügt er über eine stabile Mitgliederentwicklung und befindet sich in gesicherten wirtschaftlichen Verhältnissen.



Lieber Steffen, wir bedanken uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, dein Engagement und wünschen Dir für die Zukunft alles Gute.



Verbandstage

UVMB-Verbandstage 2023 in Berlin-Köpenick

Vom 8. bis 10. Juni 2023 begrüßten der UVMB und sein Partnerverband BAUZERT fast 150 Gäste zu den Verbandstagen in Berlin-Köpenick. Die Veranstaltung bündelte am ersten Tag die Mitgliederversammlungen der vier UVMB-Fachgruppen und am zweiten Tag die Jahresmitgliederversammlung. Turnusgemäß fanden die Vorstandswahlen der Fachgruppen sowie des Gesamtvorstandes statt. Damit wurden die Grundlagen für eine erfolgreiche Verbandsarbeit in den nächsten Jahren gelegt.

Mitgliederversammlungen des UVMB mit Vorstandswahlen

Die Jahresmitgliederversammlung eröffnete der Generalsekretär des Europäischen Gesteinsverbandes (UEPG) Dirk Fincke. Anschließend berichteten der Vorstandsvorsitzende Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH), Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld und Geschäftsführer Bert Vulpius aus dem vergangenen Geschäftsjahr.

Auszeichnungen und Ehrungen

Für seine langjährige engagierte Vorstandsarbeit bedankte sich die Mitgliederversammlung bei seinem Ehrenvorsitzenden Thomas Jung (Mitteldeutsche

Baustoffe GmbH). Nur wenige Tage nach der Mitgliederversammlung ist er in den Ruhestand eingetreten. Er war prägendes Mitglied des Vorstandes der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe und von 2005 bis 2014 Vorsitzender des UVMB.

Diplom-Mineralogin Gabriela Schulz wurde für ihr langjähriges Engagement in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die UVMB-Ehrenmitgliedschaft verliehen. Seit über 25 Jahren ist sie als Fachjournalistin in der Branche unterwegs. Bereits zu dieser Zeit hat sie einem Vorgängerverband des UVMB das Laufen im Bereich der Öffentlichkeits- und Pressearbeit beigebracht und damit echte Pionierarbeit geleistet.

Erweiterung der Geschäftsführung

Der Vorstand und die Mitgliederversammlung bedankten sich bei Haupt-

geschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld. Es waren seine letzten Verbandstage im Hauptamt. Ende November 2023 ging er, nach über 25 Jahren Tätigkeit im Verband, in den Ruhestand. Wir haben während dieser Zeit sein organisatorisches Talent schätzen gelernt. Die Verbandstage des UVMB waren stets besondere Ereignisse. Erinnert sei hier nur an die unvergesslichen Verbandstage 2008 mit der legendären Beachparty in Heringsdorf oder die Veranstaltung im Lutherjahr 2017 auf der Wartburg in Eisenach. Seit dem 1. Juli 2023 ist Dr.-Ing. Stefan Seyffert als neuer Geschäftsführer bestellt.

Auf den Spuren des Hauptmanns von Köpenick

Umrahmt wurden die Verbandstage von einem interessanten und erlebnisreichen Begleitprogramm. Nach den Mitgliederversammlungen der Fachgruppen bot der Grillabend auf der Terrasse des Pentahotels am Dahmeufer die Möglichkeit zu Gesprächen und persönlichen Kontakten. Das Begleitprogramm ermöglichte es auf den Spuren des Hauptmanns von Köpenick zu wandern. Beim Festabend der Baustoffindustrie zeigte sich Berlin von seiner schönsten Seite – in einem historischen Gebäudeensemble inmitten der Köpenicker Altstadt, direkt am Ufer der Spree gelegen, konnte bei guter Musik, einem umfangreichen Grillbuffet und schönstem Wetter ein geselliger Abend genossen werden. Ein Erlebnis der besonderen Art gab es für alle Interessenten nach den offiziellen Verbandstagen bei einer vierstündigen Schiffstour über Spree, Müggelsee und Dahme.





Wirtschaftslage und Bauwirtschaft

Verbandsgebiet des UVMB

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist im Jahr 2023 nicht gewachsen wie ursprünglich prognostiziert. Dies ist vor allem auf die hohen Energie- und Rohstoffpreise, die hohe Inflation, das steigende Zinsniveau und eine gewisse Konsumentenverunsicherung zurückzuführen.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ging um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück. In den Europäischen Staaten (EU-27) liegen die Wachstumsraten des BIP zwischen -3,4 und 2,0 %. Die Europäische

Kommission geht für die Europäische Union von einem Wachstum von 0,4 % aus. Deutschland liegt damit erneut deutlich unter dem mittleren Wachstumspfad und hat im Vergleich zu den anderen großen Volkswirtschaften das geringste Wachstum aufzuweisen. Seit 2019 stieg die Wirtschaftsleistung Deutschlands lediglich um 0,7 %, während es in der EU 4,1 % waren.

Die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe sank um 2,0 %, vor allem aufgrund einer geringeren Produktion im Bereich der Energieversorgung.

Neben der Abschaltung der drei letzten deutschen Atomkraftwerke im April 2023 sank auch die Energieproduktion aus Braun- und Steinkohle. Die Produktion und die Wertschöpfung sanken in den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie erneut.

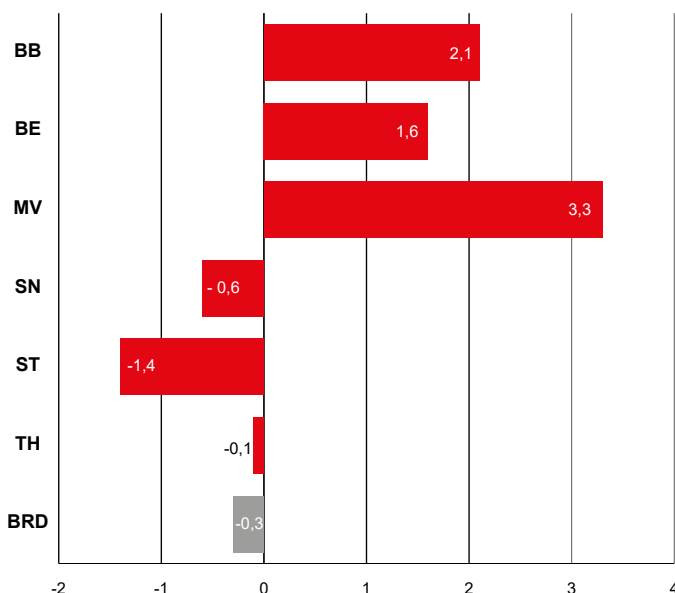
Der Dienstleistungsbereich erweiterte erneut seine wirtschaftlichen Aktivitäten, allerdings fiel das Wachstum insgesamt schwächer aus als in den beiden vorangegangenen Jahren. Den größten preisbereinigten Zuwachs verzeichnete der Bereich Information und Kommunikation mit +2,6 %. Der Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit (+1,0 %) und die Unternehmensdienstleister (+0,3 %) konnten ebenfalls leicht zulegen. Dagegen ging die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe zurück (-1,0 %).

Auf der Verwenderseite des BIP gingen die Konsumausgaben des Staates (-1,7 %) und der privaten Haushalte zurück (-1,1 %). Die Bauinvestitionen sanken um 2,1 %. In Ausrüstungen wie Maschinen, Geräte und Fahrzeuge wurde dagegen preisbereinigt deutlich mehr investiert als im Jahr 2022 (+3,0 %).

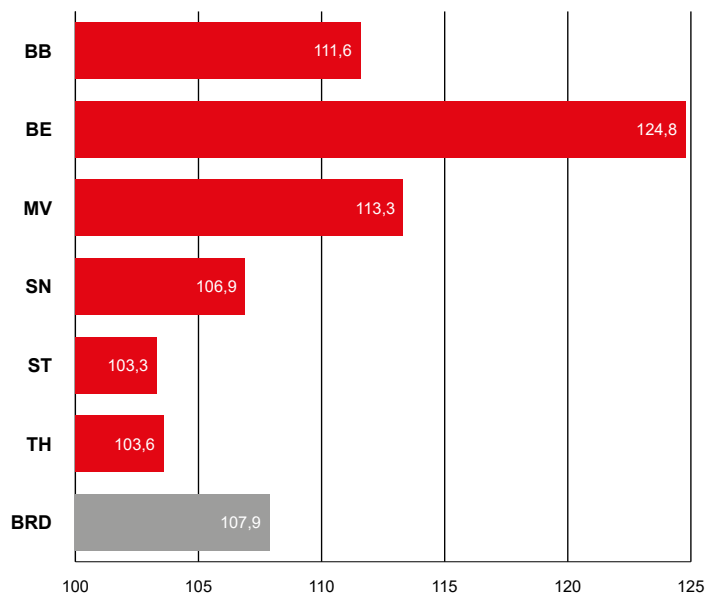
Innerhalb des Verbandsgebietes zeichnet sich bezüglich der wirtschaftlichen Entwicklung eine Zweiteilung ab.

Bruttoinlandsprodukt neue Bundesländer und Berlin 2023 (preisbereinigt)

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



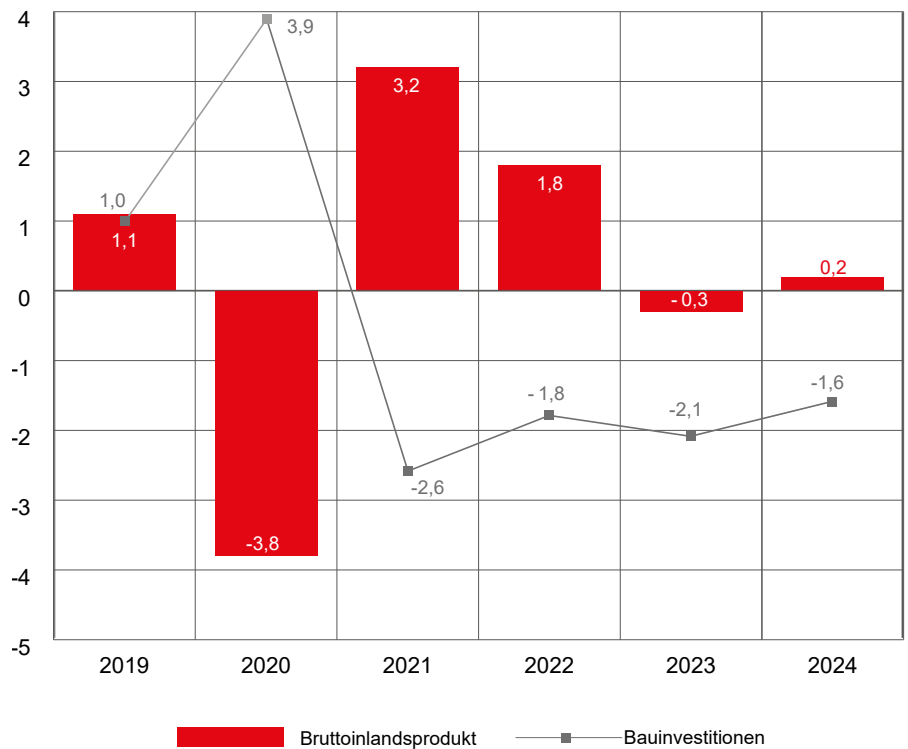
Index 2015 = 100 %



Während sich das nördliche Verbandsgebiet mit der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sehr dynamisch entwickelt, fallen die mitteldeutschen Bundesländer in ihrer wirtschaftlichen Entwicklung unter den Bundesdurchschnitt. Die industriellen Kerne in Mitteldeutschland mit der vergleichsweise starken Chemie- und Metallindustrie leiden weiterhin unter den hohen Energiepreisen.

Auch bei der langfristigen Betrachtung des BIP seit 2015 macht sich diese Zweiteilung deutlich bemerkbar. Die mitteldeutschen Länder Thüringen und Sachsen können momentan die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen 10 Jahre nicht fortschreiben und liegen wie auch das Land Sachsen-Anhalt unter dem durchschnittlichen Entwicklungspfad des BIP der Bundesrepublik.

Prozentuale Entwicklung des BIP und der Bauinvestitionen 2019–2023, Prognose 2024



Entwicklung der Bauwirtschaft

Der baugewerbliche Umsatz (Grundlage: Betriebe ab 20 Mitarbeiter) ist im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 3,5% gestiegen. Im Durchschnitt erreichten die neuen Bundesländer und Berlin dieses Ergebnis nicht. Hier lag der Gesamtumsatz im Bau bei 2,5%. Dem nominellen Umsatzplus steht aufgrund der deutlich gestiegenen Baukosten ein reales Umsatzminus von 5,2% gegenüber.

Auf regionaler Ebene ergeben sich bei der nominellen Umsatzentwicklung deutliche Unterschiede. Überdurchschnittlich zum Bundestrend entwickelten sie sich in den Bundesländern Sachsen-Anhalt (7,9%), Berlin/Brandenburg (4,7%) und Mecklenburg-Vorpommern (4,0%). In den Bundesländern Thüringen (0,9%) und Sachsen (0,8%) lag das Umsatzplus deutlich unter dem Durchschnittswert.

Für 2024 erwartet die Bauindustrie einen weiteren Umsatzrückgang um rund 3,5%. Aufgrund der weiter stark steigenden Baupreise, hoher Unsicherheit im Markt und schlechter werdender Finanzierungskonditionen wird ein Absinken der Bauinvestitionen auf -1,6% erwartet.

Sorgen bereitet die Entwicklung des Wohnungsbaus. Das Ziel, jährlich 400.000 neue Wohnungen zu bauen, bleibt in weiter Ferne, da es schon in den Jahren 2022 und 2023 deutlich verfehlt wurde. Für 2024 wird erwartet, dass es nur etwa 265.000 Wohnungen werden. Im Wohnungsbau ist das vom ifo Institut ermittelte Geschäftsklima auf ein Allzeittief seit 1991 gefallen.

Im Wirtschaftsbau sind die realen Umsätze im Jahr 2023 um 0,9% zurückgegangen. Für das laufende Jahr 2024 wird ein preisbereinigtes Wachstum von 2% erwartet. Einem leichten Rückgang im Hochbau steht ein deutlicheres Wachstum im Wirtschaftstiefbau gegenüber. Größere Einzelaufträge der Deutschen Bahn und der Stromversorger geben Anlass zum Optimismus.

Konjunktur 2024 – viele Unsicherheiten

Die aktuellen Einschätzungen der führenden Wirtschaftsinstitute vom März 2024 sehen die Entwicklung des BIP für das Jahr 2024 zwischen 0 und 0,5%. Die Bundesregierung geht in ihrem im Febru-

ar 2024 vorgestellten Jahreswirtschaftsbericht von einem Wachstum von 0,2% für das laufende Jahr aus. Danach steht die deutsche Wirtschaft insbesondere vor dem Hintergrund der geopolitischen Entwicklungen, der Dekarbonisierung und der Demografie vor enormen Herausforderungen. Die Bundesregierung strebt – unter Berücksichtigung der ökologischen Grenzen – eine steigende Produktivität und ein stetiges und anhaltendes Wirtschaftswachstum an. Dazu wurden zehn Handlungsfelder für eine nachhaltige Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit herausgearbeitet. Die über die Jahre aufgebaute Bürokratie wird unter anderem als ein Hemmnis für die notwendigen Transformationsprozesse gesehen.

Für das Jahr 2025 wird mit einem schwachen Wachstum von ca. 1% gerechnet.

Die Steine- und Erden-Industrie erwartet in diesem Jahr einen Rückgang bei der Baustoffproduktion, die nach Einschätzungen des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden (bbs) vom Januar 2024 bei ca. 5% liegen dürfte. Bereits 2023 war die Produktion um ca. 16% zurückgegangen.



Aktuelle Themen

Europa

Europawahl 2024

In Vorbereitung der Wahl zum Europäischen Parlament, die im Juni 2024 stattfindet, haben die Verbände der Bau- und Rohstoffindustrie Positionen zur Europapolitik erarbeitet und diese in den Diskussionsprozess über die Europäischen Spitzenverbände eingebracht.

Ein starkes Europa braucht eine wettbewerbs- und leistungsfähige Wirtschaft. Aus dem Europäischen Green Deal ergeben sich enorme Herausforderungen, die mit hohen Investitionen in der Baustoffindustrie verbunden sind und insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in einem besonderen Maße fordern. Die Wettbewerbsfähigkeit kann nur gestärkt werden, wenn der Green Deal auch dazu genutzt wird, den europäischen Rechtsrahmen zu vereinfachen. Der gesicherten Versorgung mit Rohstoffen kommt eine Schlüsselfunktion zu, wenn es um die weitere Verbesserung der Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der europäischen Wirtschaft geht.

Im Rahmen des Critical Raw Material Act (CRMA) sind die klassischen Steine- und Erden-Rohstoffe trotz ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung als Massenerdenrohstoffe nicht berücksichtigt worden. An dieser Stelle bedarf es einer Neuausrichtung der Europäischen Rohstoffpolitik.

Ohne die klassischen Gesteinsrohstoffe sind Wohnungs- und Infrastrukturbau, der Ausbau der erneuerbaren Energien, aber auch der militärischen Infrastruktur nicht möglich. Es braucht zwingend Erleichterungen bei der Genehmigung der Rohstoffgewinnung. Vereinfachungs- und Beschleunigungspotenziale liegen in der Reduzierung einzelner Verfahrensebenen und in der Entlastung bei Umweltsicherungen, ohne dass dabei umweltrechtliche Standards herabgesetzt werden.

Als kritisch in ihrer Wirkung für die Rohstoffindustrie wird die neue EU-Bodenüberwachungsrichtlinie (Directive on Soil Monitoring and Resilience) angesehen. Rohstofflagerstätten und die Gewinnungstätigkeit müssen aus dem Anwendungsbereich dieser Richtlinie herausgelöst werden.

Im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes fordert die Industrie, den auf den Maastrichter Verträgen beruhenden „Sozialen Dialog Quarzfeinstaub“ fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Die Europäische Union braucht eine Entbürokratisierung. Hierzu gehört die konsequente Umsetzung des „One-in-One-out-Prinzips“. Für das Jahr 2022 wies die EU-Datenbank mehr als 2.000 angenommene Rechtsakte auf, denen lediglich ein Wegfall von 534 Rechtsakten

gegenüberstand. Die Allgemeinen Berichts- und Nachweispflichten im Zusammenhang mit der EU-Taxonomie bzw. Nachhaltigkeitsberichterstattung sollten deutlich reduziert werden.

Für die nationale Ebene wird eine konsequente 1:1 Umsetzung von EU-Recht gefordert.

NEPSI-Umfrage

An der 9. Berichterstattung zum Sozialen Dialog Quarzfeinstaub (NEPSI-Umfrage) haben sich 29 Mitgliedsunternehmen mit 110 Werken aus der Gesteinsindustrie beteiligt. Dazu kommen weitere Werke der Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH, der CEMEX Deutschland AG und Holcim Kies & Splitt GmbH im UVMB-Verbandsgebiet, die in diesen Zahlen nicht erfasst sind, da diese Unternehmen gesonderte Meldungen für ihre deutschen Standorte abgeben.

Aus der Betonfertigteilindustrie haben 4 Mitglieder mit 12 Werken an der Berichterstattung teilgenommen.

Damit konnte die Unternehmensbeteiligung im Vergleich zur letzten Umfrage aus dem Jahr 2022 achtbar gesteigert werden. Auch die Anzahl der Werkstandorte erhöhte sich. Die Beteiligung zeigt, welcher Stellenwert dem Arbeits- und Gesundheitsschutz in unserer Industrie beigemessen wird. Mit der starken Beteiligung geben wir dem Europäischen Gesteinsverband UEPG und dem Europäischen Betonfertigteilverband BIBM sowie dem Bundesverband MIRO starke Argumente an die Hand, um die Entscheidungsprozesse auf europäischer Ebene aktiv mitzugestalten.

Jahr	Anzahl der Unternehmen	Anzahl der Werke
2012	7	41
2014	17	45
2016	16	45
2018	15	54
2020	22	76
2022	29	78
2024	32	122

Verordnung zur Wiederherstellung der Natur

Das Europäische Parlament hat am 27. Februar 2024 die Trilog-Einigung zwischen Europäischem Parlament und Rat zum Vorschlag für eine Verordnung zur Wiederherstellung der Natur angenommen. Sobald der Rat der Einigung ebenfalls zustimmt, ist die Verordnung offiziell in erster Lesung angenommen und kann zwanzig Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtsblatt der EU in Kraft treten. Im Vorfeld der Abstimmung hatte es Diskussionen um eine mögliche Ablehnung der Trilog-Einigung gegeben, nachdem die rechten Fraktionen von ECR und ID entsprechende Anträge eingebracht hatten. Tatsächlich waren die Fraktionen der EVP und von Renew in der Frage gespalten. Letztlich stimmten 329 Abgeordnete für die Einigung, bei 275 Gegenstimmen und 24 Enthaltungen. Die Abgeordneten von CDU und CSU stimmten gegen die Einigung.

Mit dieser Verordnung wird ein Rahmen für wirksame und flächenbezogene Wiederherstellungsmaßnahmen der Mitgliedstaaten geschaffen, um zusammen als Unionsziel für alle Flächen und Ökosysteme, die in den Geltungsbereich dieser Verordnung fallen, bis 2030 mindestens 20% der Land- und mindestens 20% der Meeresfläche und bis 2050 alle Ökosysteme, die der Wiederherstellung bedürfen, abzudecken (Art. 1 (2) NRL). Die Verordnung gilt für die Hoheitsgebiete der Mitgliedstaaten und damit für Land-, Küsten-, und Süßwasserökosysteme.

Für die rohstoffgewinnende Steine- und Erden-Industrie wird in Verbindung mit dieser Verordnung eine zusätzliche Flächenkonkurrenz erwartet, die in allen Planungsebenen, beginnend bei der raumplanerischen Rohstoffsicherung bis hin zur konkreten Vorhabenplanung, im Rahmen eines Genehmigungsverfahrens zu weiteren Schwierigkeiten führen kann.

EU-Bodenüberwachungsrichtlinie

Das Europäische Parlament und der Rat haben einen Vorschlag für eine Richtlinie zur Bodenüberwachung und -resilienz (Bodenüberwachungsgesetz – Directive on Soil Monitoring and Resilience) vor-



gelegt. Aus der rohstoffgewinnenden Steine- und Erden-Industrie besteht die Sorge, dass die Gewinnungstätigkeit vom Anwendungsbereich der EU-Bodenüberwachungsrichtlinie erfasst werden könnte. Die Bodendefinition gemäß Art. 3 Nr. 1 der Richtlinie ist sehr weit gefasst. Vor dem Hintergrund des verbindlichen Ziels, einen gesunden Boden bis zum Jahr 2050 zu erzielen, könnten erhebliche Widerstände gegen die Rohstoffgewinnung erwachsen, die in ihren Auswirkungen momentan noch nicht abschließend eingeschätzt werden können. Erste Abstimmungen im Agrarausschuss des Europäischen Parlamentes zeigen die Brisanz, die in dieser Richtlinie steckt.

Die Gesteinsindustrie setzt sich dafür ein, dass bei den weiteren Beratungen im Rat und im Europäischen Parlament das „Soil Monitoring Law“ tatsächlich primär auf das Monitoring der Böden ausgerichtet und den Mitgliedstaaten Spielraum bei der Bewertung der Bodenzustände unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsfunktionen eingeräumt wird. Eine derartige Lösung lässt

den Raum, dass der Bodenschutz in Deutschland weiterhin sachgerecht über das bewährte Bundesbodenschutzrecht und die einschlägigen Fachgesetze organisiert werden kann. Dazu gehört auch die Klarstellung, dass Rohstofflagerstätten nicht von der Bodendefinition der Richtlinie erfasst werden. Die Bodenüberwachungsrichtlinie steht im Kontext mit dem Europäischen Green Deal. Dieser zielt darauf ab, die EU zu einer fairen und wohlhabenden Gesellschaft mit einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft zu wandeln und gleichzeitig das Naturkapital zu schützen, zu bewahren und zu verbessern sowie die Gesundheit und das Wohlergehen der Menschen vor umweltbezogenen Risiken und Auswirkungen zu schützen. Im Rahmen des Europäischen Green Deals hat die Kommission eine EU-Biodiversitätsstrategie für 2030, einen Null-Schadstoff-Aktionsplan, eine EU-Strategie zur Anpassung an den Klimawandel und eine EU-Bodenstrategie für 2030 angenommen.



Bund

Bundesberggesetz (BBergG)

In den Koalitionsvertrag des Bundes hat die Modernisierung des Bundesberggesetzes Eingang gefunden. Im Mai 2022 hat das Bundeswirtschaftsministerium hierzu ein erstes Expertengespräch durchgeführt. Mit der Änderung besteht die Chance, den Geltungsbereich des Bundesberggesetzes zu erweitern und bisherige Grundeigentümergebiete in das Gesetz mit einzubeziehen, das System der Betriebsplanzulassung und die Verlängerung der Laufzeiten von Betriebsplänen zu vereinfachen und eine enteignungsrechtliche Vorwirkung der Rahmenbetriebsplanzulassung zur Vermeidung aufwendiger Mehrfachprüfungen in das Gesetz zu integrieren.

Gleichzeitig besteht aber auch das Risiko einer ökologischen Aufweichung und der Streichung der Zweckvorschrift des Gesetzes in § 1. Auch die Erweiterung der Klagerechte, die Herstellung des gemeindlichen Einvernehmens, die Abschaffung des selbstständigen Berechtigtenswesens und die Etablierung einer restriktiven Bedarfsplanung werden von beteiligten NGO's gefordert.

Der UVMB hat in seinen Veranstaltungen umfassend zu diesem Thema informiert. Auf dem Sächsischen Steine- und Erden-Tag hat ein Vertreter aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz vorgetragen, ohne dass substantiell Neues vorgestellt wurde. Das für Dezember 2023 angekündigte Eckpunktepapier ist bisher nicht veröffentlicht worden.

Der UVMB setzt sich für einen Erhalt und eine Stärkung des Bergrechts ein und ist an einer Erweiterung des Spektrums an Bodenschätzen interessiert. Im Bundesverband Mineralische Rohstoffe werben wir für unsere Position und begleiten den Prozess aktiv.

Mantelverordnung

Am 1. August 2023 ist die Mantelverordnung in Kraft getreten. Der UVMB hat im Berichtszeitraum eine Reihe von Schulungen angeboten, die von der Mitgliedschaft gut angenommen wurden.

Für die Hersteller und Verwender von Recycling-Baustoffen ergeben sich aus der Ersatzbaustoffverordnung (EBV, Artikel 1 der Mantelverordnung) neue Anforderungen. Nach der Verordnung dürfen zukünftig nur noch güteüberwachte Ersatzbaustoffe in Verkehr gebracht werden. Eignungsnachweis, werkseigene Produktionskontrolle und Fremdüberwachung sind die wesentlichen Bestandteile der Güteüberwachung. Mit der Verordnung wird ein neues Analyseverfahren mit der Referenzkonzentration Wasser-Feststoff von 2:1 (WF2) eingeführt. Weiterhin ändern sich mit der Verordnung die Rahmenbedingungen für den Betrieb mobiler Anlagen. Für den Hersteller, Verwender und den Flächeneigentümer, auf dessen Grundstück Ersatzbaustoffe eingebaut werden, ergeben sich umfangreiche Nachweis-, Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten.

Beim Einsatz güteüberwachter Ersatzbaustoffe entfällt die früher oftmals notwendige wasserrechtliche Erlaubnis.

Die Einführung der Verordnung ist ein nicht ganz leichter Prozess. Trotz bundeseinheitlicher Regelungen gibt es im Vollzug der EBV erhebliche Schwierigkeiten. In den mitteldeutschen Ländern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen sind die Unteren Abfallbehörden für den Vollzug zuständig. In den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg liegt die Zuständigkeit bei den oberen Landesbehörden (Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt bzw. Landesamt für Umwelt). In der Praxis ist festzustellen, dass es einen sehr breiten Auslegungsspielraum gibt, der insbesondere die Annahme von mineralischen Abfällen an den Recyclinganlagen betrifft. Die noch nicht an die Mantelverordnung angepasste AwSV (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen) mit ihren Einstufungen für wassergefährdende Stoffe stellt ein echtes Vollzugshindernis für die EBV dar.

Größere Probleme treten auch bei den Einstufungsuntersuchungen wegen nicht ausreichender Laborkapazitäten auf.

Im Moment gibt es ebenso Schwierigkeiten auf der Verwenderseite. In der Bauindustrie sind die Dokumentationspflichten, die sich aus der EBV ergeben, noch weitgehend unbekannt. Auch die Regelungen zur Güteüberwachung von mobilen Anlagen bereiten in der Praxis Schwierigkeiten.

Von Seiten der Auftraggeber fehlen insbesondere Ausschreibungen von RC-Baustoffen der Klassen 2 und 3. Die Diskussionen um die Abfallverordnung mit ihren nicht nachvollziehbaren Ein-

schränkungen erschweren zusätzlich den Absatz von Mineralischen Ersatzbaustoffen dieser Klassen.

Die neue Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV, Artikel 2 der Mantelverordnung) regelt neben dem vorsorgenden Bodenschutz sowie der Untersuchung, Bewertung und Sanierung von schädlichen Bodenveränderungen auch die Anforderungen an das Auf- oder Einbringen von Material auf oder in den Boden. Damit bildet die Verordnung die Grundlage für die Verfüllung von Tagebauen und Abgrabungen im Rahmen der Rekultivierung. Im Moment kommen die Regelungen der BBodSchV in der Praxis der Rekultivierung durch den Bestandschutz im § 28 noch nicht im vollen Umfang zur Wirkung. Häufig ist die Verfüllung von Tagebauen und Steinbrüchen über langlaufende Sonderbetriebspläne geregelt. Lediglich im Freistaat Thüringen kann der Bestandsschutz auf Grund der Zulassungssituation der Verfüllung über Hauptbetriebspläne mit kurzer Laufzeit nur sehr eingeschränkt geltend gemacht werden. Mit der Umsetzung der neuen BBodSchV werden die Verwertungsmöglichkeiten von mineralischen Abfällen im Wesentlichen auf BM-0, BG-0, BM-0* und BG-0* beschränkt. Daraus ergeben sich erhebliche wirtschaftliche Konsequenzen für die Unternehmen, aber auch für die regionalen Entsorgungsmöglich-

keiten von mineralischen Abfällen.

Zur Erleichterung des Vollzugs sucht der UVMB das Gespräch mit den Bergbehörden. Um die Einführung der neuen BBodSchV zu unterstützen und kostspielige Doppel- und Mehrfachuntersuchungen zu vermeiden, sollten die neuen Bodenklassen 0 und 0* Eingang in die bestandskräftigen Zulassungen zur Verfüllung finden. In Sachsen-Anhalt gibt es auf diesem Gebiet Entwicklungen, die wir sehr begrüßen und den Vollzug erleichtern.

Rezyklierte Gesteinskörnungen im Beton

Mit der neuen DIN 1045-2 haben sich die Rahmenbedingungen für den Einsatz von rezyklierten Gesteinskörnungen im Beton verbessert. Für den Einsatz im Beton sind zwei Gesteinskörnungen (GK-Typ 1 und GK-Typ 2) möglich. In Abhängigkeit von der Betonklasse dürfen bis zu 45 Volumenprozent der groben Gesteinskörnung durch rezyklierte Gesteinskörnungen ersetzt werden. Weiterhin darf von der GK-Typ 1 auch die feine Gesteinskörnung unter bestimmten Bedingungen im Beton eingesetzt werden.

Für die praktische Umsetzung sehr positiv erweisen sich die Regelungen für den Einsatz von rezyklierten Gesteinskörnungen bis zu einem Volumenanteil von 25%. Inzwischen liegen auch erste

positive Erfahrungen aus dem Verbandsgebiet vor. So hat der MDR SACHSEN-SPIEGEL in einem Kurzbericht öffentlichkeitswirksam über den Einsatz von rezyklierten Gesteinskörnungen im Betonfußboden der Dresdener Schlosskapelle berichtet. An diesem Projekt waren zwei Mitgliedsunternehmen beteiligt, als Hersteller der rezyklierten Gesteinskörnung die Slickers GmbH und als Transportbetonhersteller die SCHWENK Beton Dresden GmbH & Co. KG aus Wilsdruff.

Abfallende-Verordnung

Am 28. Dezember 2023 hat das BMUV ein Eckpunktepapier zur Abfallende-Verordnung für bestimmte mineralische Ersatzbaustoffe (MEB) vorgelegt. Wie der Titel des Papiers schon zeigt, soll das Abfallende nach Vorstellungen des BMUV stark eingeschränkt werden.

Eine umfassende Regelung zum Abfallende für MEB ist aus unserer Sicht dringend notwendig und überfällig. Eine Abfallende-Verordnung, die nur einen Teil der Materialklassen der EBV abdeckt, ist nicht sachgerecht. Sie wird auch dem wichtigen Ziel einer nachhaltigen Kreislaufführung in der Bauwirtschaft nicht gerecht. Der UVMB teilt insbesondere nicht die im Eckpunktepapier unter Kapitel 3.4, Kriterium 4 „Auswirkungen auf Mensch und Umwelt“ suggerierte Befürchtung, dass von MEB höherer Klassen, die nach Ersatzbaustoffverordnung hergestellt, güteüberwacht und eingebaut werden, schädliche Auswirkungen auf Mensch und Umwelt ausgehen.

Leider folgen die Stellungnahmen zum Eckpunktepapier der zuständigen Ministerien der Bundesländer in unserem Verbandsgebiet nicht diesem konsequenten Ansatz. Zudem werden immer wieder Befürchtungen bezüglich der Umweltauswirkungen beim Einsatz von MEB geäußert sowie die Wirksamkeit der Güteüberwachung in Frage gestellt.

Dass es auch anders geht, zeigt die Stellungnahme des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität des Bundeslandes Rheinland-Pfalz, die sich mit der Auffassung der Recyclingwirtschaft vollständig deckt.



Foto: Slickers GmbH

Länder

Bund-Länder-Pakt benötigt auch Ansätze für die heimische Rohstoff-sicherung

Der am 6. November 2023 beschlossene Pakt zwischen Bund und Ländern zur Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung enthält viele positive Ansätze wie die Einführung von Stichtagsregelungen, fakultative Erörterungstermine, Standardisierungen statt Einzelfallprüfungen und reduzierte Prüfschritte. Diese Maßnahmen könnten tatsächlich ein Beitrag zum häufig angekündigten Bürokratieabbau sein und der Beschleunigung von Vorhaben dienen. Es wird insbesondere darauf ankommen, diese Ankündigungen in Gesetzesform und danach durch das parlamentarische Verfahren zu bringen.

Wir fordern schnellere und effizientere Planungs- und Genehmigungsver-

fahren nicht nur für Energiewendeprojekte, sondern auch für Vorhaben zur Rohstoffgewinnung.

Wie groß der Handlungsbedarf ist, zeigen aktuelle Zahlen des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO). Im Zeitraum von 2011 bis 2021 ist die Anzahl der aktiv betriebenen Gewinnungsbetriebe in Deutschland von 3.160 auf 2.695 zurückgegangen. Das entspricht einer Reduzierung um 15%. Wenn diese Entwicklung so anhält, stellt sich die Frage nach der Versorgungssicherheit mit heimischen Rohstoffen. In besonders betroffenen Regionen muss man sich wohl von einer verbraucher-nahen Versorgung mit Rohstoffen verabschieden.

Der Bund-Länder-Pakt ist deshalb mit einer gesetzlichen Priorisierung der Rohstoffsicherung im Raumordnungsgesetz des Bundes zu untersetzen.



Hartmut Kießling mit dem Thüringer Verdienstorden geehrt

Am 24. Mai 2023 wurde Berghauptmann im Ruhestand Hartmut Kießling mit dem Thüringer Verdienstorden ausgezeichnet. Er erhält die Auszeichnung für seine Verdienste um den Thüringer Bergbau. Ministerpräsident Bodo Ramelow nahm die Ehrung mit der höchsten Anerkennung des Freistaats Thüringen vor. „Mit einer Pflichterfüllung, die weit über das gewöhnliche Maß hinausreicht, hat Hartmut Kießling zur stetigen Verbesserung der Bedingungen im und für den Thüringer Bergbau beigetragen. Für sein unermüdliches Engagement möchte ich ihm von Herzen danken“, so der Ministerpräsident Bodo Ramelow in seiner Laudatio.

Hartmut Kießling war für den UVMB und die Thüringer Unternehmen unserer Industrie über drei Jahrzehnte ein verlässlicher Ansprechpartner, zu dem vielfältige Arbeitsbeziehungen bestanden. Sehr gern erinnern wir uns an gemeinsame Veranstaltungen wie die Thüringer Baustofftage 2017 und 2019 oder auch gemeinsame Befahrungen in den Tagebauen bei unseren Mitgliedsunternehmen.



Erster Vertrag über Natur auf Zeit im Verbandsgebiet

Unter Mitwirkung von Oliver Fox hat das UVMB-Mitglied Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH einen Vertrag über „Natur auf Zeit“ mit dem Landkreis Leipzig, der unter anderem dem Schutz der Wechselkröte dienen soll, abgeschlossen. Diese Vereinbarung hat Pilotcharakter und ist der erste Vertrag zu Natur auf Zeit, der im Verbandsgebiet des UVMB zwischen der Rohstoffindustrie und dem Naturschutz abgeschlossen wurde. Ziel ist es, die Rohstoffgewinnung so zu planen, umzusetzen und zu beenden, dass bei Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des Abbaubetriebs Konflikte mit den Verboten des Artenschutzes vorausschauend vermieden werden. Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH Geschäftsführer und Vorstandsmitglied der UVMB-Fachgruppe Gesteinsbaustoffe Thomas Wittmann machte die Bedeutung dieses Vertragsabschlusses deutlich: „Wir freuen uns, dass es uns gelungen ist, erstmals in Sachsen einen gemeinsamen Vertrag „Natur auf Zeit“ abzuschließen. Es sind mit dem Landkreis Mittelsachsen sowie dem Landkreis Zwickau noch zwei weitere solcher Vereinbarungen in Abstimmung. Diese drei Pilotstandorte sind für uns der Auftakt für unser Ziel, nach und nach weitere Standorte in die Vereinbarung einzubeziehen.“

Der UVMB unterstützt seine Mitglieder bei der Vorbereitung derartiger Vertragsabschlüsse. Im Freistaat Thüringen arbeiten wir an einer Rahmenvereinbarung zu „Natur auf Zeit“ mit dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz.

Erhalt der ostdeutschen Infrastruktur – eine Herkulesaufgabe

Die seit Jahrzehnten fehlende Priorisierung von Infrastrukturinvestitionen durch die Gebietskörperschaften hat zu einem enormen Wert- und Qualitätsverlust der ostdeutschen Infrastruktursubstanz geführt. Die Studie des Deutschen Instituts für Urbanistik „Investitionsbedarfe für ein nachhaltiges Verkehrssystem“ liefert nun aktuelle Zahlen. Nach der Studie sind 34 % aller ostdeutschen Verkehrsstraßen



in einem schlechten bis sehr schlechten Zustand, auch der Zustand der Straßenbrücken ist bedenklich. Lediglich 18 % befinden sich in einem guten oder sehr guten Zustand. Der desaströse Brückenzustand hat weitreichende wirtschaftliche Auswirkungen, von denen auch die UVMB-Mitglieder betroffen sind. Vor allem Großraum- und Schwertransporte sind auf die Funktionalität solcher Bauwerke angewiesen.

In Zahlen lässt sich das Ausmaß vor allem am Nachhol- und Ersatzbedarf kommunaler Straßen erkennen. Große Teile der heute genutzten Infrastruktur werden bis zum Jahr 2030 das Ende ihrer Nutzungsdauer erreichen und ersetzt werden müssen. Im bundesweiten Vergleich weist der Osten Deutschlands mittlerweile einen Nachholbedarf von über 60 Mrd. Euro auf und macht damit bereits über ein Drittel des bundesweiten Nachholbedarfs aus. 30 Mrd. Euro entfallen dabei allein auf die Hauptverkehrsstraßen. Beim Ersatzbedarf sind es annähernd weitere 60 Mrd. Euro, die hinzukommen. Die Kombination aus verfallender Verkehrsinfrastruktur und finanziell schlecht ausgestatteten Gebietskörperschaften – insbesondere der Kommunen – ist dabei besonders bedenklich.

Wirtschaftspolitik in Sachsen-Anhalt setzt auf heimische Rohstoffe

Am 4. April 2024 führten die UVMB-Geschäftsführer Dr.-Ing. Stefan Seyffert und

Bert Vulpius sowie die Referentin Rohstoffsicherung Stephanie Wittwer ein Arbeitsgespräch mit Sven Schulze (Minister für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten Sachsen-Anhalt) und Frank Ranneberg (Leiter des Referats 35 Bergbau, Geologie, Rohstoffsicherung). Im Mittelpunkt des Gesprächs standen die Themen Rohstoffsicherung und Standortpolitik. Sachsen-Anhalt hat mit dem 1. Entwurf des Landesentwicklungsplanes (LEP) umfangreiche Festlegungen zur Rohstoffsicherung getroffen (s. Seite 25), die vom Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB), als nachgeordneter Behörde des Wirtschaftsministeriums, fachlich intensiv begleitet wurden. Sachsen-Anhalt setzt mit dem neuen LEP auch im deutschlandweiten Vergleich bei der Rohstoffsicherung neue Maßstäbe. Vom UVMB wurde die gute Zusammenarbeit mit dem LAGB bei der Erstellung des Rohstoffsicherungskonzeptes und die kurzen Wege in die Landespolitik von Sachsen-Anhalt herausgestellt.

Mit der Neuansiedlung von Intel in Magdeburg, dem Lückenschluss der Bundesautobahn A14 sowie Projekten im Rahmen des Strukturwandels in den Braunkohlerevieren entsteht auch ein großer Bedarf an Roh- und Baustoffen, der durch die Baustoffindustrie verbrauchernah zur Verfügung gestellt werden kann. Von großer Bedeutung für Sachsen-Anhalt ist insbesondere die langfristige Sicherung neuer Hartgesteinslagerstätten.



Fachgruppe Asphalt

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Vorstand der Fachgruppe Asphalt tagte am 14. August 2023 in Rodewisch, am 28. November 2023 auf Schloss Ettersburg und am 17. April 2024 in Hartmannsdorf. Auf der Vorstandssitzung vom 28. November 2023 wurde Christian Klöpfer (ard Baustoffwerke GmbH & Co. KG) einstimmig in den Fachgruppenvorstand kooptiert.

Schwerpunkte der Vorstandsarbeit waren die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage, die Auswertung der Tätigkeit der Arbeitskreise Qualitätssicherung im Straßenbau in den Ländern, die Einführung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV), die inhaltliche Vorbereitung der Mischmeister- und Bauleiterschulung Asphalt sowie technische Fragestellungen.

Die vergleichsweise gute Entwicklung des Tiefbaus im Jahr 2023 spiegelt sich im Ausschreibungsverhalten für Projekte in Asphaltbauweise wider. Sanierungen im Bereich der Bundes-Autobahnen wie z. B. der A72 und der A4 führen zu einer relativ guten Auftragslage.

Versorgungsengpässe und damit verbundene extreme Preisschwankungen, wie sie in den beiden zurückliegenden Jahren bei Bitumen auftraten, sind im Jahr 2023 weitgehend ausgeblieben. Dennoch liegen die Einkaufspreise auf einem hohen Niveau.

Personalmangel auf der Auftraggeberseite entwickelt sich zunehmend zur einer Wachstumsbremse. Projekte können nicht bearbeitet, ausgeschrieben und realisiert werden. Die stetige Verschiebung von Straßenbauprojekten hat einen negativen Einfluss auf den Erhaltungszustand der Infrastruktur.

Die berufliche Nachwuchssicherung über alle Ebenen, vom Facharbeiter bis zum Ingenieur, stellt nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Straßenbauverwaltungen von Bund und Ländern vor erhebliche Herausforderungen.



Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Fachgruppe Asphalt wurde am 8. Juni 2023 gemeinsam mit der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe in Berlin durchgeführt (s. Seite 24). Zur Fachgruppenarbeit und über aktuelle wirtschaftspolitische und technische Entwicklungen berichteten der Fachgruppenvorsitzende Jürgen Rannacher (Voigtgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG) und die Geschäftsführung.

Die wirtschaftliche Lage der Branche ist stark von den Ausschreibungen regionaler Straßenbauprojekte abhängig. Die Asphaltproduktion in Deutschland ist seit Jahren rückläufig und gegenwärtig mit ca. 38 Mio. Tonnen auf dem niedrigsten Niveau seit der Wiedervereinigung. In Anbetracht der finanziellen Lage der öffentlichen Haushalte ist kurzfristig kein Anstieg der Nachfrage zu erwarten. Ende der 1990er Jahre lag die Asphaltproduktion in Deutschland noch bei ca. 65 Mio. Tonnen im Jahr. In den vergangenen 15 Jahren hat sich die Wiederverwertungsquote bei Asphaltmischgut von ca. 20 % auf über 30 % erhöht. Risiken können für die Branche insbesondere aus der Versorgungsunsicherheit und der Preisentwicklung bei Bitumen sowie der zukünftigen Brennstoffversorgung der Asphaltmischanlagen erwachsen.

In den nächsten Jahren werden die neuen MAK-Werte (Maximale Arbeitsplatz-Konzentration gesundheitsschädlicher Arbeitsstoffe) erheblichen Einfluss auf die Asphaltbauweise haben. Die Verwendung von temperaturabgesenkten Asphalt wird im Straßenbau die Regel werden. Um Erfahrungen mit dem Einbau dieser Asphalte zu sammeln, sind zwingend Erprobungsstrecken notwendig, an deren Ausschreibungen es momentan mangelt. Zusätzlich muss die Branche Maßnahmen ergreifen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen, da über 25 % der Belegschaft älter als 55 Jahre sind.

Straßenbau in den Ländern

Die Ergebnisse aus den Arbeitskreisen „Qualitätssicherung Straßenbau“ in den

Bundesländern Berlin/Brandenburg, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen werden regelmäßig in den Fachgruppenvorstand und die Mitgliedschaft transferiert. Die Arbeitskreise werden gemeinsam mit dem Deutschen Asphaltverband (DAV), den Bauindustrieverbänden Ost und Hessen-Thüringen sowie den Straßenbauverwaltungen der Länder ausgerichtet. Seit dem Jahr 2022 ruht der Arbeitskreis in Sachsen-Anhalt aufgrund personeller Probleme in der Straßenbauverwaltung.

Ausgiebig wurden die Tests zu den Erprobungsstrecken aus temperaturabgesenkten Asphalten ausgewertet. In allen Bundesländern gibt es einzelne Teststrecken. Bei der Gesamtauswertung der vorliegenden Messergebnisse wurde festgestellt, dass nicht immer die vorgegebenen Grenzwerte eingehalten wurden. Es ist daher notwendig, weitere Anpassungen an den Absaugvorrichtungen vorzunehmen. Das Bundesministerium sammelt die Erfahrungen und Ergebnisse, um das Merkblatt Temperaturabsenkung von Asphalt (M TA) aus dem Jahr 2021 zu überarbeiten. Dieser Handlungsbedarf ist insbesondere auf die Einführung neuer MAK-Grenzwerte an den Asphaltfertigern ab dem 1. Januar 2025 zurückzuführen.

Des Weiteren standen aktuelle Straßenbaumaßnahmen im Neubau und in der Erneuerung, die unbefriedigende Situation bei der Genehmigung von Großraum- und Schwertransporten sowie Änderungen in Normen und Vorschriften auf den Tagesordnungen. Außerdem wurde die Einführung und Umsetzung der EBV diskutiert.

In Thüringen arbeiten im Rahmen des Arbeitskreises „Qualität im Straßenbau“ inzwischen mehrere Unterarbeitsgruppen. Neu wurde eine Unterarbeitsgruppe „Kreislaufwirtschaft in der Wertschöpfungskette Bau“ ins Leben gerufen.

Mischmeister- und Bauleiterschulung Asphalt

UVMB und DAV führten gemeinsam am 7. und 8. Februar 2024 den Weiter-

bildungslehrgang Mischmeister- und Bauleiterschulung Asphalt im Bernstein-Resort Neugattersleben durch. Zur Veranstaltung wurden ca. 80 Teilnehmer und Referenten begrüßt.

Der Schwerpunkt lag auf der Herstellung, dem Umgang und Einsatz von temperaturabgesenkten Asphalten.

Bei der Temperaturabsenkung sind Additive und entsprechende Lösungen in der Maschinen- und Anlagentechnik von Bedeutung, die auf der Veranstaltung vorgestellt wurden. Ergänzt wurde das Programm um Vorträge zur Qualitäts- und Gütesicherung im Rahmen der Werkeigenen Produktionskontrolle, zur Erschließung von Einsparpotenzialen im Rahmen des Energiemanagements sowie zu den Möglichkeiten der Digitalisierung und der damit verbundenen Optimierung bei der Materialbestellung und dem Materialtransport.

Flankiert wurden die Asphalt-Themen von Beiträgen der BG RCI zum Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie des UVMB zu den Verkehrssicherungspflichten.

In das Vortragsprogramm waren im starken Maße Praktiker aus unseren Mitgliedsunternehmen einbezogen, die ganz wesentlich zum Erfolg und zur positiven Resonanz der Veranstaltung beitrugen.

Straßenbautag Hessen – Bayern – Thüringen 2023

Der 8. Straßenbautag fand am 4. Oktober 2023 im THE SQUAIRE am Frankfurter Flughafen statt. Die Gastgeber, der DAV, der VERO – Verband der Bau- und Rohstoffindustrie, der UVMB sowie die Bauindustrieverbände der Länder Hessen-Thüringen, Bayern und Niedersachsen-Bremen konnten rund 100 Teilnehmer begrüßen.

Die Veranstaltung richtete sich an Unternehmen des Straßenbaus und der Baustoffindustrie, Straßenbaubehörden, Auftraggeber für Straßenbauprojekte sowie Ingenieur- und Planungsbüros. Hochkarätige Referenten trugen zu aktuellen politischen, technischen und Nachhaltigkeitsthemen vor.

Der Verkehrsträger Straße nimmt 85 %

des Verkehrs in Deutschland auf. Er muss dem stetig wachsenden Verkehrsaufkommen gerecht werden, soll klimagerecht und klimaresilient sein sowie die Mobilitätswende sicherstellen. Dafür bedarf es einer stetigen Finanzierung, einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Ausschreibungspolitik und des verstärkten Einsatzes von Technologien und Innovationen, um die Straße zu einem klimaneutraleren Verkehrsträger weiterzuentwickeln und die Anforderungen an eine vernetzte Mobilität der Zukunft zu erfüllen.

Eine neue Bedeutung erhält die strategische Versorgungssicherung mit unverzichtbaren Rohstoffen für die deutsche Bauwirtschaft, die bereits in der Landes- und Regionalplanung berücksichtigt werden muss. Die Sicherung der Nutzungsmöglichkeiten von rohöl-basierten Produkten (Bitumen) ist dabei eine besondere Herausforderung, die mit der Ausschöpfung der Möglichkeiten zur Wiederverwendung flankiert werden muss.

Temperaturabgesenktes Walzasphaltnischgut besitzt ein großes CO₂-Einsparpotenzial. Die Temperaturabsenkung in der Produktion und beim Einbau um mindestens 20 °C tragen entscheidend dazu bei, diese Potenziale zu erschließen und führt zu höheren Standards im Arbeits- und Gesundheitsschutz im Asphaltstraßenbau.

Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Mitte des DAV

Die Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Mitte des DAV fand am 28. November 2023 in Ettersburg statt. Neben dem Bericht über die Arbeit beim Deutschen Asphaltverband und der einzelnen Arbeitsgruppen sprachen der Präsident des Thüringer Landesamtes für Bau und Verkehr, Hans-Karl Rippel und der Referatsleiter Straßen- und Ingenieurbau des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Lars Baumann. Beide informierten über laufende Projekte und Planungen, die im mitteldeutschen Raum umgesetzt werden sollen.



Fachgruppe Beton und Mörtel

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Vorstand der Fachgruppe Beton und Mörtel tagte im Berichtszeitraum am 15. August 2023 in Jena und am 5. März 2024 in Berlin. Die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit umfassten neben den Berichten über die wirtschaftliche Lage folgende Themen: die Einführung der neuen DIN 1045-Reihe im August 2023 und deren Auswirkungen, der Erfahrungsaustausch bezüglich des aktuellen Standes der Nachhaltigkeitszertifizierung CSC in den Unternehmen, Lösungsansätze im Schwerlastverkehr, Forschungsthemen der Transportbetonindustrie sowie die neuesten tarifpolitischen Entwicklungen im Verbandsgebiet des UVMB. Darüber hinaus beschäftigte sich der Vorstand mit dem Marketing und Vertriebsplattformen.

Im Jahr 2023 wurden nach vorläufigen Einschätzungen des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) in Deutschland etwa 49,6 Mio. m³ Transportbeton produziert. Etwa ein Drittel der Transportbetonmenge wird unter Nutzung von Betonpumpen gefördert. Seit 2020 ist ein Mengenrückgang beim Transportbeton von 10,3% zu verzeichnen. Gegenüber dem Vorjahr lag dieser bei 5,5%.

Im Zeitraum 2023/2024 spiegeln sich die Auftragsrückgänge besonders im Hochbau wider. Der Ein- und Zweifamilien-

hausbau ist um etwa 40% zurückgegangen. Besonders betroffen sind Transportbetonanlagen im ländlichen Raum. Projekte für die Errichtung von Windkraftanlagen mildern die rückläufige Mengenentwicklung beim Transportbeton ab. Für die kommenden Jahre wird ein erhebliches Entwicklungspotenzial im Ausbau der erneuerbaren Energien sowie in Großprojekten gesehen.

In den Sitzungen wurde regelmäßig der Erfahrungsaustausch zur Fachkräftegewinnung und Personalbindung in der Transportbetonindustrie behandelt. Es fällt auf, dass die Berufsbilder dieser Branche potenziellen Mitarbeitern und Auszubildenden weitgehend unbekannt sind. Zudem herrscht in Ballungsräumen eine starke Konkurrenz zwischen den Branchen bei der Gewinnung von Fachkräften und beruflichem Nachwuchs.

Weitere Schwerpunkte der Vorstandsarbeit sind die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft in der Betonindustrie und die Entwicklung von Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung im Prozess der Betonherstellung und Betonlieferung.

Mitgliederversammlung

Die Mitglieder der Fachgruppe führten am 8. Juni 2023 in Berlin ihre jährliche Mitgliederversammlung gemeinsam mit der Fachgruppe Betonbauteile (s. Seite 20) durch. Zur Arbeit der Fachgruppe sowie über aktuelle wirtschaftspolitische und technische Entwicklungen berichteten der Fachgruppenvorsitzende Daniel Piezonka und die UVMB-Geschäftsführung.

Daniel Piezonka stellte die Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit vor, die die Mitglieder stark beschäftigen und für die zukünftige Verbandsarbeit von zentraler Bedeutung sind.

Auf der Mitgliederversammlung wurde der Fachgruppen-Vorstand gewählt:

- Stefan Dams (ROBA Transportbeton GmbH)
- Michael Ehrlich (Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG, NL Elbe-Spree)
- Matthias Erben (Transportbeton Heidenau GmbH & Co. KG)
- Felix Manzke (Happy Beton GmbH & Co. KG)
- Katrin Knöpke (Lichtner Transportbeton GmbH & Co. KG)
- Daniel Piezonka (SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH)
- Andreas Rast (SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG)
- Andreas Schneider (Lichtner Neuland Betonlift GmbH & Co. KG)
- Carsten Schneider (Heidelberg Materials Beton DE GmbH)
- Robert Staab (Fenger Beton und Kies GmbH & Co. KG)
- Udo Wiechmann (SCHWENK Beton Anhalt GmbH & Co. KG)
- Walter Wolf (K+B Kies und Beton GmbH)

Neu wurde in den Fachgruppenvorstand gewählt:

- Felix Oppermann (sibobeton Thüringen GmbH & Co. KG)

In der konstituierenden Sitzung wurden Daniel Piezonka zum Vorsitzenden und Felix Manzke zu seinem Stellvertreter gewählt. Sie vertreten die Fachgruppe Beton und Mörtel im Gesamtvorstand des UVMB.

Arbeitskreis Betonpumpen

Der Arbeitskreis Betonpumpen traf sich am 9. August 2023 in Hamburg, am 12. Dezember 2023 in Zwickau sowie am 10. April 2024 in Leipzig. Dr.-Ing. Stefan Seyffert informierte zur wirtschaftlichen Lage der Branche.

Die Vertreter der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie (BG RCI) sowie der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) berichteten über das aktuelle Unfallgeschehen.

Des Weiteren beschäftigte sich der Arbeitskreis mit zwei Forschungsvorhaben der Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB). Ein Forschungsprojekt zum Digitalen Bauen wurde im 4. Quartal 2023 abgeschlossen, in dem die Praxistauglichkeit der 3D-Druck Anwendung mit Transportbeton nach Norm untersucht wurde.

Weiterhin wurde über einen Projektantrag „Sensorik-Konzept und KI-gestützte Assistenzsysteme zur zielsicheren und effektiven Betonförderung“ informiert.

Alternative Antriebe testete ein Mitgliedsunternehmen des UVMB aus Thüringen. Der Elektro-Fahrmischer bewährte sich im Praxisbetrieb. Aufgrund seiner geringen Emissionen bietet er Vorteile im innerstädtischen Einsatz. Wirtschaftlich besonders interessant wird der E-Fahrmischer, wenn der Strom für den Fahrzeugbetrieb in einer eigenen PV-Anlage erzeugt wird. Die Anschaffungskosten sind zwar höher, aber über die Betriebszeit und Lebensdauer stellt der E-Fahrmischer eine wirtschaftlich sehr interessante Alternative dar. Voraussetzung für den ständigen Einsatz von E-Fahrmischern ist eine funktionsfähige Ladeinfrastruktur in den Werken und auf Baustellen, an der es momentan mangelt.

Die Zulassung von Autobetonpumpen als „selbstfahrende Arbeitsmaschinen“ wurde durch das neue Verzeichnis des Kraftfahrtbundesamtes (KBA) zur Systematisierung von Kraftfahrzeugen nachteilig für die Branche geregelt, denn diese Arbeitsmaschinen wurden offensichtlich vergessen. Gemeinsam mit dem BTB, den Herstellern von Autobetonpumpen

und dem KBA wurde nach einer Lösung gesucht. Wir erwarten die Ergänzung des Verzeichnisses um die Autobetonpumpen durch eine entsprechende Fußnote.

Die Gewinnung von Auszubildenden und Fremdeinsteigern in den Beruf bereitet seit Jahren Schwierigkeiten. Der BTB hat eine Kampagne mit Werbefilmen gestartet, um das Image für diese Berufe zu verbessern und die Resonanz zu erhöhen. Bisher kommen Bewerber vor allem aus dem Umfeld der eigenen Mitarbeiter, was mittelfristig jedoch nicht ausreichen wird, um den Personalbedarf zu decken.

Arbeitskreis und Verbändeinitiative Großraum- und Schwerlasttransporte

Im Arbeitskreis „Großraum- und Schwerlasttransporte“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr wird der UVMB durch Andreas Schneider (Lichtner Neuland Betonlift GmbH & Co. KG) vertreten. Im Jahr 2023 fand keine aktive Sitzung dieses Arbeitskreises statt. Stattdessen hat sich eine deutschlandweite Verbändeinitiative für Großraum- und Schwertransporte gebildet, an der 31 Verbände beteiligt sind. Die Interessen des UVMB werden dabei durch den Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) und die Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE vertreten.

Ziel ist es, dass der länderübergreifende Schwerlastverkehr deutlich schneller geregelt und Verfahren vereinfacht werden. Leider ist zur Zeit eine gegenläufige Tendenz zu verzeichnen. Der Entwurf der Straßenverkehrs-Transportbegleitungs-Verordnung wurde vom Bundestag und Bundesrat genehmigt und am 28. August 2023 im BGBl. 2023 I Nr. 236 veröffentlicht.

R-Beton und CSC-Zertifizierung

Nachhaltigkeit durch Kreislaufwirtschaft sowie CO₂-Reduzierung in der Bauwirtschaft sind schon seit über 30 Jahren bekannt, gewinnen aber durch das zuneh-



mende gesellschaftliche Interesse und die wirtschaftliche Nachfrage nach derartigen Bauprodukten immer mehr an Bedeutung.

Das Baustoff-Recycling dient den Zielen der Kreislaufwirtschaft und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Der Einsatz recycelter Gesteinskörnungen stellt einen Beitrag zur Ressourcenschonung dar. Diesem Fakt hat das Concrete-Sustainability-Council (CSC) bereits 2022 Rechnung getragen und optional ein ergänzendes R-Modul eingeführt. Damit wird der Einsatz von zertifiziertem Beton mit rezyklierten Gesteinskörnungen entsprechend gewürdigt. Auftraggeber in Ballungsgebieten fragen stärker Recycling-Baustoffe und R-Beton in Ausschreibungen nach.

Ebenfalls wurde das Zertifizierungssystem des CSC im Jahr 2023 um ein neu eingeführtes CO₂-Modul erweitert. Ziel ist es, Transparenz hinsichtlich der mit der Betonherstellung verbundenen Emissionen an Treibhausgasen (THG) zu schaffen. CO₂-optimierter Beton wird dabei in vier Klassen, mit einer THG-Emissionsminderung [in kg CO₂-Äquivalente je m³ Beton] um 30 %, 40 %, 50 % und 60 % gegenüber einem regionalen Referenzbeton, eingeteilt.

Seit Anfang 2024 ist die Version 3.0 des CSC-Systems am Start. Die CSC-Zertifikate bescheinigen eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich verantwortungsvoll gemanagte Produktion, die die ge-

samte Wertschöpfungskette berücksichtigt. Das CSC-System wird von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) für die Bewertung nachhaltiger Gebäude anerkannt.

Mörtel und Estrich

Am 20. und 21. April 2023 fand die Mitgliederversammlung des Verbandes für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM) in Augsburg statt. Auf der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand neu gewählt. Das Führungsgremium wurde im Amt bestätigt: Christoph Dorn (Knauf Gips KG) als Vorsitzender, Dr. Markus Pfeuffer (Heidelberg Materials Beton DE GmbH) und Heiner Röhr (Sto SE & Co. KGaA) als stellvertretende Vorsitzende.

Seit dem 1. Mai 2023 ist Lars Jope neuer Hauptgeschäftsführer des VDPM. Zusammen mit Antje Hannig, Geschäftsführerin Marketing & Technik, bilden sie das neue Führungsteam. Dr. Hans-Joachim Riechers, langjähriger Hauptgeschäftsführer des VDPM ist Ende August 2023 nach 35 Jahren in den Ruhestand verabschiedet worden.

Mit der Erreichung der Klimaziele und der damit notwendigen energetischen Modernisierung des Gebäudebestandes ergibt sich ein breites Betätigungsfeld für den Verband. 2023 hat sich der Verband eine Roadmap zur Klimaneutralität für Dämmsysteme, Putz und Mörtel gegeben.



Arbeit auf Bundesebene

Felix Manzke ist seit September 2023 neuer Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB). Er übernahm den Staffelstab von Dr. Erwin Kern (Kies und Beton AG), der dieses Ehrenamt seit zwei Jahrzehnten ununterbrochen inne hatte. Mit seiner Wahl besteht für den UVMB die Möglichkeit, ein weiteres Vorstandsmitglied im BTB zu stellen. Katrin Knöpke, seit 2019 Geschäftsführerin der Lichtner Gruppe, wurde in der Frühjahrssitzung 2024 von unserem Fachgruppenvorstand vorgeschlagen und wird in den Vorstand des BTB delegiert.

Der BTB hat die Umweltproduktdeklarationen (Beton-EPDs) zusammen mit der Fertigteilebranche überarbeitet, ergänzt und verifiziert. Dabei wurden die Branchenreferenzwerte der sechs Druckfestigkeitsklassen um fünf weitere ergänzt. Zudem wurden die Muster-Gefährdungsbeurteilungen für Transportbeton und Betonpumpen überarbeitet.

Ein zentrales Anliegen des BTB und seiner Mitgliedsverbände ist die Gewährleistung hoher Standards in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz während der Herstellung und Förderung von Beton sowie die Sicherstellung sicherer Arbeitsplätze in der Transportbetonindustrie. Im Jahr 2023 hat der BTB zum zweiten Mal den Arbeitssicherheitswettbewerb ausgeschrieben. Die Grundlage für die Bewertung bildete das innerbetriebliche, meldepflichtige Unfallgeschehen der vergangenen drei Jahre. Die Preisträger wurden im Rahmen der BTB-Transportbetontage im September 2023 in Baden-Baden ausgezeichnet, wobei unsere Mitgliedsunternehmen stark vertreten waren.

Die Preise gingen an:

- SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH (Daniel Piezonka) in der Kategorie bis 50 Beschäftigte,
- Holcim Kies und Beton GmbH (Heiko Ritter) in der Kategorie ab 50 Beschäftigte und
- Betonpumpenunion GmbH (Christian Klafszky) in der Kategorie Betonpumpenunternehmen.

Von zentraler Bedeutung für die Transportbetonindustrie ist die Ausbildung des beruflichen Nachwuchses.

Gremien des BTB

Forschungsgemeinschaft FTB

Die FTB wird gemäß ihrer Satzung von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet, in dem der UVMB durch Carsten Schneider (Heidelberg Materials Beton DE GmbH) und UVMB-Geschäftsführer Dr.-Ing. Stefan Seyffert vertreten ist.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) als Projektträger den Auftrag erteilt, künftig das Programm Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) umzusetzen. Damit hat die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ (AiF) ab 1. Januar 2024 keinen Vertrag mehr. Die FTB bleibt dennoch bis zum 31. Dezember 2025 antragsberechtigt und muss sich ab dem 1. Januar 2026 einer Prüfung unterziehen. Zudem erhält die FTB nun Fördermittel projektbezogen und ist für deren Auszahlung an die Forschungseinrichtungen verantwortlich, was mit erheblichem Mehraufwand verbunden ist.

Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik

Der Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik tagte am 4. Mai und am 28. November 2023. Der UVMB wird durch Stefan Dams (ROBA Transportbeton GmbH), Daniel Piezonka (Schwenk Beton Berlin-Brandenburg GmbH), Walter Wolf (K+B Kies und Beton GmbH) und Dr.-Ing. Stefan Seyffert vertreten. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung der Baubranche und der Transportbetonindustrie wurden Themen wie die neue DIN 1045, die Erhöhung des Gewichtes 4-achsiger Fahrzeuge mit emissionsfreiem Antrieb, das BTB-Positionspapier „Beton mit rezykliertem Gesteinskörnung“, das Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG), der BTB-Leitfaden „LKW-Maut“ und Informationen von solid UNIT im Arbeitsausschuss diskutiert.

Arbeitsausschuss Betontechnologie und Umwelt

Der Arbeitsausschuss „Betontechnologie und Umwelt“ tagte am 10. November 2023 und am 14. März 2024. Stefan Dams (ROBA Transportbeton GmbH), Christoph Porzelt (SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG) und Albrecht Wiehe engagieren sich in diesem Ausschuss.

Auf den Tagesordnungen standen die Einführung der neuen Normen-Reihe DIN 1045 sowie das geplante Normen-Moratorium der Bauministerkonferenz vom November 2023, nach dem keine neuen Normen mehr veröffentlicht werden sollten, die das Bauen in den nächsten fünf Jahren verteuern. Dieses Moratorium ist glücklicherweise nicht veröffentlicht worden. Die DIN 1045-Reihe wurde im August 2023 veröffentlicht, wird im Jahr 2024 in die MVV TB aufgenommen und dann in die Verwaltungsvorschriften der einzelnen Bundesländer eingeführt.

Die Revision der Europäischen Bauproduktenverordnung und die Harmonisierung der EN 206 sind weitere Arbeitsschwerpunkte. Die Harmonisierung der EN 206 stößt größtenteils auf Ablehnung, da darin keine Vorteile gesehen werden. In CEN/TC 104 sprachen sich alle Länder bis auf Dänemark gegen eine Harmonisierung aus. Bisher gibt es noch kein Konzept, wie eine harmonisierte EN 206 aussehen könnte. Deshalb wurde eine Ad-Hoc-Gruppe „Vor- und Nachteile einer Harmonisierung der EN 206“ gegründet. Am 28. November 2023 wurde beschlossen, bis Anfang 2024 ein Thesenpapier auszuarbeiten.

Die Änderungen in den „Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen und Richtlinien für Ingenieurbauten“ (ZTV-ING), Teil 3 „Massivbau“, Abschnitt 1 „Beton“, für die dieser Ausschuss Vorschläge im Rahmen einer Stellungnahme unterbreitet hatte, fanden bei der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) nur teilweise Berücksichtigung. Die Bearbeitung der Einsprüche ist abgeschlossen, die Einführung wird erwartet.



Foto: BTB/Paul Gärtner

Arbeitsgruppe Regelwerk für Beton

Dr.-Ing. Monika Helm (ibh Ingenieurbüro Helm) vertritt den UVMB in dieser Arbeitsgruppe. Die Gruppe tagte am 9. Oktober 2023 und am 28. Februar 2024. Natürlich war hier der Entwicklungsstand der neuen Normengeneration DIN 1045 das Hauptthema. Dabei wurde die Aufnahme in die Musterverwaltungsvorschrift Technische Baubestimmung (MVV TB) besprochen. Als weitere große Themen beschäftigten die Arbeitsgruppe die Revision der Europäischen Bauproduktenverordnung sowie die Harmonisierung der EN 206.

Arbeitsausschuss Betonpumpen

Dieser Arbeitsausschuss traf sich am 9. November 2023 in Berlin und am 22. Februar 2024 in Potsdam. Der UVMB wird von Peter Schuster (BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG), Andreas Schneider (Lichtner Neuland Betonlift GmbH & Co. KG), Andreas Keiser (Heidelberg Materials Beton DE GmbH) und Albrecht Wiehe (UVMB) vertreten.

Themen der Sitzungen waren u.a. Technik, Normung, aktuelle Forschungsvorhaben, Arbeitssicherheit und die Zulassung von Autobetonpumpen als „selbstfahrende Arbeitsmaschinen“. Der Arbeitsstand an der Maschinennorm DIN EN 12001 – Förder-, Spritz- und Verteilmaschinen für Beton und Mörtel – Sicherheitsanforderungen ist weiterhin in der Diskussion.

Veranstaltungen, Schulungen, Aus- und Weiterbildungen

Die langjährigen Weiterbildungsveranstaltungen „Mischmeister für Beton“ in Neugattersleben und im SCHWENK-Technologiezentrum Bernburg sind wesentliche Schwerpunkte der Aus- und Weiterbildungsarbeit. Gemeinsam mit dem BAU-ZERT fanden zwei dreitägige Weiterbildungslehrgänge sowie ein vier-tägiger Lehrgang für Quereinsteiger statt. Diese waren mit 123 Teilnehmern vollständig ausgebucht.

Die regelmäßigen Schulungen dienen der Auffrischung des Wissens um die Betonherstellung, bestätigen vorhandenes Wissen, festigen bewährte Arbeitsweisen und vermitteln den Mischmeistern neue Erkenntnisse und Entwicklungen. Schwerpunkte der Lehrgänge waren u.a. neue Normen und Vorschriften, die Lagerung, Überwachung und der richtige Umgang mit den Ausgangsstoffen für Beton sowie Vorträge zur Maschinenteknik, aber auch zu diversen Mörteln und Sonderbetonen.

Des Weiteren engagieren sich die Vertreter der Fachgruppe und die Mitarbeiter des UVMB in Vorlesungen an Hochschulen, mit Vorträgen auf Seminaren und Konferenzen sowie bei externen Weiterbildungsmaßnahmen, wie z. B. bei der Erlangung des E-Scheines (erweiterte betontechnologische Kenntnisse).



Fachgruppe Betonbauteile

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Fachgruppenvorstand Betonbauteile tagte im Berichtszeitraum am 25. Oktober 2023 in Leipzig und am 7. März 2024 in Milnersdorf.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Fertigteilbranche im Zusammenspiel mit der Bauindustrie beschäftigte den Fachgruppenvorstand maßgebend. Waren im Jahr 2022 die Produktionsmengen und Umsätze in der Fertigteilproduktion noch auf einem guten Niveau, zeichneten sich bereits ab Herbst 2022 Rückgänge an. Auch die Betonfertigteilindustrie leidet unter der Rezession. Insbesondere der starke Rückgang im Hochbau macht sich bemerkbar. Bei den großformatigen Wandbauteilen sind die produzierten Quadratmeter im Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 um ca. 25% gesunken. Auch die Produktion von im Straßen-, Garten- und Landschaftsbau eingesetzten Beton-erzeugnissen ist mit -32% stark zurückgegangen. Bei vorgefertigten Gebäuden aus Betonfertigteilen liegt der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr bei 20%.

Der Umsatz in der Betonfertigteilindustrie in Deutschland ging 2023 um 10% auf 7,24 Mrd. Euro zurück. Im Jahr 2022 lag dieser noch bei 8,03 Mrd. Euro. Damit endet eine 10 Jahre andauernde positive Umsatzentwicklung.

Trotz sehr stark differierender Auf-

tragslage in Abhängigkeit von Produkt und Region geht der Fachgruppenvorstand davon aus, dass die Produktionsmengen und die Umsatzentwicklung für das Gesamtjahr 2024 weiter zurückgehen. Auch für das Jahr 2025 wird nicht von einer grundlegenden Erholung ausgegangen.

Der Fachgruppenvorstand wurde regelmäßig über den aktuellen Stand in der Normung, die Gremienarbeit in den Bundesverbänden und in der Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE, über den Stand der Einführung des Merkblattes „Sichtbeton“, den Aktivitäten der Arbeitsgruppe Innenlader-Paletten und über den Stand der Verhandlungen zum Manteltarifvertrag informiert. Weiterhin beschäftigten den Vorstand die aktuellen Preisentwicklungen für Energie, Stahl, Gesteinskörnungen und Bindemittel. Darüber hinaus wurde der demographische Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Unternehmen und die Möglichkeiten der Fachkräftegewinnung erörtert. Durch den Vorstand der Fachgruppe wurde der Vorschlag unterbreitet, sich stärker mit den Möglichkeiten von Social-Media-Kanälen für die Unternehmenskommunikation zu beschäftigen. Der UVMB hat daraufhin zwei Seminare angeboten, die fortentwickelt werden sollen.

Von zentraler Bedeutung in der Vor-

standsarbeit sind die Themen Kreislaufwirtschaft und nachhaltigen Produktion, sowie die CO₂-Reduzierung im Gesamtprozess der Beton- und Fertigteilherstellung. Hier werden aus den Unternehmen immer wieder Best-Practice-Lösungen vorgestellt und zur allgemeinen Anwendung empfohlen.

Mitgliederversammlung

Am 8. Juni 2023 führten die Mitglieder der Fachgruppe Betonbauteile gemeinsam mit der Fachgruppe Beton und Mörtel (s. Seite 16) in Berlin ihre jährliche Mitgliederversammlung durch.

Zunächst berichtet Michael Müller von der Arbeit des Fachgruppenvorstandes, wobei die wirtschaftliche Lage sowie die laufenden Verhandlungen zum Manteltarifvertrag im Bereich der Betonfertigteilindustrie mit den erzielten Verhandlungsergebnissen im Vordergrund standen.

UVMB-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld stellte das Netzwerk „Solid UNIT“ und die Bemühungen des UVMB um die Reaktivierung des in Liquidation befindlichen Bundesverband Deutsche Betonbauteile (BDB) dar.

Dr.-Ing. Stefan Seyffert komplettierte den Bericht der Geschäftsführung und stellte die Aktivitäten des Arbeitskreises Betriebsleiter, den Bearbeitungsstand zu den Datenblättern „Innenlader-Paletten“, das Merkblatt „Sichtbetonfertigteile“ und die neue Normungsreihe DIN 1045 vor.

Auf der Mitgliederversammlung wurde der Fachgruppenvorstand neu gewählt. Dieser besteht aus den bisherigen Mitgliedern:

- Karsten Döcke (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH)
- Jens Enderling (Betonwerk GmbH Milnersdorf)
- Tim Karczewski (A-Steps GmbH & Co. KG)
- Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH)
- RA Gerald Rollett (thomas betonbauteile Löbnitz GmbH)
- Helmut Schiebler (P.V. Betonfertigteilwerke GmbH)

Die Vorstände der Fachgruppe Betonbauteile wählten in ihrer ersten konstituierenden Sitzung Tim Karczewski zum neuen Vorsitzenden und Michael Müller zum Stellvertreter. Sie vertreten die Fachgruppe Betonbauteile im Gesamtvorstand des UVMB.

Ebenfalls stand die Wahl für die Tarifkommission Betonbauteile an. Einstimmig wurden gewählt:

- Jens Enderling (Betonwerk GmbH Milmersdorf)
- Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH)
- Eva-Maria Robert (James Hardie Europe GmbH)
- Ronny Weise (Xella Deutschland GmbH)
- Jörn Zimmermann (Abwassertechnik Langhagen GmbH)

Alle neu gewählten Mitglieder des Vorstandes und der Tarifkommission nahmen die Wahl an.

Hochschulaktivitäten

Neben der Vorlesungsreihe am Institut für Baubetriebswesen der Technischen Universität Dresden wurden Studentenkursionen in folgende Unternehmen durchgeführt: Betonwerk Oschatz GmbH, Heidelberg Materials Betonelemente DE GmbH & Co. KG, Osterfeld; LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH, Luckau und B+F Beton- und Fertigteilgesellschaft mbH, Lauchhammer.

Über den Bundesverband Spannbeton-Fertigdecken (BVSF) wurde im Sommersemester 2023 wiederum die Vorlesungsreihe „Stahlbetonfertigteilbau“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) abgehalten. Dabei wurden zwei Fertigteilbaustellen in Berlin und der Hersteller Heidelberg Materials Betonelemente DE GmbH & Co. KG in Osterfeld besucht.

Das Interesse der Studenten an einem Berufseinstieg in der Fertigteilindustrie ist nach wie vor groß. Im Verlauf der vergangenen Jahre ist es gelungen, die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten in der Betonfertigteilindustrie für Studenten sichtbar zu machen.

Arbeitskreis Betriebsleiter

Gemeinsam mit dem Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord) richtet der UVMB den Arbeitskreis „Betriebsleiter“ aus. Am 19. September 2023 und am 19. März 2024 trafen sich die Mitglieder in Großburgwedel. Neben den Informationen zur Normungsarbeit und den Berichten aus den Arbeitskreisen des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) wurde insbesondere die im Gelbdruck veröffentlichte neue DAfStb-Richtlinie „Treibhausgasreduzierte Tragwerke aus Beton“ vorgestellt und diskutiert. Ziel der zunächst aus den zwei Teilen „Grundlagen“ und „Deckenbauteile“ bestehenden Richtlinienreihe ist es, Maßnahmen zu definieren, mittels derer die Einhaltung der international und national vorgegebenen CO₂-Einsparungziele bei der Errichtung von Tragwerken aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton sichergestellt wird. In der Planung sind bereits weitere Teile: Teil 2 „Vertikale Bauteile“ und Teil 3 „Gründungen und Untergeschosse“. Der Entwurf der vorliegenden Richtlinie legt konkrete Anforderungen mit dem Ziel fest, Treibhausgasemissionen im Sinne des Klimaschutzgesetzes (von 2021) bis 2045/2046 zu verringern. Das GWP (Global Warming Potential) soll, bezogen auf das Referenzjahr 2020, auf null reduziert werden. Die Richtlinie gilt für Betontragwerke und Betonbauteile, die

nach DIN EN 1992-1-1 in Verbindung mit harmonisierten Produktnormen, der Normenreihe DIN 1045:2023-08 oder nach anderen Vorschriften hergestellt und ausgeführt werden. Somit wird die Richtlinie auch auf Betonbauteile aus dem Fertigteilwerk angewendet. Die Regelungen der vorliegenden Richtlinienreihe konkretisieren gängige Nachhaltigkeitsbewertungssysteme (z. B. DGNB) und fließen in diese ein. Für die Ökobilanzierung werden weiterhin die EPDs (Environmental Product Declaration) verwendet, für die inzwischen EDV-Programme auf dem Markt vorhanden sind.

Durch den Arbeitskreis wurden die in den vergangenen Jahren bearbeiteten Themen Innenlader-Paletten und Sichtbeton mit entsprechenden Datenblättern und einem Merkblatt abgeschlossen.

Bei den technischen Entwicklungen stellte die Wacker-Werke GmbH ein neues Verdichtungskonzept vor, mit dem der Betonverdichtungsprozess optimiert werden kann. Systemansatz ist es, die Bedienung zu vereinfachen, die Verdichtung zu automatisieren, transparent darzustellen und zu dokumentieren. Die Funktionsweise erfolgt über ein Vibrationsmodell, in das Kennwerte einfließen, wie z. B. der w/z-Wert, die Konsistenz oder die Bauteilhöhe. Über die Kennwerte werden dann unter anderem die Anzahl der Rüttler und deren Anordnung, die Frequenz und die Verdichtungsdauer er-



mittelt. Diese optimierten Steuerungen führen zu besseren Verdichtungsergebnissen (Optik, Festigkeit, Dauerhaftigkeit), Energie- und Arbeitszeiteinsparungen (optimierte Verdichtungszeit), verminderter Lärmentwicklung sowie geringerem Verschleiß an den Schalungen.

Bezüglich der schon 2021 veröffentlichten und zum 1. August 2023 eingeführten Ersatzbaustoffverordnung (EBV) bestehen bei vielen Mitgliedern immer noch Fragen bezüglich des Anwendungsbereichs (s. Seite 10). Hier besteht fortwährender Aufklärungsbedarf. Die EBV erfasst technische Bauwerke im ungebundenen Erdbau und ist nicht für rezyklierte Gesteinskörnungen im Beton anzuwenden.

Die gegenwärtigen Hemmnisse im länderübergreifenden Schwerlastverkehr sind auch für die Betonfertigteileindustrie von hoher wirtschaftlicher Relevanz. Hier informierte der UVMB über die aktuelle Verbändeinitiative Großraum- und Schwertransporte.

Des Weiteren wurde über das neue Nachhaltigkeitszertifizierungsverfahren für Betonfertigteile Sustainable Precast, welches seit 2024 besteht, informiert.

Themen aus den Bereichen Arbeits- und Gesundheitsschutz, jüngste Entscheidungen zum Arbeitsrecht sowie das aktuelle Tarifgeschehen ergänzten den Erfahrungsaustausch unter den Betriebsleitern.

DIN 1045-4, DIN 1045-40, DIN 1045-41

Die überarbeitete und neue DIN 1045-Reihe wurde im August 2023 veröffentlicht. Das geplante Normenmoratorium vom November 2023, bei dem keine neuen Normen mehr veröffentlicht werden sollten, die das Bauen in den nächsten 5 Jahren verteuern, ist glücklicherweise nicht umgesetzt worden. Die Norm wird nun vermutlich in der zweiten Jahreshälfte 2024 in die MVV TB aufgenommen und dann in die Verwaltungsvorschriften der einzelnen Bundesländer eingeführt.

Der Ausschluss von RC-Material für die Expositionsclassen XA2, XA3 und XM sowie für Leichtbeton und Spannbeton



wird in den MVV-TB ergänzt. Der Grund dafür ist, dass es keine Forschungsergebnisse zu diesem Thema in Deutschland gibt.

Die neue DIN 1045-4:2023-08 ist die deutsche Anwendungsregel zur DIN EN 13369:2018-09 und ist in Verbindung mit den harmonisierten Bauproduktenormen für die CE-Kennzeichnung wichtig. Sie ist die Norm für alle europäisch nicht-harmonisierten Betonbauteile. Nach dieser Norm können Fertigteile überwacht, zertifiziert und mit einem Ü-Zeichen ausgestattet werden.

Die neue DIN 1045-41:2023-08 ist auf Initiative der Bauindustrie entstanden. Die Anforderungen an die Verwendung von Betonbauteilen soll für die Bauindustrie besser kenntlich gemacht werden. Für den Fall, dass die Leistungserklärung nicht mehr lesbar ist, ergibt sich die Möglichkeit, ein Prüfzeichen auf dem Bauteil zu platzieren, welches auf Basis der DIN 1045-41:2023-08 ausgestellt wurde.

Zur neuen DIN 1045-Reihe hat der UVMB seinen Mitgliedern eine Seminar-Schulung angeboten. Die Anwendbarkeit der neuen DIN 1045-Reihe ist unabhängig von der Einführung durch die MVV TB bereits heute möglich, wenn dies zwischen den Vertragsparteien Bauherr und Bauunternehmen vereinbart wird.

solid UNIT

solid Unit – Das Netzwerk für den innovativen Massivbau – wurde 2022 in Berlin gegründet. Der UVMB ist mittelbar in das Netzwerk über den Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie, den Bundesverband Mineralische Rohstoffe und die Initiative DEUTSCHE BETON-BAUTEILE eingebunden.

Das Netzwerk möchte den Dialog und das Zusammenwirken zwischen Politik, Wissenschaft, Planern, Architekten, Start-ups und der Öffentlichkeit fördern. Unserer Überzeugung nach bieten mineralische Baustoffe eine enorme, bisher weitgehend ungenutzte Hebelwirkung zur CO₂-Reduktion. Dabei soll die Forschung bei innovativen neuen Baustoffen unterstützt, ein kreislaufwirtschaftliches Denken gefördert, Gebäudeenergiebedarfe optimiert und die Lebenszyklusbetrachtung von Bauwerken eine wichtige Rolle spielen. solid UNIT steht hier aber nicht für die Förderung bestimmter Bauweisen, sondern tritt für ein gemeinsames Vorgehen beim klimaneutralen Bauen ein!

Initiative DEUTSCHE BETON-BAUTEILE und Aktivierung des Bundesverband Deutsche Betonbauteile

Um die gemeinsamen Interessen der Betonfertigteileindustrie zu bündeln, arbei-

ten die Verbände seit 2019 in der Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE zusammen. In dieser Initiative werden Erfahrungen sowie aktuelle Informationen ausgetauscht und kleinere Projekte, wie z. B. die Veröffentlichung des Merkblattes Sichtbetonfertigteile bearbeitet. Die Initiative stößt in ihrer Wirksamkeit und in ihren Möglichkeiten der Interessensvertretung an Grenzen, so dass neue Formen der Zusammenarbeit gesucht werden.

Seit 2011 befindet sich der Bundesverband Betonbauteile Deutschland (BDB) in der Liquidation. Aktuell ist der UVMB das einzige noch verbliebene Mitglied. Für die Interessensvertretung der Betonfertigteilindustrie auf Bundesebene hat der UVMB im Jahr 2023 die Revitalisierung des BDB angestoßen. Dieser Plan ist bei vielen Regional- und Fachverbänden der Betonfertigteilindustrie auf ein positives Echo gestoßen. Inzwischen wurden mit anderen interessierten Verbänden Entwürfe für eine Satzung und Beitragsordnung erarbeitet. Der Prozess zur Wiederbelebung des BDB soll 2024 fortgeführt werden.

Nachhaltigkeitszertifizierung Concrete Sustainability Council und das neue Sustainable Precast

Die bisher bekannte CSC-Zertifizierung (Concrete Sustainability Council) wird nun seit Jahresanfang 2024 um den Sustainable Precast ergänzt (s. Seite 17). Das System wurde vom Bund Güteschutz Beton- und Stahlbetonfertigteile für die Fertigteilindustrie entwickelt und zertifiziert die Nachhaltigkeit von Beton, Betonbauteilen und deren Montage. Es ist ein von der Transportbetonindustrie unabhängiges System.

Das Sustainable Precast Zertifizierungssystem ist wie auch das CSC-System, Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB).

Im Moment sind beide Nachhaltigkeitszertifizierungen nicht obligatorisch. In den vergangenen fünf Jahren war jedoch festzustellen, dass CSC-Zertifikate zunehmend stärker bei Bauprojekten in

Ballungsräumen nachgefragt wurden und somit ausschreibungs- und vergaberelevant werden. Der BAU-ZERT zertifiziert nach beiden Systemen.

punktum.betonbauteile

Das Branchenmagazin für Betonfertigteile, Betonwaren und Betonwerkstein „punktum.betonbauteile“ erscheint in fünf Ausgaben pro Jahr und ist das Sprachrohr der deutschen Betonfertigteilindustrie. Die Ausgaben des Jahres 2023 fokussierten auf das Thema „Potenziale von Betonbauteilen“. Dabei wurden neue Innovationen vorgestellt, die Anwendungen im Wohnungsbau, GaLa-Bau, Verkehrsinfrastruktur- sowie Industrie- und Gewerbebau ermöglichen. Im Jahr 2024 steht das Leitthema unter dem Motto „Klimagerechtes Bauen“.

Der UVMB ist neben weiteren Landes- und Fachverbänden der Betonfertigteilindustrie Mitherausgeber des Magazins und bringt sich mit Fachbeiträgen rund um die Vorteile von mineralischen Baustoffen und die Bauweise mit Betonfertigteilen ein. Im Redaktionsteam der punktum.betonbauteile wirken Regina Devrient und Dr.-Ing. Stefan Seyffert aktiv mit.

Nachwuchskräftegewinnung - Ausbildung

Die Berufsausbildung für Betonfertigteilbauer dauert 36 Monate. Bei der dualen Ausbildung wechseln sich Phasen in der Berufsschule und im Betrieb ab. In der alltäglichen Praxis wird die Qualität, die Berufsschulsituation und die Dauer der Lehrausbildung kritisch betrachtet. Bereits vor Jahrzehnten brachte eine zweijährige Berufsausbildung hervorragende Facharbeiter hervor. Vergleicht man die Ausbildungsdauer mit der eines Bachelorstudiums, wird die Diskrepanz zwischen inhaltlichen Anforderungen an die Ausbildung und die Ausbildungsdauer noch deutlicher. Hier sieht der Fachgruppen-

vorstand ein neues Handlungsfeld, die Berufsausbildung neu zu strukturieren und effektiver zu gestalten. Gerade vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der Belastungen der Sozialkassen muss das Ziel darin bestehen, den Facharbeiternachwuchs so schnell als möglich auszubilden und in Arbeit zu bringen. Der UVMB wird das Thema mit den Industrie- und Handelskammern, den Berufsschulen und den anderen Industrieverbänden diskutieren.

Veranstaltungen, Schulungen, Aus- und Weiterbildungen

Neben der traditionellen Werk- und Prüfstellenleiterschulung des UVMB, bei der auch ein Workshop Betonbauteile angeboten wird, finden in jedem Jahr die langjährigen Weiterbildungsveranstaltungen „Mischmeister für Beton“ in Neugattersleben und im SCHWENK-Technologiezentrum Bernburg statt (s. Seite 19).





Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe tagte im Berichtszeitraum am 9. Oktober 2023 in Leipzig und am 7. März 2024 in Sennewitz.

Zentrale Themen der Vorstandsarbeit waren die Berichte zur wirtschaftlichen Entwicklung aus den Regionen, die wirtschaftlichen Auswirkungen der stark gestiegenen Energie- und Betriebsmittelpreise sowie Transportkosten, der Stand der Rohstoffsicherung mit den laufenden Fortschreibungsprozessen der Landesentwicklungs- und Regionalpläne, die Zusammenarbeit mit den Bergbehörden im Verbandsgebiet, die Umsetzung der laufenden Artenschutzprojekte sowie der Erfahrungsaustausch zu den aktuellen Anforderungen in Genehmigungsverfahren.

Weiterhin wurde die Fachgruppenmitgliederversammlung, in der der Fachgruppenvorstand neu zu wählen war, vorbereitet. Hier stand die Aufgabe, neben der Sicherstellung einer regionalen Vertretung über alle primären und sekundären Baurohstoffe hinweg, auch die Altersstruktur des Vorstands zu verjüngen und aus den Mitgliedsunternehmen neue Kandidaten für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Ebenso ist durch die Vorstandsmitglieder der Fachgruppe die Gremienarbeit im Bundesverband Mineralische

Rohstoffe (MIRO) und der Bundesvereinigung für Recycling-Baustoffe (BRB) sicherzustellen.

Öffentlichkeitsarbeit, politische Kommunikation zu Rohstoffthemen in den Ländern, das Aus- und Weiterbildungsangebot des Verbandes sowie technische Themen wurde von Vorstandsmitgliedern aktiv begleitet. In Vorbereitung des Inkrafttretens der Mantelverordnung hat der UVMB eine Reihe von Veranstaltungen, Inhouse-Schulungen und Abstimmungen mit Landesbehörden durchgeführt.

Auf der Vorstandssitzung am 9. Oktober 2023 wurde Holger Hoffmann (oeko-baustoffe GmbH) aus dem Fachgruppenvorstand verabschiedet. Simon Sachwitz (oeko-baustoffe GmbH) wird zukünftig an seiner Stelle das Unternehmen im Fachgruppenvorstand vertreten und wurde neu in den Vorstand kooptiert.

Mitgliederversammlung

Die Mitglieder der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe führten am 8. Juni 2023 in Berlin ihre jährliche Mitgliederversammlung durch. Sie wurde, wie auch schon in der Vergangenheit, gemeinsam mit der Fachgruppe Asphalt durchgeführt (s. Seite 14). Zur Arbeit der Fachgruppe berichtete der scheidende Fachgruppenvorsitzende Thorsten Tonndorf.

Bert Vulpius stellte einige Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit dar, die den Verband im Berichtszeitraum beschäftigt und gefordert haben. Der Geschäftsbericht gibt einen Überblick über die vielfältigen Themen, die von Europa bis in die Regionen des Verbandsgebietes reichen.

An der Mitgliederversammlung nahm auch die Geschäftsführung des MIRO, vertreten durch Susanne Funk, teil. Sie berichtete zur politischen Kommunikation in Berlin, zu Aktivitäten im Zusammenhang mit der Entwicklung von Fachkräften (Meisterausbildung Steine und Erden) sowie über die Schwierigkeiten beim Abbau von Hemmnissen für den Ausbau der erneuerbaren Energien aus dem Osterpaket der Bundesregierung.

Auf der Mitgliederversammlung wurde Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH) zum neuen Fachgruppenvorsitzenden gewählt. Er übernimmt den Staffelposten von Thorsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein-Kies- und Mischwerke GmbH), der nach 14 Jahren Fachgruppenvorsitz als Stellvertreter in die zweite Reihe tritt. Dr. Kerstin Wagner (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH) wurde ebenfalls zur Stellvertreterin gewählt. Weiterhin gehören dem Fachgruppenvorstand an:

- Dr. Michael Dimmer (Kies- und Sandwerk GmbH & Co. KG Neuenmörbitz)
- Dr. Claus Heidecke (Hülskens Barleben GmbH & Co. KG)
- Raik Hunger (REMEX GmbH)
- Frédéric Robert-Kasper (Lausitzer Grauwacke GmbH)
- Simon Sachwitz (oeko-baustoffe GmbH)
- Alexander Slickers (Slickers GmbH)
- Wolfram Streller (KBO Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG)
- Uwe Vieweg (Sand- und Splittwerke GmbH)
- Thomas Wittmann (Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH)
- Walter Wolf (K+B Kies und Beton GmbH)

Jens Eckhoff, Thorsten Tonndorf, Dr. Kerstin Wagner und Dr. Claus Heidecke vertreten die Fachgruppe Gesteinsbaustoffe im Gesamtvorstand des UVMB.

Rohstoffsicherung

Landesentwicklungsplan Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es Überlegungen zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP). Seit dem Jahr 2022 sind Vertreter der Wirtschaft in unterschiedlichen Formaten mit Staatssekretärin Ines Jesse aus dem Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern im Gespräch.

Der UVMB fordert für die Fortschreibung eine Stärkung der Rohstoffsicherung auf Landesebene mit verbindlichen Vorgaben für die Regionalplanung. Weiterhin ist eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die gewerbliche Gewinnung von Rohstoffen aus der Ostsee (Seekiesgewinnung) notwendig. Mit der Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes besteht auch die Möglichkeit, multifunktionale Flächennutzungen raumordnerisch zu privilegieren, um die Errichtung von Photovoltaikanlagen im Rahmen der Umsetzung der Energiewende in Flächen, die von der Steine- und Erden-Industrie genutzt werden, zu beschleunigen.

Aus diesem Grund hatte der UVMB am 20. November 2023 Staatssekretärin Ines Jesse und die Referatsleiterin Grundsatzangelegenheiten der Raumordnung der Landes- und Regionalplanung Petra Schmidt-Kaden zu seinem Mitgliedsunternehmen Happy KSR GmbH ins Kieswerk Klocks in bei Waren/Müritz eingeladen. Inhaber Felix Manzke stellte die Unternehmensgruppe vor. Ein besonderer Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit liegt in Mecklenburg-Vorpommern und den angrenzenden Bundesländern Brandenburg und Sachsen-Anhalt, in denen das Unternehmen Transportbetonwerke, Sand-Kies-Gewinnungsstätten und Recycling-Plätze betreibt. Das Kieswerk Klocks in hat dabei eine besondere Bedeutung für die Versorgung der Transportbetonwerke mit hochwertigen Betonzuschlagstoffen in Mecklenburg-Vorpommern. Seit fast 30 Jahren werden am Standort Sande und Kiese gewonnen und wird das Er-



fordernis der langfristigen Rohstoffsicherung besonders sichtbar. Für die Fortführung des Betriebs ist in den nächsten Jahren eine Nachfolgelagerstätte zu erschließen, die als Vorranggebiet für die Rohstoffgewinnung im Regionalplan auszuweisen ist. In ähnlichen Situationen befinden sich viele produzierende Kieswerke in Mecklenburg-Vorpommern. Deshalb sind landesplanerische Vorgaben notwendig, die Nachfolgelagerstätten und Erweiterungsflächen raumordnerisch einen besonderen Stellenwert einräumen. Beim anschließenden Betriebsrundgang informierte sich Staatssekretärin Jesse insbesondere über den aktuellen Abbaustand, die zukünftigen Erweiterungsflächen und den Stand der Rekultivierung. Am Standort ist in naher Zukunft auch die Errichtung einer Freiflächen-Photovoltaikanlage auf wieder nutzbar gemachten Flächen vorgesehen. Für derartige Folgenutzung sollte die Landesplanung positive Rahmenbedingungen mit entsprechenden Festlegungen im LEP setzen.

Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt

Anfang des Jahres 2024 wurde das Verfahren zur Öffentlichkeitsbeteiligung des Landesentwicklungsplanes Sachsen-Anhalt eröffnet. Der UVMB hat im April 2024

eine umfassende Stellungnahme abgegeben.

Am 13. März 2024 haben Dr. Kerstin Wagner (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH) und Bert Vulpius den Verbandsstandpunkt zum 1. Entwurf des LEP gegenüber dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt vorgetragen. An der Beratung nahm Staatssekretär Sven Haller teil.

Auf dem 21. Rohstoffkolloquium in Schönbeck vom 11. April 2024 hat Dr. Martin Stötzer (Referatsleiter Landesentwicklung, Europäische Raumentwicklung im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt) das inhaltliche Konzept zur Rohstoffsicherung vor der Rohstoffindustrie vorgestellt.

Mit der Fortschreibung ist es gelungen, die Rahmenbedingungen für die Rohstoffsicherung in Sachsen-Anhalt weiter zu verbessern. Besonders positiv ist die Ausweisung von Vorranggebieten für die Rohstoffgewinnung, die bereits auf Landesebene erfolgt, zu bewerten. Hier hat das Bundesland das bewährte Konzept des aktuellen LEP fortgeschrieben und jetzt auch noch um Vorranggebiete für den Rohstoff Kiessand erweitert. Weiterhin soll in der Regionalplanung das Vorranggebiet langfristige Rohstoffsicherung etabliert werden. Mit diesem

Entwurf setzt das Bundesland Sachsen-Anhalt im deutschlandweiten Vergleich hohe Maßstäbe und kann zu Recht als Best-Practice-Beispiel für eine gelungene Rohstoffsicherung bezeichnet werden. In unserer Stellungnahme haben wir insbesondere darauf hingewiesen, dass die Aufgaben zur Rohstoffsicherung, die im Rahmen der Regionalplanung in den einzelnen Planungsregionen noch zu erbringen sind, durch den LEP stärker konkretisiert werden müssen. Dies betrifft insbesondere die Anforderungen an weitere Vorranggebiete für die Rohstoffgewinnung, die inhaltliche Ausgestaltung der langfristigen Rohstoffsicherung sowie die Sicherungszeiträume.

Regionalplanung Sachsen

Seit mehr als 10 Jahren beschäftigen uns im aktuellen Fortschreibungszyklus des Landesentwicklungsprogramms Sachsen insbesondere die Regionalpläne Oberes Elbtal/Osterzgebirge und Chemnitz mit ihren inhaltlichen Festlegungen zur Rohstoffsicherung.

Das OVG Bautzen hat in Urteilen vom 23. November 2023; Az. 1 C 74/21, 1 C 75/21 und 1 C 76/21 über die Normenkontrollanträge von drei Bergbauunternehmen gegen den Regionalplan Oberes Elbtal/Osterzgebirge entschieden und die gesamte Freiraumsicherung des Regionalplans im Kapitel 4 für unwirksam erklärt. Hierunter fallen neben der Rohstoffsicherung Themenkomplexe wie Wald und Forstwirtschaft, Landwirtschaft,

Hochwasserschutz, Arten- und Biotopschutz, Kulturlandschaft sowie Boden und Grundwasser mit den entsprechend ausgewiesenen Vorrang- und Vorbehaltsgebieten. Ebenso wurde das Kapitel 5.2 Wasserversorgung außer Kraft gesetzt. Bereits mit dem Urteil vom 11. Mai 2023 war das Kapitel 5.1.1 Windenergienutzung des Regionalplans 2020 für unwirksam erklärt worden. Dieser Regionalplan besteht damit nun nur noch aus den Kapiteln 1 bis 3 mit den Festlegungen zur Raumstruktur, zur Regional-, Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung sowie zum Verkehr und dem Teilkapitel 5.1.2 zum Netzausbau. Um wieder zu einem vollständig rechtswirksamen Regionalplan zu kommen, der alle Inhalte des Regionalplans abbildet, muss ein neues Planverfahren zur Aufstellung eines Regionalplanes durchgeführt werden. Leider hat sich das OVG nicht zu den brisanten inhaltlichen Fragestellungen im Spannungsfeld Rohstoffgewinnung/-sicherung zu den anderen Freiraumnutzungen (Natur- und Artenschutz, Wasserschutz und Landwirtschaft) geäußert, da bereits in einem vorangegangenen Verfahren eines Windparkbetreibers ein beachtlicher Verfahrensfehler bei der Aufstellung des Regionalplans festgestellt wurde.

Der Regionalplan Chemnitz wurde von der Planungsversammlung am 20. Juni 2023 beschlossen. Der UVMB hat als beratendes Mitglied auf der Sitzung noch einmal die Vorbehalte der Rohstoff-

industrie gegen den Plan vorgetragen und diese in das Protokoll eingebracht. Es wurden Anträge zur Ausweisung von Vorranggebieten zur Rohstoffgewinnung gestellt, die nicht angenommen wurden. Das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung (SMR) hat den Plan inzwischen mit Maßgaben genehmigt. Im Fall von drei Kiessandlagerstätten wurden Abwägungsmängel festgestellt. Die Lagerstätten wurden mit Vorranggebieten für die Landwirtschaft überplant. Die oberste Landesplanungsbehörde hat in ihrem Bescheid diese drei Vorranggebiete Landwirtschaft von der Genehmigung ausgenommen. Dies darf sicher als Teilerfolg gewertet werden. Am 28. Februar 2024 fand zwischen Vertretern der Rohstoffindustrie und dem SMR im Zusammenhang mit dem Regionalplan Chemnitz ein fachlicher Austausch zu Fragen der raumordnerischen Rohstoffsicherung statt. Mit dem Bescheid des SMR zum Regionalplan Chemnitz bleiben jedoch weitere Abwägungsfehler bestehen. Der UVMB empfiehlt, wie auch schon im Fall des Regionalplans Oberes Elbtal/Osterzgebirge, den betroffenen Unternehmen, den Plan einer Normkontrollklage zu unterziehen.

Arbeit in den Planungsverbänden

Der UVMB vertritt als Vertreter der Regionalen Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände deren Interessen als beratendes Mitglied in den Planungsversammlungen



der Regionalen Planungsgemeinschaften in den Planungsregionen Oberes Elbtal/ Osterzgebirge, Leipzig-West Sachsen, Oberlausitz-Niederschlesien, Chemnitz und Nordthüringen.

Zusammenarbeit mit den Bergverwaltungen der Länder

Der UVMB befindet sich in einem steten Austausch mit den Bergverwaltungen und den Bergbaureferaten der Landesministerien in seinem Verbandsgebiet. Zentrale Themen sind die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Rohstoffgewinnung, insbesondere die Verkürzung der Laufzeiten für Genehmigungsverfahren, die Zusammenarbeit im Rahmen gemeinsamer Veranstaltungen, die Wahrnehmung des öffentlichen Interesses an der Rohstoffsicherung, die Nutzung bergbaulicher Flächen für die Erzeugung erneuerbarer Energien sowie die Verwertung von mineralischen Abfällen vor dem Hintergrund des Inkrafttretens der Mantelverordnung. Hierzu fanden unter anderem folgende Beratungstermine statt, in die teilweise auch Vorstandsmitglieder einbezogen waren:

20. April 2023 – Beratung zur Vorbereitung des Sächsischen Steine- und Erden-Tages mit dem Präsidenten des Sächsischen Oberbergamtes Prof. Dr. Bernhard Cramer, Abteilungsleiter Tagebau Martin Herrmann, Dezernatsleiter Steine-Erden-Bergbau Steffen Döhner und Dezernatsleiter Planfeststellung Dr. Falk Ebersbach,

27. Juni 2023 – Jahresgespräch mit dem Präsidenten des Landesamtes für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt Kurt Schnieber und dem Dezernatsleiter Übertagebergbau Ulf Desselberger,

30. November 2023 – Jahresgespräch mit dem Präsidenten des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz Mario Suckert,

26. März 2024 – Jahresgespräch mit dem Leiter des Bergamtes Stralsund Thomas Triller,

17. April 2024 – Beratung mit dem Referat 33 Bergbau und Rohstoffe, Referatsleiterin Anja Scholz und Referat



36 Geologie, Sonderprojekte Bergbau und wirtschaftspolitische Umweltfragen, Referatsleiter Hans-Georg Thiem im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für heimischen Naturwerkstein

Am 26. Januar 2024 diskutierten der UVMB, Naturwerkstein-Hersteller (Sächsische SANDSTEINWERKE GmbH, Natursteinwerk Mittweida GmbH) und das GKZ Freiberg mit dem Sächsischen Staatsminister für Finanzen Hartmut Vorjohann und dem Geschäftsführer des Staatsbetriebes Sächsisches Immobilien- und Baumanagement Volker Kylau über die Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz heimischer Naturwerksteine bei Bauvorhaben des Freistaates. Heimischer Naturwerkstein steht für regionale Wertschöpfung unter hohen Umwelt- und Sozialstandards, kurze Transportwege und regionale Identität. Der Verband und seine Mitglieder würden es sehr begrüßen, wenn in Ausschreibungsverfahren für Bauleistungen Nachhaltigkeitsaspekte stärker zum Tragen kommen. Hier setzen heimische Naturwerksteine hohe Maßstäbe, die auch eine angemessene Anerkennung durch öffentliche Auftraggeber finden sollten.

Mitgliederbetreuung

Neben den zahlreichen Veranstaltungs- und Weiterbildungsangeboten liegt ein weiterer Schwerpunkt der Verbandsarbeit in der individuellen Betreuung und Unterstützung der Mitglieder. Hierzu gehören:

- Beratung in Vorbereitung von Genehmigungsverfahren und deren Begleitung,
- Abgabe von externen Stellungnahmen und Einschätzungen,
- Unterstützung der Mitglieder in ihrer Öffentlichkeitsarbeit z. B. bei der Vorbereitung und Durchführung von Tagen der offenen Tür,
- Zuarbeiten für gerichtliche Klageverfahren,
- Inhouse-Schulungen,
- Begleitung bei Terminen mit Behörden und Kommunalvertretern,
- Technische Unterstützung in Ausschreibungsverfahren,
- Beratung bei der Umsetzung von betrieblichen Artenschutzkonzepten sowie der ökologischen Abbaubegleitung,
- Umfassende Beratung im Arbeits- und Sozialrecht sowie in Tarifangelegenheiten.

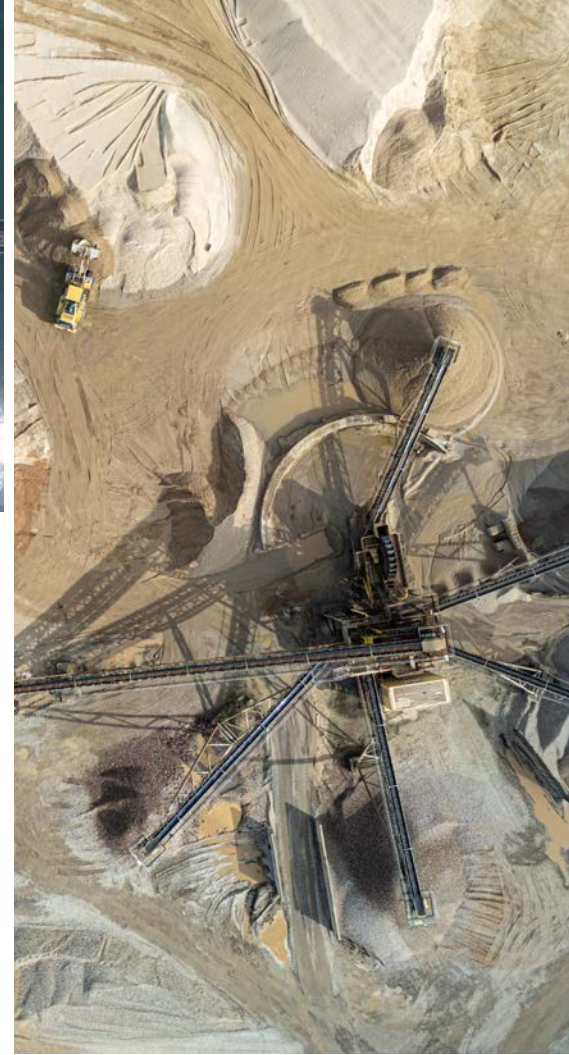


Foto: Bärbel Rechenbach



Branchen- einblicke







Veranstaltungen

Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung 2024

Vom 23. bis 24. Januar 2024 trafen sich 260 Vertreter der Baustoffindustrie zur traditionellen Werk- und Prüfstellenleiter-schulung (WPL) in Leipzig, um sich über aktuelle Entwicklungen der Branche zu informieren und Erfahrungen auszutauschen.

Der enorme Zuspruch bestätigte die gastgebenden Verbände BAU-ZERT, BÜV Nord, UVMB und VBF Nord in ihrem bewährten Veranstaltungskonzept aus Vorträgen, Workshops, einer Fachausstellung und abendlichen Get-together.

Das Vortragsprogramm wurde von Christian Engelke (Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden) mit einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage eröffnet. Im Wirtschaftsjahr 2023 ist die Baustoffproduktion in Deutschland um 16% zurückgegangen. Besonders energieintensive Baustoffe sind davon stark betroffen. Auch für das Jahr 2024 sind die wirtschaftlichen Aussichten nicht positiv. Langfristig betrachtet darf die Branche jedoch optimistisch sein. Der Bedarf an Bauleistungen und damit an Baustoffen ist riesig, sei es für den Wohnungsbau, den Infrastrukturaus- und -neubau oder den Ausbau der erneuerbaren Energien. Von der Politik forderte er die Schaffung fairer Rahmenbedin-

gungen für einen wettbewerbsfähigen Bausektor.

Im Vortragsprogramm nahmen Ergebnisse aus der aktuellen Baustoffforschung und deren praktische Umsetzung sowie die aktuelle Betonnorm DIN 1045 einen breiten Raum ein. So wurden Forschungsergebnisse zur Innenhydrophobierung von Fahrbahndeckenbetonen zur Vermeidung schädigender Alkali-Kieselsäure-Reaktionen (AKR) vorgestellt. Außerdem wurden im Workshop Beton und Mörtel neue Erkenntnisse zum Betonieren bei hohen Temperaturen dargestellt. Ein besonderes Highlight war die Vorstellung des Carbonbetontechnikums, einer Modellfabrik zur automatisierten

Herstellung von Carbonbetonfertigteilen, durch Prof. Dr.-Ing. Klaus Holschemacher von der HTWK Leipzig.

In weiteren Vorträgen wurde der Weg der Baustoffindustrie zur Klimaneutralität aufgezeigt. Dr. Roland Geres von der FutureCamp Holding GmbH stellte dabei die Roadmap „Klimaneutralität für Dämmsysteme, Putz und Mörtel“ vor. Erste praktische Erfahrungen zum 3D-Betondruck mit seinen Potenzialen und Grenzen, die zeitlichen Vorteile der Nutzung von Spannbetonbrückenträgern bei der Sanierung von Autobahnbrücken und das gegenwärtig größte Bauprojekt in Sachsen-Anhalt, die Ortsumgehung Bad Kösen mit Saalequerung, wurden vom Publikum besonders interessiert aufgenommen.

Viel Diskussionsbedarf ergab sich zum Themenkomplex Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung. Mit der neuen DIN 1045-2 haben sich die normativen Rahmenbedingungen für den Einsatz von rezyklierten Gesteinskörnungen im Beton deutlich verbessert. So wird es erstmals möglich sein, auch feine rezyklierte Gesteinskörnungen im Beton einzusetzen. In der Diskussion wurde jedoch auch sichtbar, dass am Markt rezyklierte Gesteinskörnungen nur sehr eingeschränkt verfügbar sind (s. Seite 11).

Maximilian Meyer von der Bundesvereinigung für Recycling-Baustoffe (BRB) stellte die schwierigen Anpassungsprozesse bei der Einführung der Mantelverordnung dar. Im Moment kämpft



die Branche um eine im Sinne der Kreislaufwirtschaft vernünftige Abfallende-Verordnung. Das vorgelegte Eckpunktepapier des Bundesministeriums für Umwelt und Naturschutz stellt aus vielerlei Gründen keine Diskussionsgrundlage dar und steht im Widerspruch zu den Zielen der Kreislaufwirtschaft (s. Seite 11).

Fragen zur Qualitätssicherung der Baustoffprodukte nehmen seit Jahren einen breiten Raum im Vortragsprogramm ein. Dr.-Ing. Mike Wolf von der TU Dresden gab wertvolle Hinweise für die Hersteller von Gesteinsbaustoffen zur Organisation, Durchführung und Dokumentation der werkseigenen Produktionskontrolle (WKP). Torsten Schröter vom BAU-ZERT stellte die Ergebnisse der Fremdüberwachung in der Transportbetonindustrie dar.

Auch fachübergreifende Themen wie die Bedrohung des Betriebes durch Cyberkriminalität wurden erörtert. Ralf König (RK Computer e.K.) sensibilisierte zu den Gefahren, die durch das Hacken eines Firmen-Accounts entstehen können. Dagegen schützen Firewalls, Antivirus-Software, sichere Passwörter, Mitarbeiterschulungen sowie regelmäßige Datensicherungen und Back-ups. Aber auch Supportverträge mit externen IT-Dienstleistern und Hardwareherstellern können vorbeugend wirken.



Die Gewinnung von neuen Mitarbeitern ist regelmäßig eine Herausforderung für Unternehmen. Neue Wege stellte Katharina Hellmann (MFW Fertigteilewerke GmbH) vor. Ihr Arbeitgeber kann auf gute Erfahrungen mit gezielten Social-Media-Kampagnen zur Mitarbeitergewinnung verweisen.

Eine andere Art Mitarbeiter zu gewinnen und in der Region besser wahrgenommen zu werden, stellte Dr.-Ing. Richard Kühnel (ard Baustoffwerke GmbH & Co. KG) vor. Er berichtete über die Resonanz zur firmeneigenen Roadshow – ein Tag der offenen Tür für Fachpublikum und der interessierten Öffentlichkeit.

20. Rohstoffkolloquium in Schönebeck

Die Novellierung des Bundesberggesetzes, die Erfassung lagerstättengeologischer und betrieblicher Daten in Geo-Informationssystemen, fachliche Aspekte des Grundwasserschutzes bei Planungen für die Rohstoffgewinnung, die Ergebnisse der neuen BGR-Studie zu Sand und Kies in Deutschland, die Einsatzmöglichkeiten rezyklierter Gesteinskörnungen sowie die aktuelle Rechtsprechung des EuGH zum „Porr-Urteil“ mit seinen praktischen Konsequenzen standen beim Rohstoffkolloquium auf dem Vortragsprogramm. Zahlreiche Vertreter der Bau- und Rohstoffindustrie sowie von Behörden und Ämtern waren am 10. Mai 2023 der Einladung des UVMB zum Informations- und Erfahrungsaustausch gefolgt.

„Wir stehen am Rande von gravierenden Neuregelungen für die Rohstoffindustrie“, kommentierte Prof. Dr. Bernd Dammert von der Kanzlei Rechtsanwälte Dr. Dammert und Steinforth aus Leipzig, die geplante Novellierung des Bundesberggesetzes. In seinem Vortrag erläuterte er die Ausgangslage, die unterschiedlichen Interessenlagen der verschiedenen Akteure sowie die Kernthemen der anstehenden Novellierung. Dabei sieht Dammert durchaus Chancen, mit der Novellierung die Möglichkeit zu schaffen, das System der Betriebsplanzulassungen zu vereinfachen, die Rechtswirkungen zu stärken sowie den Pla-



nungs- und Verwaltungsaufwand auch mit Blick auf Grundabtretungsverfahren zu reduzieren. Auch die Einbeziehung weiterer Rohstoffe als grundeigene Bodenschätze könnte das Rohstoffgewinnungsrecht in Deutschland vereinheitlichen und stärken. Jedoch bestehe auch die Gefahr einer „ökologischen Aufweichung“ bis hin zur Abschaffung der Zweckbindung des Gesetzes. Hier sind eine ganze Reihe von NGOs unterwegs, deren Einfluss man nicht unterschätzen sollte (s. Seite 10).

Nachdem in den vergangenen Rohstoffkolloquien immer wieder wasserrechtliche Anforderungen an die Rohstoffgewinnung diskutiert wurden, stellte Prof. Dr.-Ing. Holger Mansel vom Ingenieurbüro für Grundwasser GmbH die praktische Umsetzung dieser rechtlichen Anforderung in hydrogeologischen Modellen, die die Auswirkungen des Rohstoffabbaus auf die Grundwasserdynamik und Beschaffenheit beschreiben, dar. Ziel der Modelle sei es, in der bergmännischen und wasserwirtschaftlichen Langfristplanung den Prognosezeitraum für die Entwicklung der Grundwassersituation von mehr als 30 Jahren abzubilden. Als neue Herausforderung für die Modellierung stellt sich die Erfassung unterschiedlicher klimatischer Zustände dar.

Deutschlandweit wurde Sand und Kies in 1.744 aktiven Gewinnungsstellen im Trockenabbau und 887 im Nassabbau



zum Erfassungszeitraum 2021/22 gewonnen. Vor diesem Hintergrund stellte Dr. Harald Elsner von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) aus Hannover die Ergebnisse der neuen BGR-Studie über Sand und Kies in Deutschland vor. Sie gibt einen umfassenden Überblick über die Rohstoffsituation und Nutzung des mengen- als auch wertmäßig bedeutendsten heimischen mineralischen Rohstoffs. Wichtigste Erkenntnis aus der Studie: die jährlich gewonnene Rohstoffmenge an Sand und Kies muss deutlich nach oben korrigiert werden. Damit hat die Studie bestehende statistische Unsicherheiten bei der Erfassung der gewonnenen Rohstoffmenge an Sand und Kies in Deutschland beseitigt. So lagen die Neuberechneten

Fördermengen für Sand und Kies in den Jahren 2019 bis 2021 deutlich über 300 Mio. t im Jahr und damit ca. 60 Mio. t über der bisher angenommenen Fördermenge.

Weiterhin stellt die Studie fest, dass die Sand- und Kiesindustrie in Deutschland mittelständisch geprägt ist und sich zunehmend Versorgungsengpässe bei diesem Rohstoff abzeichnen, von denen besonders Ballungsräume betroffen sind.

Auf den Entwurf der neuen DIN 1045 für Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton ging Stefan Janssen von der Bundesvereinigung für Recycling-Baustoffe (BRB) aus Berlin in seinem Vortrag „Einsatzmöglichkeiten rezyklierter Gesteinskörnungen“ ein. Mit der Veröffentlichung der DIN 1045-2 sei voraussichtlich im Juni 2023 und im Januar 2024 mit der bauaufsichtlichen Einführung zu rechnen. Mit dieser neuen Norm gibt es eine „reale Chance“, dass mehr rezyklierte Gesteinskörnungen bei der Betonherstellung zum Einsatz kommen (s. Seite 11).

Über „Bodenmaterial, Nebenprodukt und Abfallende – aktuelle Rechtsprechung des EuGH zum „Porr-Urteil“ mit seinen praktischen Konsequenzen“ informierte RA Gregor Franßen von der Kanzlei Franßen & Nusser Rechtsanwälte PartGmbH aus Berlin. Die Entscheidung des EuGH zum Abfallende am Beispiel von Boden ist sehr weitreichend und kann durchaus auch auf mineralische Ersatzbaustoffe wie Recycling-Baustoffe der Klassen 1 bis 3 übertragen werden.



Thüringer Baustoffindustrie in schwierigen Zeiten

Der 3. Thüringer Baustofftag fand am 27. September 2023 in Erfurt statt. Über 100 Teilnehmer aus Wirtschaft und Verwaltung waren der Einladung des UVMB gefolgt. Gastgeber war die ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz), mit welcher der UVMB eine langjährige Partnerschaft in der Berufsausbildung verbindet. Der Tagungsort mit seiner Nähe zur Erfurter Seenlandschaft im Norden der Thüringer Landeshauptstadt war gut gewählt.

Mario Suckert überbrachte in Vertretung des Schirmherren Bodo Ramelow ein Grußwort des Ministerpräsidenten. „Neben ihrer Hauptaufgabe, Thüringen mit Baustoffen für die großen Infrastrukturmaßnahmen zu versorgen, leisten Ihre Mitgliedsunternehmen einen wirkungsvollen Beitrag, um die biologische Vielfalt in einer sich dynamisch verändernden Landschaft zu erhalten“, lobte der Präsident des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz die Leistungen der Thüringer Rohstoffbetriebe. Das Erfurter Seenland sei beispielgebend für eine wirkungsvolle Synergie aus einheimischer Rohstoffgewinnung, nachhaltigem Naturschutz und Naherholung. Wichtig sei dabei, dass die Akzeptanz der heimischen Rohstoffgewinnung dringend gestärkt und die Ziel-

konflikte zwischen der Sicherung des Rohstoffstandortes Thüringen und dem nachhaltigen Umgang mit Natur und Landschaft an den heimischen Abbaustätten entspannt werden.

„Unsere Rohstoffe und Produkte werden gebraucht und können nicht ersetzt werden.“ Leider agieren Politik und Verwaltung bei den dafür notwendigen Entscheidungen oft ideologisch, plakativ und eher pessimistisch, so dass Verbände hier sowohl ein fachliches als auch ein politisches Gegengewicht darstellen, sagte Christian Strunk von der Hülskens Holding GmbH & Co. KG. Trotz aller vorhandenen Konflikte habe die Politik auch eine Verpflichtung zur Rohstoffsicherung, appellierte der Präsident des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO) in seinem Grußwort. Recycling-Baustoffe hätten an Bedeutung gewonnen, könnten aber in der Menge und den Anforderungen mineralische Rohstoffe nicht ansatzweise ersetzen. Positiv merkte Strunk an, dass in den neuen Bundesländern ein eher „konstruktives Klima“ herrsche.

„Wir stellen für die Natur kein Problem dar.“ Sichtbare Erfolge seien Naturschutzgebiete, eine hohe Biodiversität und letztendlich auch die Naherholung, so Strunk. Ein zu großes „Beharrungsvermögen und wenig Antrieb zu Veränderungen“ zeige die Politik seiner Meinung nach bei den Bemühungen zur



CO₂-Reduzierung. „Warum werden die durch die natürliche Wasserkühlung recht effizienten schwimmenden PV-Anlagen auf maximal 15% der Seefläche durch den Gesetzgeber begrenzt?“, fragte Strunk.

Ein Konzept für die Umsetzung der klimaneutralen Baustoffproduktion stellte Johannes Winter von der Mineral Baustoff GmbH am Beispiel des Thüringer Kalksteinbruchs Eigenrieden vor. Ziel ist es, bis 2028 die Klimaneutralität zu erreichen. Im Verlauf des Jahres 2023 wurde eine neue Aufbereitungsanlage errichtet. Die wichtigsten Maßnahmen sind eine weitgehende Umstellung von diesel- auf strombetriebene Anlagen und Geräte, elektrisch autonom fahrende Muldenkipper zur Beschickung des Vorbrechers ab 2024, der Einsatz von HVO-Biokraftstoffen für die verbleibenden nicht elektrifizierbaren Maschinen sowie die Errichtung einer Photovoltaikanlage mit großem Stromspeicher zur Eigenversorgung des Werks. Das Vorhaben hat Pilotcharakter für weitere Steinbrüche, die das Unternehmen in Europa betreibt.

Über die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Industrie und Naturschutz referierten Oliver Fox (UVMB) und Marco Rank von der Natura 2000-Station „Auen, Moore, Feuchtgebiete“ in Renthendorf. In ihrem gemeinsamen Vortrag berichteten sie über „5 Jahre Artenschutzprojekt – Wo stehen wir im Amphibien- und Reptilienschutz in Thüringen?“. Die Umsetzung erläuterten sie anhand von verschiedenen





Projekten, wie beispielsweise die Schaffung von Lebensräumen für die Kreuzkröte und eine Konzeption zur Entwicklung der Geburtshelferkrötenpopulation in einem Steinbruch. Rank lobte die große Bereitschaft der Unternehmen in Thüringen, sich beraten zu lassen und in dem Projekt mitzuwirken.

Über das Thema „Rohstoffgewinnung, Recycling und Verwertung – eine Vision für den Großtagebau Kamsdorf“ informierte Berthold Heuser von der Remex GmbH. Bereits seit dem Mittelalter wird hier Silber, Kupfer und Eisenerz und heute Kalk, Dolomit, Tonschiefer und Grauwacke gewonnen. Seit 1994 erfolgt der Einbau von mineralischen Bauabfällen und Böden zur Rekultivierung von Teilen des Tagebaus.

Als aktuelle Herausforderungen benannte Heuser die Substitution fossiler Energieträger, die Schonung der natürlichen Ressourcen sowie die Ausschleusung von Schadstoffen aus dem Stoffkreislauf und deren sichere Verwertung. Die strategische Umsetzung solle mit der Errichtung einer Solaranlage, der Belieferung der Zementindustrie mit Tonschiefer zur Reduktion von CO₂-Emissionen, dem Bau und Betrieb einer Recyclinganlage für mineralische Bauabfälle und der Errichtung einer Deponie für mineralische Massenabfälle erfolgen. Auch Heuser klagte, dass die Umsetzung der vorgestellten strategischen Ansätze

durch einen hohen bürokratischen Aufwand und langwierige Genehmigungsprozesse erschwert wird. Er sehe immer weniger Gestaltungswillen auf Seiten der Behörden.

Man sei zuerst sehr skeptisch gewesen, als der UVMB mit dem Vorschlag kam, zu den Aktionen „Tag des Geotops“ und „Gips – Gestein des Jahres 2022“ einen „Tag der offenen Tür“ zu veranstalten und die Werkstore zu öffnen. Aber letztlich war es die richtige Entscheidung und man habe viel positives Feedback aus der Region für diese Veranstaltung am 18. September 2022 erfahren. Andreas Hübner von der Casea GmbH aus Ellrich berichtete über seine Erfahrungen bei der öffentlichen Darstellung des Gipsabbaus im Südharz.

Eine außergewöhnliche Möglichkeit der Nachnutzung eines Tagebaus stellte abschließend Uwe Meißner von der Adelheid Meißner GmbH aus Gera vor. In seinem Beitrag „Tontagebau Kleinaga - von der Idee zum Projekt - die etwas andere Form der Wiedernutzbarmachung“ erläuterte er den Weg von der Idee für eine Schießanlage im Jahr 2004 über die Planungen und rechtlichen Genehmigungen bis zur praktischen Umsetzung. Nach der Eröffnung im Juni 2023 steht die Anlage kurz vor der offiziellen Übergabe. Neben verschiedenen Schießbahnen gibt es auch eine Wurfscheibenanlage. Jährlich sind etwa zehn Großveranstaltungen geplant, die Anlage eignet sich auch für Events und Konzerte.

Für alle Interessenten gab es im Anschluss die Möglichkeit für zwei Exkursionen: Im Erfurt Bildungszentrum – einem der größten überbetrieblichen Ausbildungsunternehmen der Steine- und Erden-Branche für die Berufe Verfahrens- und Aufbereitungsmechaniker – wurden während einer Führung durch Mario Buchspieß (Leiter Aus- und Weiterbildungsmanagement des ebz) die verschiedenen Fachkabinette und deren technische Ausstattung gezeigt.

Die zweite Tour führte ins Erfurter Seenland. Dr. Fabian Hädrich (Geschäftsführer der Kies + Beton GmbH & Co. KG) gab einen Überblick, wie Rohstoffgewinnung, Wiedernutzbarmachung und Folgenutzung in einem regionalen Entwicklungskonzept umgesetzt werden.



Enormes Interesse am 1. Sächsischen Steine- und Erden-Tag

„Wir waren von der außergewöhnlich hohen Resonanz überrascht“, so Bert Vulpius (UVMB) bei der Eröffnung des 1. Sächsischen Steine- und Erden-Tages am 19. Oktober 2023 in Freiberg. Gemeinsam mit dem Sächsischen Oberbergamt Freiberg und dem GKZ Geokompetenzzentrum Freiberg hatte der UVMB diese Fachtagung im Tagungszentrum des Deutschen Brennstoffinstitutes organisiert.

„Die aktuellen tiefgreifenden Veränderungen und die neuen Rahmenbedingungen für Industrie und Wirtschaft haben auch dem Bergbau als Primärwirtschaft und Basis unserer Wertschöpfung ein anderes Gewicht in der öffentlichen Wahrnehmung gegeben“, sagte Oberberghauptmann Prof. Dr. Bernhard Cramer vom Sächsischen Oberbergamt Freiberg in seiner Einführung. Über Bergbau und seine Bedeutung für Gesellschaft, Wirtschaft und Wohlstand würde jetzt anders gesprochen. Das gelte auch für den Ausbau der technischen Infrastruktur – beispielsweise bei Windkraftanlagen. Trotzdem gebe es in Sachsen Rückgänge in der Sand- und Kiesgewinnung, so dass zukünftige Engpässe nicht auszuschließen seien. Als Hauptursachen sieht Cramer hohe genehmigungsrechtliche Hürden für neue Standorte.

Diesen Punkt griff auch der Vorsitzende der UVMB-Fachgruppe Gesteinsbaustoffe Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH) in seinem Grußwort auf. „Auch wir spüren täglich die Auswirkungen schleppender und langjähriger Genehmigungsverfahren. Unternehmen müssen ihre Kapazitäten drosseln und können Rohstoffe nicht im notwendigen Umfang dem Markt zur Verfügung stellen, weil die Anschlussgenehmigungen fehlen. Im Freistaat Sachsen sind wir mittendrin in diesem Prozess und stehen vor großen Herausforderungen. In den nächsten 5 bis 10 Jahren sind einige bedeutende Kieswerke auf Nachfolgelagerstätten angewiesen, die zusammen etwa 1/3 des Marktvolumens abdecken. Erste Auswirkungen lassen sich in der Förderstatistik bereits erkennen. So fiel die Fördermenge von Sand und Kies im Jahr 2022 im Vergleich zu 2021 in Sachsen um 22%. Ein derartiger Rückgang ist nicht allein wirtschaftlich erklärbar. Die Industrie hat die Rohstoffstrategie des Freistaates Sachsen sehr wohlwollend aufgenommen.“ Jetzt gehe es darum, dass Anspruch und Wirklichkeit zur Deckung gebracht werden. Zentrale Punkte für den UVMB sind dabei: die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Gewinnung heimischer Rohstoffe, die Sicherung des Zugangs zu heimischen Rohstoffen, eine angemessene Bewertung des gesellschaftlichen Mehrwerts, der von einer si-

cheren Versorgung mit heimischen Rohstoffen ausgeht sowie eine leistungsfähige Verwaltung, die die Genehmigung der Rohstoffgewinnung und die raumplanerische Rohstoffsicherung gewährleisten kann.

Mit den Anforderungen am Klimaschutz und deren praktische Umsetzung in den Genehmigungsunterlagen beschäftigte sich Prof. Dr. Bernd Dammert von der Kanzlei Rechtsanwälte Dammert und Steinforth aus Leipzig. „Verlässt man die Flughöhe politischer Programmatik, wird schnell deutlich, dass der bestehende Rechtsrahmen wenig operationabel ist.“ Es fehle an geeigneter Standardisierung für die Ermittlung und Bewertung von und damit für die Entscheidung über Klimaschutzfragen auf der Planungs- und Zulassungsebene, so Dammert. „So flexibel Generalklauseln auch sein mögen, sie lassen Vorhabenträger, Vollzugsbehörden und Gerichte letztlich mit dem Bewertungsproblem allein.“ In diesem Zusammenhang erläuterte er die normativen Anknüpfungspunkte für Klimaschutzprüfungen, die Ermittlung und Bewertung vorhabenbedingter Auswirkungen, die Anforderungen an Planungs- und Antragsunterlagen und letztendlich den Rechtsschutz.

Seine Erfahrungen in Bezug auf die zwei Jahre andauernde Baumbesetzung im Heidebogen, im Umfeld der Kiessand-





lagerstätte Ottendorf-Okrilla, deren Aufarbeitung sowie Handlungsempfehlungen für Unternehmen aus Sicht der Versammlungsbehörde gab René Burk vom Ordnungsamt des Landkreises Bautzen weiter. Der Amtsleiter erläuterte die Grundlagen des Versammlungsrechts und die behördlichen Eingriffsmöglichkeiten.

Über planungsrechtliche Grundlagen für die Nutzung von bergbaulichen Flächen zur Erzeugung alternativer Energien sprach Prof. Dr. Wolf-Uwe Sponer vom Sächsischen Staatsministerium für Regionalentwicklung aus Dresden. Dabei erläuterte er die Planungsgrundlagen und Abwägungsvorgänge für verschiedene Vorrang- und Eignungsgebiete. Im Verhältnis Rohstoffgewinnung und der Nutzung von Bergbauflächen für die Erzeugung alternativer Energien gebe es an vielen Stellen noch rechtlichen Klärungsbedarf.

Wie eine solche praktische Umsetzung aussehen kann, stellte Dr. Kerstin Wagner von der Mitteldeutschen Baustoffe GmbH aus Petersberg vor. „Wir verfügen mit etwa 550 Hektar über sehr viel Wasserfläche und möchten diese zur Stromerzeugung nutzen.“ So habe man in Kooperation mit der Leipziger Energie GmbH & Co. KG das Projekt „Floating PV“ begonnen. Darin seien derzeit drei Kieswerke mit einer geplanten Gesamtleistung von etwa 88 MWp eingebunden.

In einem Kieswerk in der Nähe von Leipzig ist eine Floating PV-Anlage mit einer Flächengröße von 7,5 ha zugelassen worden. Sehr konstruktiv sei in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Oberbergamt als Zulassungsbehörde gewesen.

Am Beispiel der zur Eurovia gehörenden Lausitzer Grauwacke GmbH erläuterte Frédéric Robert-Kasper den Weg zur klimaneutralen Baustoffproduktion und die praktische Umsetzung. Insgesamt habe die Eurovia sich das Ziel gesetzt, von 2019 bis 2030 die CO₂-Emissionen mit einer Gesamtinvestition von ca. 50 Mio. Euro um 40 % zu senken.

Den letzten Vortragsblock leiteten Steffen Döhner vom Sächsischen Oberbergamt Freiberg und Dr. Olaf Penndorf von der Landesdirektion Sachsen mit dem Thema „Umsetzung der Mantelverordnung im Rahmen bergrechtlicher Zulassungsverfahren“ ein. Dabei standen die maßgeblichen Regelungen und Änderungen des Merkblattes des Sächsischen Oberbergamtes zur Verwertung bergbaufremder mineralischer Abfälle in Tagebauen im Mittelpunkt.

Die Herausforderungen bei bergrechtlichen Planfeststellungsverfahren aus Sicht der Bergbehörde erläuterte Dr. Falk Ebersbach vom Sächsischen Ober-



bergamt Freiberg. Dabei bewege man sich in einem „Dreiklang von Rechtzeitigkeit, Rechtmäßigkeit und Öffentlichkeit“. Die Ursachen für die teilweise langen Bearbeitungszeiträume sind sehr mannigfaltig. Unzureichende, unvollständige oder auch in sich nicht kongruente Antragsunterlagen lösen bei der Behörde zusätzlichen Mehraufwand bei der Prüfung aus, der immer mit einem Zeitverzug verbunden ist. Weiterhin rät er den Unternehmen, frühzeitig auf die Behörde zuzugehen und nicht erst kurz vor Ablauf von Betriebsplangenehmigungen.

Aktuelle Probleme in Betriebsplanverfahren aus Sicht der Rohstoffindustrie wurden durch Stephanie Wittwer von der Geomontan GmbH aus Freiberg und Dirk Berger von der Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH aus Penig aus eigenen Erfahrungen dargestellt. So würde die Regionalplanung zunehmend als Instrument zur Verhinderung von Projekten zur Rohstoffgewinnung eingesetzt. Dazu komme der „lange Weg durch das Genehmigungsverfahren“, der nach ihren Erfahrungen bis zu zehn Jahre dauern kann. Personalmangel in der Zulassungsbehörde, komplexe Abstimmungsverfahren, eine Vielzahl sich teilweise widersprechender behördlicher Stellungnahmen, ausufernde Nebenbestimmungen und nicht zweckmäßige Detailvorgaben sind nach Dirk Berger einige Ursachen für lange Genehmigungsverfahren, die er anhand einiger Beispiele eindrucksvoll darstellte.

Mitglieder-Exkursion nach Berlin

Am 26. und 27. Juni 2023 reisten Mitglieder des UVMB in die Bundeshauptstadt. Dabei wurden das Bundeskanzleramt und der Bundestag besichtigt. Leider kam das geplante und zugesagte persönliche Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Markus Reichel (CDU) nicht zustande. An seiner Stelle wurde mit einem persönlichen Referenten ein 45-minütiges Gespräch zu aktuellen wirtschaftspolitischen und branchenspezifischen Themen geführt. Das Gespräch mit Dr. Markus Reichel wurde in seinem

Heimatwahlkreisbüro in Dresden durch die Geschäftsführung des UVMB nachgeholt. Im Mittelpunkt des Gesprächs standen dabei die Themen Schwerlastverkehr und die Einführung der Ersatzbaustoffverordnung.

Den Berliner Abend konnten die Exkursionsteilnehmer zum Erfahrungsaustausch in einem gemütlichen italienischen Restaurant nutzen. Am Folgetag besuchte die Gruppe das ZDF-Morgenmagazin und konnte sich einen Eindruck verschaffen, wie eine derartige Sendung entsteht. Nach der Sendung bestand die Möglichkeit, die Studioräume zu besichtigen und mit dem Moderator Andreas Wunn ins Gespräch zu kommen.

Zum Abschluss der Exkursion wurde die Baustelle Pier 16 am Spreeufer in Berlin-Friedrichshain besichtigt. Mit diesem Bauprojekt wird an der Stralauer Allee die letzte Baulücke geschlossen. Es entsteht ein Gewerbe- und Bürokomplex mit über 32.000 m² Nutzfläche. Das aus zwei Gebäudeteilen bestehende Ensemble wird in Holz-Hybrid-Bauweise errichtet. Betonbauteile mit einer Druckfestigkeitsklasse \leq C30/37 werden u. a. mit Recyclingbeton hergestellt. Ein Teil des Transportbetons wird von unserem Mitglied Lichtner Transportbeton geliefert.

UVMB-Herbstexkursion

Die Herbstexkursion führte am 12. und 13. Oktober 2023 nach Bad Kösen. Zuerst wurde die Baustelle B 87n, Ortsumgehung Bad Kösen mit der Errichtung einer Großbrücke über das Saaletal besichtigt. Sie ist ein Teilabschnitt des Gesamtprojektes der B 87n zwischen Weißenfels und der Landesgrenze zwischen Sachsen-Anhalt und Thüringen mit den geplanten weiteren Ortsumfahrungen für Weißenfels, Wethau, Taugwitz/Poppel, Gernstedt und Eckartsberga. Der neue Streckenabschnitt hat eine Länge von rund 13,6 km und beinhaltet insgesamt sieben Brückenbauwerke. Die Verkehrsfreigabe der Ortsumgehung Bad Kösen ist für Mitte 2026 geplant. Am Nachmittag besichtigten die Teilnehmer das Kieswerk Prießnitz der MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH. Geschäftsführer Henning Hofmann und Werkleiter Christoph Schirm erläuterten den Gewinnungs- und Aufbereitungsbetrieb. Der Tagebau nimmt eine Schlüsselstellung bei der Realisierung der Erdarbeiten für die Ortsumgehung Bad Kösen ein. Der im bedeutenden Umfang anfallende Erdaushub wird für die Wiedernutzbarmachung zur Herstellung landwirt-





schaftlicher Nutzfläche eingesetzt. Am späten Nachmittag erkundeten die Teilnehmer auf einer speziellen technisch-historischen Führung die Stadt Bad Kösen.

Am Folgetag besichtigten die Exkursionsteilnehmer das Betonwerk der Heidelberg Materials Betonelemente DE GmbH & Co. KG in Osterfeld. Hier werden Spannbeton-Hohlplatten sowie Wand- und Deckenplatten hergestellt. Der hohe Automatisierungsgrad beeindruckte ebenso wie die Fertigungstiefe mit einer betriebs-eigenen Baustahlverarbeitung. Spannbeton-Fertigdecken gehören zu den besonders innovativen Erzeugnissen der Fertigteilindustrie, sowohl in Bezug auf ihre Herstellungstechnik, den Materialeinsatz als auch auf ihre hohe Fertigungsqualität, die durch eine laufende Eigen-

und Fremdüberwachung garantiert wird. Durch die Vorspannung ergeben sich geringere Konstruktionshöhen bei höheren Auflasten. Aufgrund der Hohlräume wird bis zu 50 % weniger Material benötigt als bei vergleichbaren Ortbetondecken.



Weiterbildungslehrgang „Prüfung von Gesteinskörnungen“

Im März 2023 fanden an der TU Dresden zwei Weiterbildungslehrgänge „Prüfung von Gesteinskörnungen“ des UVMB und des BAU-ZERT statt, die am Straßenbaulabor der TU Dresden durchgeführt wurden.

Der bewährte Lehrgang wurde nach längerer Pause „wiederbelebt“. Er richtete sich an Hersteller von Gesteinskörnungen, die ihre Produkte an Asphalt- und Betonhersteller und in den Straßen- und Bahnbau liefern. Egal ob für Geschäftsführer, Betriebs- oder Prüfstellenleiter, Baustoffprüfer, Radladerfahrer oder Vertriebsmitarbeiter – der Lehrgang ist für alle geeignet, da jeder und jede für die Qualität der Produkte verantwortlich ist.

Vermittelt werden die Anforderungen an Gesteinskörnungen ebenso wie deren Einsatzmöglichkeiten, die fachgerechte Probenahme, die Einführung in die Gesteinsbestimmung, Grundlagen zur Untersuchung von Gesteinskörnungen sowie die Anforderungen an die werkseigene Produktionskontrolle (WPK).

Neben der Vermittlung von theoretischen Grundlagen konnten 40 Teilnehmende praktische Übungen im Labor durchführen. Diese Praxisnähe zeichnete den Lehrgang besonders aus.



Seminar Mantelverordnung

Am 1. August 2023 ist die Ersatzbaustoffverordnung in Kraft getreten. Zuvor hatte Bert Vulpius Inhouse-Schulungen in Mitgliedsunternehmen und zwei Seminare in der Leipziger Geschäftsstelle zur Mantelverordnung vor zahlreichen interessierten Teilnehmern gehalten.

In den Seminaren wurde die Mantelverordnung, insbesondere Artikel 1 – Ersatzbaustoffverordnung (EBV) und Artikel 2 – Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV), vertieft dargestellt.

Die Veranstaltung bot die Möglichkeit, einzelne Themen intensiv zu diskutieren. Weiterhin wurden Handlungsempfehlungen zur praktischen Umsetzung der EBV gegeben sowie die länderspezifischen Zuständigkeiten dargestellt.

Die sich aus der neuen BBodSchV ergebenden Anforderungen an die Verfüllung von Tagebauen bildete einen weiteren Seminarschwerpunkt (s. Seite 10).

Aus der neuen DIN 1045-2 ergeben sich erweiterte Möglichkeiten für den Einsatz von rezyklierten Gesteinskörnungen im Beton, die inhaltlich ebenfalls Eingang in das Seminar fanden, ebenso wie Einsatzmöglichkeiten im Straßen- und Tiefbau (s. Seite 11).

Zum Abschluss des Seminars wurde das Porr-Urteil des Europäischen Gerichtshofs vom 17. November 2022 vorgestellt, das sich mit der grundlegenden Fragestellung zum Abfallende und zur Nebenprodukteigenschaft auseinandersetzt.

Erfolgreiche Unternehmenspräsenz in sozialen Medien

Am 11. Oktober 2023 fand das erste Seminar zum Thema „Social Media in Unternehmen“ statt. Unter der Leitung von Tobias Knopf von der Hochschule Anhalt erwarben die Teilnehmer im ersten Teil des Tages das notwendige Rüstzeug für einen strategisch durchdachten Social-Media-Auftritt.

Dabei wurden theoretische Grundlagen behandelt, die den Wandel des Kommunikationsprozesses hin zur Zielgruppenanalyse verdeutlichten.

Die zentrale Fragestellung lautet: Wer ist unsere Zielgruppe, wo sind sie aktiv, wie können wir sie am besten ansprechen und was möchten wir mit ihnen kommunizieren? Jeder, der künftig Beiträge erstellt, muss diese Fragen durch gründliche Recherche beantworten, um

zu verstehen, wie er seine Zielgruppe effektiv erreichen kann. Social Media bietet vielfältige Möglichkeiten, sei es zur Steigerung der Bekanntheit, zur Erhöhung der Akzeptanz, zur Vermarktung von Produkten, zur Mitarbeitergewinnung oder einfach nur, um im Gespräch zu bleiben.

Nach der Mittagspause teilte Melvin Heid vom MIRO (Bundesverband Mineralische Rohstoffe) seine Erfahrungen im Umgang mit den Social-Media-Kanälen des MIRO. Er betonte, dass in unserer Branche die Followerzahlen nicht immer im Vordergrund stehen sollten, sondern vielmehr die Reichweite der Beiträge und die Pflege des Algorithmus, unter anderem durch regelmäßige Beiträge.

Anschließend analysierten Studenten des Masterstudiengangs Online-Kommunikation der Hochschule Anhalt die Social-Media-Auftritte von drei UVMB-Mitglieds-





unternehmen, stellten ihre Ergebnisse vor und gaben allgemeine Empfehlungen für ansprechende Beiträge in den sozialen Netzwerken.

Im letzten Teil arbeiteten die Teilnehmer in kleinen Gruppen daran, eine fiktive Zielperson zu definieren, um ein maßgeschneidertes Konzept für Beispielbeiträge zu erstellen. Wir hoffen, dass die Teilnehmer nun über eine solide Grundlage verfügen, um bereits bestehende Kanäle und Beiträge zu optimieren oder neue Ideen in ihre Arbeit zu integrieren. Der Kurs wurde am 20. März 2024 ein weiteres Mal erfolgreich durchgeführt.

Förderpreise der Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt

Die Stiftung Steine-Erden-Bergbau und Umwelt hat zum 14. Mal ihre Förderpreise vergeben. Diese würdigen wissenschaftliche Arbeiten und Leistungen im Bereich des Bergbaus und Umweltschutzes. Die Jury zeichnete zwei Arbeiten mit jeweils 2.500 Euro aus und vergab einen Sonderpreis in Höhe von 1.000 Euro. Die Preisverleihung fand am 11. Mai 2023 während des 15. Internationalen Symposiums für

kontinuierliche Tagebautechnik an der Bergakademie Freiberg statt. Eine fachkundige Jury u. a. aus den Mitgliedern des Stiftungsbeirats entschied über die Vergabe der Preise. Neben Joachim Dietz, als Vertreter der Stifterin und Geschäftsführer der Holcim (Deutschland) GmbH sind Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld (UVMB), Prof. Dr. Carsten Drebenstedt (TU Bergakademie Freiberg), Ines Fröhlich

(Staatssekretärin im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) und Tilo Hahn (Holcim (Deutschland) GmbH) im Stiftungsbeirat tätig.

Dr.-Ing. Stefanie Walter von der Hochschule Mittweida erhielt einen Förderpreis für ihre Arbeit zur Akzeptanzkommunikation in der Energie- und Rohstoffwirtschaft. Das Projekt "Vom Artenschutz zum Sonderbetriebsplan" der



Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH erhielt ebenfalls Anerkennung. Das Konzept erfolgte in Absprache mit dem Sachsenforst, dem Sächsischen Oberbergamt (OBA) und dem Landratsamt Bautzen. Für die gelungene Umsetzung genehmigte das OBA einen Sonderbetriebsplan „Biologische Vielfalt“, so dass die Fläche mit abgeändertem Wiedernutzbarmachungziel als Naturschutzfläche gemeinsam mit dem Sachsenforst weiterentwickelt wird. Neben einem Biotopwald wird ein Übergangsbereich aus Heidestrukturen etabliert, so dass sich die Artenschutzfläche auf rund fünf Hektar erstreckt.

Der Sonderpreis ging an die Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG für ihr Projekt "Unser Kieswerk als Ausbildungsplatz für das Technische Hilfswerk". Seit 1995 wird am Standort Leipzig Hirschfeld Sand und Kies im Nassabbau gewonnen. Vor drei Jahren begann die Kooperation mit dem Technischen Hilfswerk (THW). Auf dem großen Gelände finden regelmäßig Übungen statt, um das Zusammenspiel von Personen und Technik zu trainieren, darunter Katastrophenschutz- und Hochwasserschutzübungen sowie Höhenrettungen.

Die Stiftung fördert wissenschaftliche Arbeiten und landschaftspflegerische Leistungen im Bereich Bergbau und Umweltschutz im Zwei-Jahres-Rhythmus.

Vorträge

Weiterhin wurden folgende Veranstaltungen, die sich unmittelbar oder mittelbar mit Rohstoff-, Umwelt-, naturschutzfachlichen und technischen Themen beschäftigten, durch Vorträge mitgestaltet:

- Deutscher Naturschutzrechtstag
4. und 5. Mai 2023
- Hausmesse der WIMA Wilsdruffer Maschinen- und Anlagenbau GmbH vom 23. Juni 2023 in Wilsdruff
- Sächsischer Rohstofftag vom 6. Juli 2023 in Dresden





Aus- und Weiterbildung

Ehrung für Ausbilderin und Auszubildende

29 Auszubildende der Baustoffindustrie erhielten am 7. Juli 2023 ihre Abschlusszeugnisse in der Aula des ERFURT Bildungszentrums (ebz). Die dreijährige Ausbildung erfolgte in länderübergreifenden Berufsschulklassen für Verfahrensmechaniker verschiedener Fachrichtungen. Die Fachtheorie wird in der Walter-Gropius-Schule in Erfurt vermittelt. Seit vielen Jahren gestaltet der UVMB die feierliche Übergabe und zeichnet die besten Auszubildenden aus. Die langjährige Partnerschaft zwischen UVMB und ebz reicht bis in die 1990er Jahre zurück. Bert Vulpius gratulierte in seiner Festrede den Absolventen und betonte ihr erfolgreiches Schaffen trotz der Pandemie. Der ausgezeichnete Joel Fischer (Kemna Bau Andreae GmbH & Co. KG aus Bad Sachsa – Fachrichtung Asphalttechnik) plant seine weitere berufliche Entwicklung, beginnend mit einer Techniker Ausbildung. Besonders hervorgehoben wurde nicht nur von ihm die Leistung von Berufsschullehrerin Annegret Marschall. Sie wurde im September 2023 für ihren langjährigen und herausragenden Einsatz an der Walter-Gropius-Schule geehrt. Der BTB verlieh ihr dazu den möglicherweise auf lange Sicht einmaligen Ehrenpreis „Beste Ausbilderin“.

Ausbildungsstandorte

Der UVMB setzt sich für die Belange der Berufsausbildung zum Betonfertigteilmaker und zu den Verfahrensmechanikern der Steine- und Erden-Industrie sowie Baustoffprüfer ein. Aufgrund der Mindestschülerzahl ist eine Zentralisierung notwendig. Der Verband plädiert für eine länderübergreifende Ausbildung am Standort Erfurt für alle Bundesländer im Verbandsgebiet.

Berufsschulzentrum Eilenburg (BSZ)

Unter dem Leitbild „Wissen macht’s – Lernen für die Zukunft“ werden am Berufsschulzentrum Eilenburg – Rote Jahne (BSZ) in der Dübener Heide im Bereich der Steine- und Erden-Berufe Betonfertigteilmaker und Verfahrensmechaniker für folgende Tätigkeitsfelder ausgebildet:

- Herstellung hydraulischer Bindemittel
- Herstellung Beton- und Stahlbetonfertigteile
- Herstellung Kalksandstein und Porenbeton
- Herstellung von Transportbeton
- Herstellung von Asphaltmischgut.

Die Ausbildung wird dreigeteilt durchgeführt: Die Auszubildenden erhalten ihre theoretischen Kenntnisse durch das BSZ, fachpraktisch werden sie in ihrem Ausbildungsbetrieb sowie in einem über-

betrieblichen Ausbildungszentrum geschult. Die Ausbildung am BSZ erfolgt in modernen Fachkabinetten und Werkstätten in den Fächern Technologie, Technische Mathematik, Arbeitsplanung, Informations-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie in den fachspezifischen Ausbildungsfeldern der Baustoff-, Werkstein-, Beton- und Asphalttechnik. Insgesamt befinden sich 60 Teilnehmer in der Ausbildung.

Ausbildungsjahr	1.	2.	3.
Verfahrensmechaniker	11	5	5
Asphalttechnik	-	-	-
Baustoffe	3	3	-
Porenbeton	4	1	1
Transportbeton	2	1	2
Vorgefertigte Betonerzeugnisse	2	-	2
Betonfertigteilmaker	8	15	12
Werksteinhersteller	2	-	2

ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz)

Seit fast 30 Jahren wird in Erfurt in den Berufen der Aufbereitungs- und Verfahrensmechaniker ausgebildet und geprüft. Dabei gibt es zwei starke Partner der Firmen: Zum einen die Berufsschule SBBS 7 „Walter Gropius“ für die berufstheoretische Ausbildung und zum anderen die ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz) für die ergänzende überbetriebliche Ausbildung im berufspraktischen Bereich.

Im aktuellen Ausbildungsjahr 2023/24 befinden sich insgesamt 101 Auszubildende in der Ausbildung zum Aufbereitungs- oder Verfahrensmechaniker, 98 davon nehmen an Lehrgängen oder der Prüfungsvorbereitung im ebz teil.

Im vergangenen Jahr waren 117 Auszubildende auf drei Ausbildungsjahre verteilt, ein erneuter Teilnehmerrückgang von rund 16 %. Damit ist die Ausbildungsquote im fünften Jahr in Folge gesunken. Auch die Quote der gekündigten Arbeits-



verhältnisse vor Ausbildungsabschluss bleibt weiterhin hoch und dieser Trend setzt sich fort. Wesentliche Gründe dafür sind, dass die Ausbildungsstätte und die Berufsschule in Erfurt zu weit vom Wohnort entfernt sind. Unternehmensseitig führen verhaltensbedingte Kündigungen und

Drogenmissbrauch der Auszubildenden zu Kündigungen durch die Unternehmen.

Die feierliche Freisprechung der Abschlussklassen und die Übergabe der Zeugnisse ist für den 21. Juni 2024 geplant. Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1. August 2024 kann

die ebz hoffentlich wieder eine größere Anzahl neuer Auszubildender in Erfurt begrüßen.

	1. Ausbildungsjahr		2. Ausbildungsjahr		3. Ausbildungsjahr		Gesamt	
	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung
Verfahrensmechaniker	17	14	17	17	22	22	56	53
Asphalttechnik	4	4	2	2	8	8		14
Baustoffe	3	0	6	6	4	4		10
Transportbeton	10	10	8	8	8	8		26
Vorgefertigte Betonerzeugnisse	0	0	1	1	2	2		3
Aufbereitungsmechaniker	11	11	17	17	17	17	45	45
Naturstein	8	8	13	13	10	10		31
Sand und Kies	3	3	4	4	7	7		14



Öffentlichkeitsarbeit

Informiert auf allen Kanälen

Der UVMB setzt sich dafür ein, das Bewusstsein für die Bedeutung heimischer Rohstoffe und mineralischer Baustoffe in der Gesellschaft zu stärken. Dazu nutzt der Verband verschiedene Informationskanäle, darunter das UVMB-Magazin „Mi - Mitgliederinfo“, das zehnmal im Jahr erscheint, sowie die vierteljährliche Sonderbeilage „Statistik-Spezial“. Seit 2022 informiert der UVMB auch regelmäßig über die Social-Media-Plattformen Instagram, Facebook und LinkedIn. Insbesondere auf LinkedIn konnte im vergangenen Jahr eine signifikante Steigerung der Reichweite verzeichnet werden.

Des Weiteren repräsentieren wir unsere Branche durch Teilnahme an Tagen der offenen Tür bei unseren Mitgliedsunternehmen. Der Verband war vertreten beim „Drüber und Drunter Tag“ in der Gemeinde Kamsdorf, bei der Roadshow der ard Baustoffwerke im Steinbruch Venusberg, bei der WIMA-Hausmesse in Wilsdruff und beim Tag der offenen Tür im Steinbruch Freital-Wurgwitz (s. Seite 46).

Das gesamte Informationsangebot des UVMB, das Mitgliedern, Partnern, Ministerien, Behörden und der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung steht, ist auf der Website www.uvmb.de abrufbar. Mit-

glieder und Gäste können über die Website www.se-servicegesellschaft.de der S&E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH ihre Teilnahme an Verbandsveranstaltungen buchen und UVMB-Infomedien bestellen.

TV- und Rundfunkbeiträge

Eine wichtige Aufgabe unserer Öffentlichkeitsarbeit ist es, die vielfältigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Leistungen unserer Branche auch in den öffentlichen Medien zu präsentieren. Dies stellt eine große Herausforderung dar.

Der MDR Sachsen-Anhalt produzierte im Berichtszeitraum fünf Kurzfilme von ca. 4 Minuten Länge, die im Oktober 2023 ausgestrahlt wurden. Diese Filme thematisierten die Bodenschätze in Sachsen-Anhalt und deren Bedeutung als

heimische Rohstoffe. Zwei Beiträge wurden in UVMB-Mitgliedsunternehmen gedreht.

UVMB-Vorstandsmitglied Dr. Kerstin Wagner und Werkleiter Heiko Hennig von der Mitteldeutsche Baustoffe GmbH stellten am Beispiel des Kieswerkes Schladebach die wirtschaftliche Bedeutung von Sanden und Kiesen sowie deren breites Anwendungsprofil dar. Der Beitrag behandelte auch Themen wie die Wiedernutzbarmachung und den Artenschutz.

Die Steinbrüche in Sachsen-Anhalt haben eine besondere Versorgungsfunktion für Schotter- und Splittprodukte. Aus dem Flechtinger Höhenzug, dem nördlichsten Hartgesteinsvorkommen, werden weite Teile Norddeutschlands mit diesen Rohstoffen versorgt. Geschäftsführer Max Pescher von der Cronenberger Steinindustrie Franz Triches GmbH & Co. KG stellte den Andesit-Steinbruch Mammendorf vor und gab spannende Einblicke in die Gewinnung und Aufbereitung von Festgesteinen.

Durch diese Kurzfilme leistete der MDR Sachsen-Anhalt einen wertvollen Beitrag, die Bedeutung heimischer Rohstoffe für die Gesellschaft darzustellen. Besonderer Dank gilt MDR-Reporter Sven Stephan, dessen Fragen und erfrischende Kommunikation wesentlich zum Erfolg des Projekts beigetragen haben. Die Beiträge wurden auch in den Social-Media-Kanälen des UVMB geteilt.

Im Dezember 2024 berichtete der MDR SACHSENSPIEGEL über den Einsatz von R-Beton bei Arbeiten an der Dresdner Schlosskapelle (s. Seite 11).

Im Radio berichtete MDR Aktuell Ende Januar 2024 über Engpässe bei der Versorgung mit Sanden und Kiesen im Freistaat Sachsen, Problemen in der



Rohstoffsicherung und langwierigen Genehmigungsverfahren. Bert Vulpius stellte in einem Interview die aktuelle Situation im Freistaat Sachsen dar. In diesem Beitrag wurden ebenfalls der Präsident des Sächsischen Oberbergamtes Oberberghauptmann Prof. Dr. Cramer und Sachsens Wirtschaftsminister Martin Dulig interviewt. Der MDR-Beitrag wurde von der Regionalpresse aufgenommen, die zum Thema aus den verschiedenen Regionen berichtete.

In einem TV-Beitrag bei rbb Brandenburg aktuell informiert Manuel Vöge, Geschäftsführer der BNB Beton und Naturstein Babelsberg GmbH, über nachhaltige Betonproduktion. In seinem Unternehmen kommen unter anderem rezyklierte Gesteinskörnungen in Betonfertigteilen zum Einsatz. Seine innovativen Bauteile aus Beton wurden unter anderem in anspruchsvollen Projekten wie der U-Bahnstation am Berliner Roten Rathaus, dem Corbusierhaus im Berliner Westend, der Nashornpagode im Berliner Zoo oder dem neuen Altar der Berliner St. Hedwigs-Kathedrale verbaut.

UVMB-Infomedien

Der UVMB bietet seinen Mitgliedern eine breite Palette an Informationsmedien zur Öffentlichkeitsarbeit an, darunter Videos, Poster, Broschüren und Flyer zu Themen wie heimische mineralische Rohstoffe, Biodiversität und Artenschutz in Abbaugebieten sowie Spiel-, Unterhaltungs- und Lernmaterialien für Kinder und Jugendliche. Zusätzlich können informative Roll-Ups zur Gestaltung von Geschäftsräumen, Präsentationen und Veranstaltungen bestellt und genutzt werden. Diese Informationsmedien sind visuell ansprechend und leicht verständlich gestaltet und eignen sich ideal zur Wissensvermittlung bei Veranstaltungen wie Kundenevents, Schulprojekten und Tagen der offenen Tür.



Gestein des Jahres

Ein Fachkuratorium unter der Leitung des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG) hat für die Jahre 2023 Grauwacke und für 2024 Suevit als Gesteine des Jahres ausgewählt. Das „Gestein des Jahres“, das bereits 2007 ins Leben gerufen wurde, zielt darauf ab, geowissenschaftliches Wissen einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Dabei soll auf die Funktionen der Gesteine im Naturraum, die Bedeutung geologischer Prozesse sowie ihre Bedeutung als Rohstoff und deren Anwendungen aufmerksam gemacht werden.

Im Juli 2023 hat der UVMB seine Schriftenreihe zum Gestein des Jahres mit einer Broschüre über Grauwacke erweitert. Im März 2024 wurde gemeinsam mit dem Bayerischen Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV) eine Broschüre zum Suevit veröffentlicht, die

bei der Taufe am 26. April 2024 in Nördlingen der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

Suevit, das Gestein des Jahres 2024, ist ein Impaktit, der vor etwa 15 Millionen Jahren durch den Einschlag eines Asteroiden im Nördlinger Ries entstanden ist. Aufgrund seiner hohen Zähigkeit und guten Bearbeitbarkeit war er früher als Baumaterial begehrt. Heute wird Suevit hauptsächlich als Zuschlagstoff in der Zementindustrie verwendet.

Geoparks

Der UVMB unterstützt die Arbeit der in seinem Verbandsgebiet ansässigen Geoparks und ermutigt auch seine Mitgliedsunternehmen, sich zu engagieren. Dadurch erhalten die Menschen in der Region einen informativen und unterhalt-





Foto: ard Baustoffwerke GmbH & Co. KG

samen Zugang zu Themen wie mineralische Rohstoffe und Industriekultur. Seit 2022 ziehen die vier Geoparks Sachsens an einem Strang und arbeiten aktuell an einer Kooperationsstrategie, die auch der UVMB unterstützt.

Seit 2012 fördert der UVMB die Entwicklung des Geoparks „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“. Die Aktivitäten des UNESCO Global Geoparks „Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen“ werden vom Verband und seinen Mitgliedsunternehmen seit 2013 unterstützt. Seit 2014 ist der UVMB Mitglied im Förderverein des UNESCO Global Geoparks „Muskauer Faltenbogen“ an der deutsch-polnischen Grenze. Seit seiner Gründung im Jahr 2020 begleitet der UVMB auch den „Geopark Schieferland in Thüringen“. Im Jahr 2022 ist der Geopark „Sachsens Mitte“ hinzugekommen.

Regina Devrient vertritt die Interessen des UVMB in den Fördervereinen der Geoparks. UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpus ist Mitglied im fachlichen Beirat des Geoparks „Muskauer Faltenbogen“.

Offene Türen und Tore

Steinbruch Freital-Wurgwitz

Am Tag der Erde, dem 22. April 2023, konnten interessierte Besucher die Geologie vor Ort erkunden. Dazu hat die Eiffage Infra-Rohstoffe GmbH gemeinsam mit dem GEOPARK Sachsens Mitte bei strahlendem Wetter in den Steinbruch Freital-

Wurgwitz eingeladen. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Jürgen Kraus, dem Geschäftsführer von Eiffage, der den Besuchern den Steinbruch und den Bedarf an Andesit vorstellte, konnten Interessierte eine beeindruckende Drohnenführung erleben und anschließend in den Steinbruch hinabwandern, um sich die Gewinnungsgeräte anzusehen. Eine Feldküche sorgte für das leibliche Wohl, während an den Ständen des Geoparks und des UVMBs Informationen über Gesteine und die biologische Vielfalt in Steinbrüchen angeboten wurden.

Aus der Zusammenarbeit von Geoparks und Rohstoffindustrie ergeben sich vielfältige Win-Win-Situationen. Steinbrüche, wie der Andesitsteinbruch in Freital-Wurgwitz, machen Geologie und Industriegeschichte erlebbar. Bereits seit mehr als 150 Jahren wird Andesit rund

um Freital abgebaut. In vielen historischen Gebäuden wurde dieses Gestein als Naturwerkstein eingesetzt und prägt noch heute das Stadtbild. All dies einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und regionale Identität zu fördern, hat sich der GEOPARK Sachsens Mitte verschrieben. Die Rohstoffindustrie als regionaler Wirtschaftszweig kann hier unterstützend wirken und ist ein wichtiger Partner der Geoparks.

Roadshow 2.0 in Venusberg

Am 5. Mai 2023 veranstaltete die ard Baustoffwerke GmbH & Co KG ihre erfolgreiche Roadshow im Steinbruch am Venusberg. Diese einzigartige Veranstaltung, die einen Tag der offenen Tür und eine Fachmesse für Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik miteinander kombiniert, interessierte bei sonnigem Wetter



und angenehmen Temperaturen ca. 1.000 Besucher aus der Region.

Fast 30 Aussteller machten das Event zu einem Erlebnis für jedermann. Neben Baumaschinen demonstrierten Aufbereitungsanlagen wie Brecher und Siebmaschinen ihre Leistungsfähigkeit und stellten sehr anschaulich den Weg vom Rohstoff zum fertigen Bauprodukt in Form aufbereiteter Gesteinskörnungen dar. Der UVMB war ebenfalls vertreten und informierte über die Bedeutung und Nutzung heimischer Baurohstoffe und über die Ausbildungsberufe in der Steine- und Erden-Industrie.

Neben den beeindruckenden Technikpräsentationen gab es kulinarische Angebote, Live-Vorführungen und Mitmachmöglichkeiten wie Bogenschießen und Bullriding.

Ein besonderes Highlight war eine Sprengung, die den Rohstoff aus dem Gesteinsverbund löst und den Anfang des Gewinnungs- und Aufbereitungsprozesses von Naturstein im Steinbruch darstellt.

Die Roadshow am Venusberg erhielt viel positives Feedback von den Besuchern. Derartige Veranstaltungen leisten einen großen Beitrag zur Entwicklung des Rohstoffbewusstseins, schaffen Transparenz und tragen zur Akzeptanz der Rohstoffgewinnung in der Region bei. Zusätzlich bieten sie auch die Möglichkeit, die Steine- und Erden-Industrie mit ihren vielfältigen Berufsbildern in der Öffentlichkeit vorzustellen.

Drüber und Drunter Tag

Am 2. September 2023 lud die REMEX Kamsdorf GmbH als Partner des Aktionstags in den Tagebau Kamsdorf ein. Bei bestem Wetter fanden knapp 400 Besucher den Weg nach Kamsdorf. Neben dem Bergbau- und Heimatmuseum Könitz und dem Besucherbergwerk „Vereinigte Reviere Kamsdorf“ beteiligte sich die REMEX Kamsdorf GmbH aktiv an diesem etablierten Veranstaltungsformat im Geopark Thüringer Schieferland. Besucher hatten die Möglichkeit, beim Drüber und Drunter Tag Einblicke in die Geologie und den historischen sowie aktiven Bergbau der Region zu gewinnen.

Besonders beliebt waren die Bus-Exkursionen in den Tagebau. Geleitet wurde diese vom ehemaligen Geschäftsführer Andreas Kastner, der über 40 Jahre Erfahrung in Kamsdorf mitbringt. In fünf Touren erhielten die Teilnehmer umfassende Einblicke in die Rohstoffgewinnung, Aufbereitung und Produktvielfalt des Steinbruchs. Technische Geräte wie Radlader, Muldenkipper und Bagger konnten hautnah erlebt werden. Auch der UVMB war mit einem Informationsstand vor Ort und informierte zu den vielfältigen Themen rund um die Rohstoffgewinnung, angefangen bei den heimischen Gesteinen Grauwacke und Schiefer, die in Thüringen eine besondere Bedeutung haben, bis hin zur Wiedernutzbarmachung und zum Amphibien-schutz im Tagebau Kamsdorf.

Mutige Besucher hatten die Chance, sich unter Anleitung des Fitness- und Gesundheitsclubs Life aus Saalfeld vom 25 Meter hohen Abwurfurm der Aufbereitungsanlage abzuseilen. Für Kinder

gab es zahlreiche Aktivitäten wie Sandbaggern, Bogenschießen und eine Hüpfburg. Natürlich durfte auch die Thüringer Bratwurst nicht fehlen.

Die REMEX Kamsdorf GmbH produziert hochwertige Produkte aus Kalkstein, Tonschiefer und Grauwacke für verschiedene Anwendungen im Straßen- und Tiefbau. Sie setzt sich aktiv für die Wiedernutzbarmachung und Rekultivierung des Tagebaus ein und unterstützt seit Jahren den Geopark Thüringer Schieferland.

Seit vielen Jahren beteiligt sich der Tagebau Kamsdorf am Drüber und Drunter Tag. Das Interesse der Öffentlichkeit ist nach wie vor groß. Die geführten Bus-Exkursionen haben sich dabei zu einem echten Highlight entwickelt. Sie ermöglichen Einblicke in den Tagebau und bieten dem Unternehmen die Möglichkeit, die breite Öffentlichkeit über seine wirtschaftlichen Aktivitäten und Pläne zu informieren.





Tarif-, Sozialpolitik und Recht

Arbeitsrechtliche Beratung

Im Berichtszeitraum wurden UVMB-Mitglieder verstärkt in Fragen des individuellen und kollektiven Arbeitsrechts, einschließlich Betriebsverfassungs- und Tarifvertragsrecht, beraten. Schwerpunkte umfassten Arbeitsvertragsgestaltung, Arbeitszeit-, Urlaubs- und Kündigungsschutzrecht sowie Fragen zur Kurzarbeit. Rechtsanwalt Daniel Schmidt bearbeitete im Berichtszeitraum fünfzehn gerichtliche Verfahren, von denen die meisten durch gerichtliche Vergleiche abgeschlossen wurden. Zusätzlich konnten dreißig arbeitsrechtliche Beratungsfälle außergerichtlich gelöst werden.

Des Weiteren wurden Fragestellungen zu den Themen des Arbeitnehmerdaten- und Hinweisgeberschutzgesetzes bearbeitet. Hierzu unterstützte der Verband seine Mitglieder durch Rundschreiben, Vorlagen und persönliche Beratungen. Der UVMB bietet regelmäßig Vorträge und Seminare zu verschiedenen Themen an, die kontinuierlich weiterentwickelt werden.

- 1. Juni 2023 – Betriebliche Arbeitszeit und Arbeitszeiterfassung (Online)
- 28. November 2023 – Kurzarbeit im Überblick (Online)
- 22. März 2024 – Grundlagen Arbeitsrecht, Tarifrecht, Betriebsverfassungsrecht (interne Schulung)

- 16. April 2024 – Seminar Verkehrssicherheit auf dem Betriebsgelände (Präsenz)

Tarifpolitik

Die Tarifpolitik umfasst Maßnahmen der Tarifvertragsparteien (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände) zur Gestaltung der Arbeitsbedingungen in Tarifverträgen. Die wichtigsten sind die Arbeitsentgelte (Lohn, Gehalt), Arbeitszeiten und sonstige Arbeitsbedingungen im Manteltarifvertrag.

Der UVMB setzt sich besonders in der Tarifpolitik für eine zukunftsfähige und branchengerechte Entwicklung der Löhne und Gehälter ein. Das aktuelle tarifpolitische Umfeld stellt Arbeitgeber und ihre Verbände vor große Herausforderungen, insbesondere durch den verschärften Fachkräftemangel, der zu einem Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte führt. Längere Streikmaßnahmen und von der Produktivitätsentwicklung abgekoppelte Lohnforderungen sind weiterhin häufig anzutreffen. Die Verbandsarbeit, insbesondere durch tarifpolitische Kommissionen, ist hier von großer Bedeutung. Der UVMB vertritt die Interessen der Mitgliedsunternehmen in zwei Tarifbereichen. Der erste Tarifbereich erfasst die Unternehmen, die Sand, Kies, Naturstein, Leichtzuschlagstoffe, Bau-

stoff-Recycling, Mörtel, Transportbeton und Asphalt (SKMT) im Tarifgebiet Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen herstellen. Der zweite Tarifbereich erstreckt sich auf die Unternehmen der Beton- und Fertigteilindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. In diesem Bereich gibt es eine Tarifträgergemeinschaft mit dem Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord), der Tarifträger für das Tarifgebiet Mecklenburg-Vorpommern ist. Im Wege einer Verbändekooperation unterstützt der UVMB den VBF Nord bei der Wahrnehmung tarifpolitischer Aufgaben.

Bereich Beton- und Fertigteilindustrie Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern) des VBF Nord und Mitte-Ost (Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt)

Am 2. Juni 2023 konnte in der ersten Runde der Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen für die Beton- und Fertigteilindustrie Mitte-Ost (Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) und Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern) ein Abschluss mit folgendem Ergebnis erzielt werden:

Erhöhung der Löhne aller Lohngruppen ab dem 1. Juli 2023 um 3,1% sowie ab dem 1. November 2023 um 2,8%, ab dem 1. Juli 2024 um weitere 3,6%. Die Gehälter werden ab dem 1. Juli 2023 um 88,00 €/Monat sowie ab dem 1. November 2023 um 83,00 €/Monat und ab dem 1. Juli 2024 um weitere 108,00 €/Monat erhöht.

Des Weiteren erhöhen sich die Ausbildungsvergütungen für alle Ausbildungsjahre ab dem 1. Juli 2023 um 100 €/Monat sowie ab dem 1. Juli 2024 um weitere 50 €/Monat. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten und kann erstmals zum 30. Juni 2025 gekündigt werden.

Rahmentarifvertrag für alle Arbeitnehmer in der Beton- und Fertigteilindustrie und dem Betonsteinhandwerk Nordostdeutschlands

Im März 2024 wurden die Verhandlungen zum Rahmen- und Manteltarifvertrag für die Beschäftigten der Beton- und Fertig-

teilindustrie Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern) und des Bereichs Mitte-Ost (Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) nach mehr als einem Jahr abgeschlossen. Dieser Rahmentarifvertrag trat am 1. April 2024 in Kraft.

In mehreren Verhandlungsterminen wurde der Tarifvertrag an die geänderte Rechtsprechung zum Arbeitsrecht angepasst und nach Zusammenführung von Rahmen- und Manteltarifvertrag die Unterscheidung zwischen gewerblichen und angestellten Beschäftigten überarbeitet und zusammengefasst. Für die Entsendung von Beschäftigten wird es einen eigenständigen Tarifvertrag geben. Im Anschluss hieran werden die Tarifverhandlungen fortgesetzt. Es soll zukünftig ein neuer Entgelttarifvertrag mit der Überarbeitung der Entgeltgruppen erarbeitet werden.

Bereich Sand, Kies, Naturstein, Leichtzuschlagstoffe und Baustoff-Recycling, Mörtel, Transportbeton und Asphaltindustrie (SKMT) im Tarifgebiet Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Am 15. Mai 2023 fand die erste Tarifverhandlung für die Beschäftigten in der Sand-, Kies-, Mörtel- und Transportindustrie in Brehna-Halle statt. Nach konstruktiven Verhandlungen konnte folgendes Ergebnis erzielt werden:

Die Laufzeit des neuen Entgelttarifvertrages beträgt 12 Monate vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2024. Die Entgelte wurden in zwei Stufen erhöht. In der ersten Stufe erhöhten sich die Entgelte um 3,9%. In einer zweiten Stufe erfolgt seit dem 1. November 2023 eine Anpassung um 3,0%. Es wurde die Zahlung einer Inflationsausgleichsprämie (IAP) in Höhe von 500,00 EUR vereinbart. Die Auszubildendenvergütungen wurden ab dem 1. Juli 2023 und zum 1. November 2023 entsprechend angehoben.

Haustarifverträge und Betriebsvereinbarungen

Der UVMB unterstützt die Mitgliedsunternehmen bei der Gestaltung der betrieblichen Personalpolitik. Notwendigen

individuellen betrieblichen Regelungen trägt der UVMB im Bedarfsfall durch Erarbeitung und Aushandlung von Haustarifverträgen und Betriebsvereinbarungen Rechnung.

Die Mitgliedschaft im UVMB und die Mitgliedschaft des Verbandes in der Sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) stellt sicher, dass die tarifgebundenen Mitgliedsunternehmen des UVMB an den allgemeinverbindlichen Sozialkassenverfahren des Baugewerbes grundsätzlich nicht teilhaben.

Jahrestreffen der Steine-Erden-Arbeitgeberverbände in Freiberg, Sachsen

Am 21. September 2023 fand auf Einladung des UVMB die kombinierte Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung der Sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) in Freiberg statt. Neben dem intensiven Austausch über das aktuelle Tarifgeschehen wurde über den Umgang mit der aktuellen Marktlage sowie zentrale Fragen rund um die Themen Kapazitätserhalt und Kurzarbeit diskutiert.

Die SPA ist die Dachorganisation der Arbeitgeberverbände der mineralischen Roh- und Baustoffindustrie in Deutschland. In ihr sind 14 Tarifträgerverbände und drei sozialpolitisch aktive Verbände der Branche organisiert.

Arbeits- und Sozialrecht

Rechtsanwalt Daniel Schmidt unterstützt durch qualifizierte Beratung und Vertretung des Verbandes in Fragen des Tarif-, Arbeits- und Sozialrechts die Mitgliedsunternehmen dabei, Problemfelder in Personalfragen zu erkennen und konstruktive Lösungen zu finden.

Die Mitglieder können jederzeit verbandlichen Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht, auch vor dem Arbeitsgericht in erster Instanz, in Anspruch nehmen. Dies ist eine Kernaufgabe des UVMB.

Rechtsanwalt Daniel Schmidt ist seit dem Jahr 2023 als ehrenamtlicher Richter am Arbeitsgericht Leipzig für die Arbeitgeberseite tätig.

Compliance – Rechtssicherheit im Unternehmen/ Datenschutz

Die Unterstützung der Mitglieder bei Fragen der Rechtssicherheit im Unternehmen (Compliance) gewinnt zunehmend an Bedeutung. Unternehmen sollten Risiken aus Regelverletzungen und unredlichem Verhalten durch eine effektive Organisation frühzeitig erkennen und reduzieren können. Regelverletzungen sollten durch präventive Maßnahmen wie Prozessmanagement, Schulungen, Beratung sowie Aufsichts- und Kontrollpflichten vermieden werden. Das Compliance-Management-System (CMS) eines Unternehmens umfasst diese Maßnahmen und koordiniert ihre fortlaufende Verbesserung. Bei Verstößen gegen Bußgeld- oder strafbewehrte Vorschriften müssen Geschäftsführer von Unternehmen ohne angemessenes CMS mit persönlicher Haftung und/oder Sanktionen gegen das Unternehmen rechnen. Die Vielzahl an Vorschriften, darunter Arbeitsschutz, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Kartellrecht und Umweltschutz stellt Unternehmen vor Herausforderungen, bei denen der UVMB durch gezielte Beratung unterstützt.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Die Arbeitsunfallraten gehen weiter zurück. Der UVMB engagiert sich aktiv in der Umsetzung der Initiative „Vision ZERO – gesund arbeiten!“ der BG RCI. Durch die Kooperation mit den Bundesverbänden BTB und MIRO unterstützt der UVMB dieses Projekt. Dies zeigt sich in den guten Ergebnissen der UVMB-Mitglieder im Arbeitsschutzwettbewerb des MIRO und des BTB sowie in der gestiegenen Beteiligung am Sozialen Dialog Quarzfeinstaub (NEPSI).



Umwelt und Biodiversität

Tagebaue und Steinbrüche als Refugium für die Biodiversität

Auen und Flüsse können in unserer Kulturlandschaft durch Begradigungen und Hochwasserschutz nur noch selten ihre natürliche Dynamik entfalten. Dadurch gehen wichtige Lebensräume wie Steilwände, Kiesbänke, Rohböden sowie vegetationsarme und fischfreie Kleingewässer verloren bzw. entstehen kaum noch. Rohstoffgewinnung bedeutet einerseits einen zum Teil erheblichen Eingriff in die in Anspruch zu nehmenden Flächen, andererseits lässt sie während des laufenden Betriebes genau diese wichtigen Lebensräume regelmäßig neu entstehen. Mit der daraus resultierenden Lebensraumvielfalt stellen viele Gewinnungsstätten besonders für Pionierarten wichtige Ersatzlebensräume dar.

Mit Flussregenpfeifer und Uferschwalbe kommen typische Vogelarten der unregelmäßig genutzten Flusslandschaft in Tagebauen und Steinbrüchen vor. Mit dem Steinschmätzer findet sich sogar eine in Deutschland vom Aussterben bedrohte Vogelart relativ häufig in Gewinnungsstätten der Steine- und Erden-Industrie. Der Rückgang bei den Insekten ging vielfach durch die Presse. Durch die nährstoffarmen Standorte finden sich in den Tagebauen zahlreiche konkurrenzschwache Wildblumen und damit blüten-

besuchende Insekten wie Schmetterlinge und Wildbienen. Aber auch durch die spärlich bewachsenen Rohböden findet in den Tagebauen z. B. die Blauflügelige Sandschrecke (Rote Liste Deutschland: 2) eine Heimat. So stellt die Steine- und Erden-Industrie mit ihren Unternehmen nicht nur der Gesellschaft dringend benötigte Rohstoffe zur Verfügung, sondern unterstützt damit unmittelbar den Erhalt der Artenvielfalt.



Projekte mit unseren Mitgliedsunternehmen

Amphibienschutzprojekte

Keine andere Tiergruppe wird so sehr durch die Rohstoffgewinnung gefördert wie die Amphibien und lässt sich gleichzeitig so einfach handhaben. Wie gut Naturschutz und Unternehmen harmonisieren können, zeigte im Mai 2023 eine Exkursion der besonderen Art in Thüringen: Zusammen mit rund 30 Behördenvertretern, Naturschützern aus den unterschiedlichsten Sparten, Nationalparkvertretern und Angehörigen startete die erste „Nacht der offenen Grube“ mit einer nächtlichen Amphibienexkursion aus unserem Kooperationsprojekt. Große Populationen von Kreuz- und Wechselkröte sorgten hierbei für ein Highlight bei den Exkursionsteilnehmern, die eifrig den Rufen nachliefen. Aufgrund der großen Resonanz ist ein weiterer Termin für 2024 in einer anderen Gewinnungsstätte geplant. Aus dem Amphibienprojekt in Kooperation mit dem „Akteursnetz Kreuzkröte“ wurden im Freistaat Sachsen inzwischen der erste öffentlich-rechtliche „Natur auf Zeit-Vertrag“ zwischen Unternehmen und Naturschutzbehörde geschlossen (s. Seite 13).

In Brandenburg wird aktuell im Auftrag des LfU an einem Aktionsplan für die bedrohten Kreuz- und Wechselkröten gearbeitet, an dem Oliver Fox beratend beteiligt ist. Erste Mitgliedsunternehmen setzen hier bereits Maßnahmen um und liefern Best-Practice-Beispiele.

Ökologische Betriebsbegleitung (ÖBB)

Durch die Dynamik einer Gewinnungsstätte lassen sich artenschutzrechtliche Entwicklungen nie vollständig vorhersehen. Der Service der Ökologischen Betriebsbegleitung (ÖBB) sichert neben den initiierten Artenschutzprojekten den praktischen Umgang mit bedrohten Arten, die sich oft nur durch die Gewinnungstätigkeit eingefunden haben.

Uferschwalben-Monitoring

Unsere kleinste Schwalbenart hat die Sand-Kies-Tagebaue als Ersatzlebensraum für sich entdeckt: In den meisten Tagebauen mit grabbaren Wänden finden wir inzwischen die Uferschwalbe. Neben Gewässerflächen stellen vor allem Steilwände mit grabbarem Material ideale Lebensbedingungen für diese inzwischen typische Tagebauvogelart dar. Entsprechend läuft das „UVMB-Uferschwalben-Monitoring“ bereits seit 2019. Dabei schließen bei den teilnehmenden Betrieben die Zählungen ebenfalls die Beratung und Planung mit ein. Die Kolonierbrüter lassen sich gut zählen: In 24 Werken wurden insgesamt rund 6.100 Uferschwalbenpaare gezählt!

Schwarzkopfmöwenprojekt Sachsen

Mit der Schwarzkopfmöwe finden wir einen ungleich selteneren Brutvogel in einigen wenigen Tagebauen des Verbandsgebietes. Bei diesem Projekt, bei dem seit 2016 zwei Mitgliedsunternehmen den Ornithologen Jürgen Steudtner, den Biologen Oliver Fox und weitere Helfer unterstützen, stehen regelmäßige Pflegemaßnahmen im Vordergrund, um die Brutinseln in einem optimalen Zustand und somit die Brutplätze zu erhalten. Seit 2018 konnten jährlich jeweils zwischen 100 und 150 Küken beringt werden. 2023 mussten hierbei aufgrund der grassierenden Vogelgrippe in Deutschland einige Verluste beklagt werden. Dennoch werden durch europäische Vogelkundler regelmäßig Wiederfunde aus den Nachbarländern Deutschlands sowie den Überwinterungsquartieren im Mittelmeergebiet gemeldet – ein voller Erfolg von lokalem Artenschutz mit europäischen Dimensionen.

Artenschutz lebt durch starke Netzwerke

Arbeitsgruppen

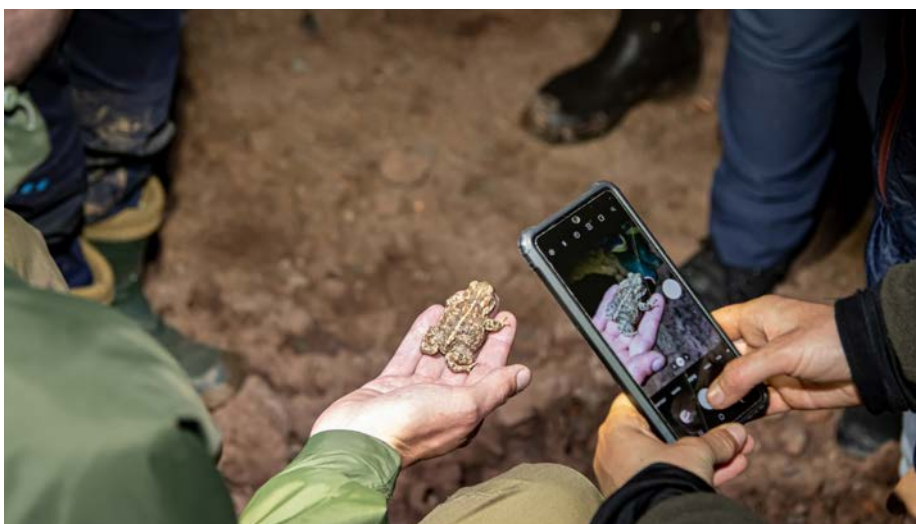
Oliver Fox ist als Mitglied in den Arbeitsgruppen „Natur auf Zeit“, „Nutzungsintegriertes Biodiversitätsmanagement“ sowie seit 2023 im „Arbeitskreis zur Verbesserung der Amphibienlaichgewässersituation im Kontext Bergbau“ im Freistaat Sachsen fachlich aktiv eingebunden. Hinzu kommt im Rahmen der von der EU



geforderten Berichtspflicht die Arbeit an so genannten „Biodiversitätsindikatoren“. Der UVMB bringt sich aktiv in diese für die gesamte Branche so wichtigen Themen ein: Das Konzept „Natur auf Zeit“ findet auch im behördlichen Umgang inzwischen Akzeptanz und kommt zur Umsetzung. Die dringend erwartete Verordnung des Gesetzgebers zum Thema steht allerdings nach wie vor noch aus und wird aktuell im Rahmen eines BfN-Projektes ausgearbeitet. Mit einer abschließenden Fassung wird nicht vor 2025 gerechnet.

Biodiversitätsdatenbank

Neben der praktischen Arbeit stellt die „Bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erden-Industrie“ ein wichtiges Werkzeug bei der Quantifizierung des Beitrages der Gewinnungsstätten zur Biologischen Vielfalt dar, die vom Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) zentral verwaltet wird. Solch ein ambitioniertes Projekt braucht viele Helfer: Zahlreiche Fach- und Landesverbände haben die Bedeutung erkannt und arbeiten Hand in Hand zusammen. Bisher nehmen aus unserem Verbandsgebiet rund 35 Werke teil, weitere haben ihr Interesse bekundet. Darüber hinaus finden sich auf der Homepage (biodiversitaet-sichern.de) zahlreiche Best-Practice-Beispiele und Projekte unserer Branche.





Der UVMB in der Verbändefamilie

Europäische Verbände

BIBM – Europäischer Betonfertigteilverband

Über die Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE ist der UVMB in den europäischen Dachverband BIBM (Federation of the European Precast Concrete Industry) eingebunden.

EMO – Europäischer Mörtelverband

Der VDPM ist ein starkes Mitglied im europäischen Verband der Mörtelproduzenten EMO (European Mortar Industry Organization), über den der UVMB die Interessen seiner Mitglieder einbringt.

ERMCO – Europäischer Transportbetonverband

Der BTB ist ein bedeutendes Mitglied im europäischen Verband der Transportbetonindustrie ERMCO (European Ready Mixed Concrete Organization), über den der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt. Thorsten Hahn (Holcim (Deutschland) GmbH) ist seit 2023 neuer ERMCO-Präsident, Oliver Lindfeld (TBN Transportbeton Nord GmbH & Co. KG) tritt die Nachfolge von Erwin Kern (Kies und Beton AG Baden-Baden) als neues „Alternate Member“ an. Der BTB engagiert sich stark im Technical Committee (ETC) und im Sustainability Committee (ESC). BTB-Hauptgeschäfts-

führer Dr.-Ing. Olaf Aßbrock leitet das Technical Committee.

FIR – Europäischer Recyclingverband

Die BRB ist aktives Mitglied im europäischen Recyclingverband FIR (Fédération Internationale du Recyclage), über die der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt.

UEPG – Europäischer Gesteinsverband

Der MIRO engagiert sich stark im europäischen Gesteinsverband UEPG (Union Européenne des Producteurs de Granulats), über den der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt. Beherrschendes Thema auf europäischer Ebene ist der Green Deal und deren Umsetzung. In dessen Zug hat die EU-Kommission im Frühjahr 2020 eine Industriestrategie und die Biodiversitätsstrategie 2030 vorgelegt. Weiterhin befindet sich die EU-Bodenstrategie in Planung. Ebenso beschäftigt die Gesteinsindustrie die wiederholte Überarbeitung der Entwürfe zu Europäischen Normen von Gesteinskörnungen sowie die Diskussionen um die Überarbeitung der Europäischen Bauprodukteverordnung. Durch regelmäßigen Austausch zwischen dem Bundesverband MIRO und dem UEPG-Generalsekretär Dirk Fincke ist der Informationstransfer „Europa-Deutschland“ sichergestellt. Dirk Fincke

war in den vergangenen Jahren regelmäßiger Gast der UVMB Verbandstage, so auch 2023 in Berlin (s. Seite 5)

Bundesverbände

BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie

Der BDI ist die bundesweite Interessenvertretung der Deutschen Industrie. Der UVMB ist über seine Mitgliedschaften im bbs und in den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden der Bundesländer mittelbares Mitglied im BDI. Über zahlreiche Arbeitsausschüsse in den genannten Verbänden, in denen Vertreter des UVMB mitwirken, werden die fachspezifischen Interessen unserer Industrie formuliert und wirksam über den BDI in den politischen Meinungsbildungsprozess eingebracht. Für spezielle Branchenthemen greift der BDI auch direkt auf die Erfahrungen der Bundesfach- und Regionalverbände zurück.

BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Die BDA bündelt bundesweit die Interessen der Deutschen Arbeitgeber. Der UVMB ist über die regionalen Arbeitgeberverbände der Bundesländer und die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) mittelbares Mitglied.

bbs – Bundesverband

Baustoffe – Steine und Erden

Der bbs ist der Dachverband der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie in Deutschland und damit die gemeinsame wirtschafts- und industriepolitische Interessenvertretung von 16 Einzelbranchen und rund 6.000 Betrieben. Der UVMB ist über seine Mitgliedschaften in den Bundesfachverbänden mittelbares Mitglied. Der bbs hat in den vergangenen Jahren in Kooperation mit den rohstofffördernden bbs-Mitgliedern den Aufbau einer bundesweiten Biodiversitätsdatenbank vorangetrieben. Der UVMB ist in diesen Prozess aktiv eingebunden. Kreislaufwirtschaft, Natur auf Zeit, nachhaltige Klima-, Energie- und Industriepolitik sowie die kritische Begleitung der Transforma-

tionsprozesse zu einer CO₂-freien und klimaneutralen Produktion sind weitere aktuelle Arbeitsfelder des Bundesverbandes. Im Jahr 2023 hat der bbs ein Positionspapier „Heimische Rohstoffe bleiben unverzichtbar – Genehmigungsverfahren verbessern“ herausgegeben.

BTB – Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

Der BTB vertritt die gemeinsamen Interessen der Transportbetonhersteller und des Betonfördergewerbes. Die Fachgruppe Beton und Mörtel des UVMB ist ordentliches Mitglied im BTB und ist in die Gremienarbeit des Bundesverbandes stark eingebunden.

Am 6. und 7. September 2023 fanden die Transportbeton-Tage in Baden-Baden statt. UVMB-Vorstandsmitglied Felix Manzke (Happy Beton GmbH & Co. KG) wurde zum neuen Präsidenten des BTB gewählt. Mit dem Wechsel an der Verbandsspitze geht beim BTB eine Ära zu Ende. 20 Jahre hat Dr. Erwin Kern (Kies und Beton AG Baden-Baden) dem Bundesverband vorgestanden. In Würdigung seiner außerordentlichen Verdienste um die deutsche Transportbetonindustrie wurde er zum Ehrenpräsidenten berufen.

Der BTB informiert regelmäßig zu aktuellen Themen der Branche und seinen Aktivitäten in der Zeitschrift TB-INFO und den BTB-Monatsbriefen. Der aktuelle Jahresbericht 2023, der unter dem Titel „Mit ganzer Kraft“ steht, gibt einen umfassenden Überblick über die Arbeit des Bundesverbandes und seiner Forschungsgemeinschaft.

BRB – Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe

Die BRB vertritt bundesweit die Interessen der Hersteller von Recycling-Baustoffen. Kernaufgaben sind die Sicherstellung hoher Verwertungsquoten für mineralische Reststoffe und die Verbesserung der wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Stoffkreislauf im Bauwesen. Die Branchenthemen werden durch die Geschäftsführung des BRB in enger und erfolgreicher Kooperation mit dem BDE (Bundesverband der deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft) bearbeitet. Aus der Einführung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) ergeben sich für die BRB vielfältige Aufgaben. Insbesondere bei den Themenfeldern Güteüberwachung und inhaltliche Nachbesserungen zum Ende der Abfalleigenschaften von RC-Baustoffen besteht Handlungsbedarf (s. Seite 10f). Weitere Themen, die insbesondere im Ausschuss Technik bearbeitet wurden, sind die Überarbeitung der BRB Richtlinie Recycling-Baustoffe, die Erarbeitung eines Musterhandbuchs WPK gemäß EBV, inhaltliche Beiträge zur Bund/ Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) M23 – Mineralische Bau- und Abbruchabfälle mit Asbestanteil sowie eine Positionierung zum bbs-Vorhaben einer Selbstverpflichtung im Rahmen der „Circular Economy“.

Am 15. November 2023 fand die Mitgliederversammlung der BRB in Berlin statt. Der technische Ausschuss der BRB tagte am 14. Oktober 2023 und am

27. Februar 2024 ebenfalls in Berlin. Alexander Slickers (Slickers GmbH) vertritt den UVMB im Vorstand des BRB.

MIRO – Bundesverband Mineralische Rohstoffe

Der MIRO ist der kompetente Interessenvertreter der gesamten deutschen Gesteinsindustrie und vertritt deren Positionen auf Bundes- und Europaebene. Die Fachgruppe Gesteinsbaustoffe des UVMB ist ordentliches Mitglied im MIRO und stark in die Gremienarbeit eingebunden. Die Mitgliederversammlungen des Bundesverbandes MIRO und seiner Forschungsgemeinschaft fanden am 23. Oktober 2023 in Weimar statt. Auf der Mitgliederversammlung wurde Christian Strunk (Hülskens Holding GmbH & Co. KG) zum Präsidenten und Thorsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein-Kies- und Mischwerke GmbH) zum Stellvertreter wiedergewählt. Als neue Stellvertreterin wurde Christiane Ritter (EKS Eugen Kühl und Söhne GmbH & Co. KG Sand- und Kieswerk, Baden-Baden) in das Präsidium gewählt.

Der UVMB wird im Beirat des Bundesverbandes durch Thorsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein-Kies- und Mischwerke GmbH), Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH) und Thomas Wittmann (Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH) vertreten. Die MIRO-Beiratssitzungen fanden am 23. Oktober 2023 in Weimar und am 15. und 16. April 2024 in Nohfelden statt. Vom 7. bis 8. November 2023 fand das MIRO-Seminar Genehmigungsverfahren in Willingen und vom 19. bis 22. Februar 2024 das 46. Betriebsleiterseminar in Heilbronn statt.

VDPM – Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel

Der VDPM sieht sich als ganzheitliche Interessenvertretung aller Mitgliedsunternehmen in den drei Branchensegmenten Dämmsysteme, Putz und Mörtel.

Der UVMB ist Mitglied des VDPM und bringt sich über seine Mitgliedschaft in die Verbandsthemen ein (s. Seite 18).



Foto: BTB/Paul Gärtner

Regionalverbände

VUMV – Vereinigung der Unternehmensverbände

Mecklenburg-Vorpommern

Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat sich vorgenommen, ein eigenes Klimaschutzgesetz zu schaffen. Dazu wurden bislang erste Fachdiskussionen geführt, begleitet u. a. durch ein Expertenteam des Leipziger Instituts für Energie (IE Leipzig). Die VUMV ist in diesen Prozess eingebunden und begleitet ihn kritisch. Mehrere Branchenverbände mit ihren Mitgliedsunternehmen sind von sogenannten Sektorenzielen, die wesentliche Entwicklungen für den künftigen Energieeinsatz, die Anteile der Energieträger und die Brennstoff- bzw. Stromeffizienzsteigerungen umfassen sollen, betroffen. Die betroffenen Sektoren, zu denen Szenarien und Vorgehensweisen diskutiert wurden sind: Energie, Industrie, Gebäude (Haushalte & Gewerbe/ Handel/ Dienstleistungen), Verkehr, Abfallwirtschaft, Landwirtschaft und LULUCF („Land Use, Land Use Change and Forestry“ = Wälder und Forste, Äcker, Wiesen und Weiden, Feuchtgebiete und Siedlungen).

Gegenüber der Ministerpräsidentin wies die VUMV bereits am 9. August 2023 auf die starke Betroffenheit mehrerer

Branchen und Verbände hin und bat darum, den Gesetzesentwurf im Kabinett rechtzeitig zu behandeln, damit das Anhörungsverfahren in der gebotenen Sorgfalt und Fachlichkeit durchgeführt werden kann. Ein konkreter Referentenentwurf zum Klimaschutzgesetz liegt derzeit noch nicht vor.

Weiterhin fordert die VUMV seit über zwei Jahren die Schaffung einer Zentralen Ausländerbehörde (ZAB), so wie es das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG) für die Länder vorsieht. In einer Stellungnahme hat die Vereinigung nun die geplante Schaffung rechtlicher Voraussetzungen zur Bildung einer Zentralen Ausländerbehörde (ZAB) für MV ausdrücklich begrüßt und eine entsprechende Umsetzung gefordert.

Am 6. Februar 2024 fand der Jahresempfang der VUMV in Schloss Hasenwinkel statt. Zu der Veranstaltung, die unter dem Thema „Quo vadis, Deutschland? Wege aus der Krise“ stand, war Bundesfinanzminister Christian Lindner eingeladen. An der Veranstaltung nahmen die UVMB-Vorstandsmitglieder Dr. Kerstin Wagner (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH) und Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH) teil.

Jens Eckhoff vertritt den UVMB im Präsidium der VUMV.

UVB – Unternehmensverbände

Berlin-Brandenburg

Trotz schwieriger volkswirtschaftlicher Rahmenbedingungen entwickelt sich die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg positiv. Nach einer Phase dynamischer Entwicklung in Berlin hat Brandenburg nun ebenfalls nachgezogen. Die Elektromobilität führt zu überdurchschnittlichen Zuwächsen, so dass Brandenburg im Jahr 2023 beim Wirtschaftswachstum in die Spitzengruppe der Bundesländer aufschließt. Mit Wertschöpfungsketten in der Elektromobilität stärkt Brandenburg seine industrielle Basis.

Für das Jahr 2024 geht die Wirtschaft in der Hauptstadtregion mit sehr zurückhaltenden Erwartungen ins Rennen. Anhaltende Inflation, schwache Nachfrage und die Unsicherheit durch Kriege und Konflikte sorgten für Zurückhaltung und Unsicherheit. „Hinzu kommen hausgemachte Standortprobleme wie teure Energie, langsame Planungs- und Genehmigungsprozesse und zu viel Bürokratie“, so Alexander Schirp, Hauptgeschäftsführer der UVB. Mit Blick auf die anstehenden Wahlen zum Europäischen Parlament und zum Landtag in Brandenburg unterstrich Schirp, wie sehr die Wirtschaft auf Toleranz und Weltoffenheit angewiesen sei.





Foto: Torsten Schröter

Zur Brandenburger Landtagswahl haben die UVB ein zehn Punkteprogramm für ein dynamisches Brandenburg aufgestellt. Die Förderung der Transformation der Wirtschaft, Ausbau der erneuerbaren Energien, Strukturwandel in der Lausitz und Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sowie der Breitbandausbau sind nur einige Schwerpunkte aus dem Programm, in dem sich auch der UVMB und seine Mitglieder wiederfinden.

So fordern die UVB deutlich schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren, in denen Ermessensspielräume genutzt werden und Genehmigungsfiktion zur Anwendung kommt, den zügigen Ausbau von Standorten für Photovoltaik- und Windkraftanlagen, die Sicherung des Raffineriestandortes Schwedt, ein Update für die Brandenburger Verkehrsinfrastruktur und den Ausbau der regionalen Schieneninfrastruktur und damit Themen, die auch den UVMB unmittelbar be-

schäftigen. Gerade die Aufgaben aus dem Strukturwandel, der Transformation der Volkswirtschaft und dem Infrastrukturausbau sind an eine sichere Versorgung mit heimischen Baustoffen gebunden.

Ebenso unterstützt der UVMB die Forderungen der UVB nach weniger Bürokratie und mehr Handlungsspielräumen. In Brandenburg besteht das Erfordernis, auf allen Ebenen Bürokratie abzubauen.

Auch personell haben sich die UVB im Berichtszeitraum neu aufgestellt. Nach 16 Jahren Hauptgeschäftsführertätigkeit hat Christian Amsinck seine Tätigkeit am 30. September 2023 beendet. Mit Wirkung vom 1. Oktober 2023 gibt es eine neue Geschäftsführung bestehend aus Hauptgeschäftsführer Alexander Schirp, stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Andreas Schulz und Geschäftsführer Sven Weickert.

AWSA – Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt

Auch im Berichtszeitraum 2023/2024 arbeitete der AWSA auf vielen Ebenen für die Wahrnehmung der wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen seiner Mitgliedsverbände. Ein zentrales Thema war im abgelaufenen Jahr wiederum die Entwicklung der Energiepreise und die Situation der Energieversorgung. Denn nach wie vor führen die hohen Preise bei allen Energiearten zu Verwerfungen in den Unternehmen und stellen insbesondere gegenüber Wettbewerbern aus dem Ausland einen Standortnachteil dar. Sowohl gegenüber Vertretern der Landesregierung als auch Landesparlamentariern machten die Vertreter des AWSA bei Veranstaltungen und Diskussionsrunden immer wieder deutlich, dass die derzeitige Situation einen Wettbewerbsnachteil für heimische Unternehmen darstellt, als auch mittel- und langfristig Investitionen und damit Wachstum des Standortes beeinträchtigen. In diesem Zusammenhang setzt sich der Verband auch weiterhin für den Abbau von Bürokratie und die weitere Verwaltungsdigitalisierung ein. Denn schleppende Genehmigungsverfahren, Berichts-, Dokumentations- und Nachweispflichten für Unternehmen sind eine ebenso große Bürde und verhindern die Entwicklung und das Wachstum der Betriebe im Land. Hierzu gab es im HAUS DER WIRTSCHAFT einen Austausch mit Abgeordneten und dem Präsidenten des Landesverwaltungsamtes. Zudem nutzt der AWSA die vorhandenen Wege und Kanäle, um bereits bei der Entstehung von Vorhaben auf eine Reduzierung der





bürokratischen Vorgaben hinzuwirken. Beispielhaft genannt seien an dieser Stelle auch die Stellungnahmen für die Einrichtung eines KMU-Förderprogramms sowie zum Richtlinienentwurf Sachsen-Anhalt/Weiterbildung.

Fortgesetzt wurde auch die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe für den Strukturwandel in der Braunkohleregion sowie in allen Landesbeiräten und Arbeitsgruppen in den Ministerien zu Fragen der Fachkräfteattraktivität und -gewinnung, bildungspolitischen, sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Themen. Die gesamte Arbeit des Dachverbandes wird getragen durch eine enge Begleitung der Darstellung der Positionen in den Medien, wobei der AWSA auch als Experte für eine Vielzahl unterschiedlicher Themen immer wieder Ansprechpartner ist. Zu Fragen der Entgeltunterschiede in Ost und West, der Vier-Tage-Woche, Arbeitszeitregelungen, Tarifverträgen und generellen Einschätzungen der wirtschaftlichen Situation in Sachsen-Anhalt kamen Medienanfragen zur Haushaltssituation des Landes und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft, der Zunahme des Streikgeschehens, dem Stand und Ausbau der Digitalisierung im und beim Land, der Cybersicherheit in Unternehmen und vieles weitere mehr. Durch eine enge Abstimmung mit den Mitgliedsverbänden und insbesondere auch dem UVMB konnten viele Medienanfragen zu spezifischen Themen schnell und professionell beantwortet werden.

Auch die Fachkräftesicherung und

frühzeitige Gewinnung von Jugendlichen für die Ausbildung in den Betrieben der Mitgliedsverbände und -unternehmen unterstützte der AWSA durch die enge Kooperation mit dem Netzwerk SCHULE-WIRTSCHAFT.

Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH) vertritt den UVMB im Präsidium des AWSA.

VSW – Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft

Die Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft ist die Spitzenorganisation der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände im Freistaat Sachsen und gleichzeitig Landesvertretung der Bundesverbände der Arbeitgeber und Industrie. Im Jahr 2023 hat sich die Vereinigung das Thema Bürokratieabbau auf seine Fahnen geschrieben. In Wirtschaft, Verwaltung und Politik wurden intensive Diskussionen über die Wege geführt, auf denen Deutschland seine wirtschaftlichen Entwicklungspotenziale für Unternehmen und Handwerksbetriebe nutzen kann. Der Abbau von nicht notwendiger Bürokratie war immer wieder ein ganz zentraler Punkt.

Der Stand zum Projekt „Bildungsurlaub“ wurde vorgestellt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) hatte in Kooperation mit Sozialverbänden, Landessportbund, Landesfeuerwehrverband und mit Unterstützung von allen linken Parteien die Initiative „5 Tage Bildungszeit für Sachsen“ gestartet. Gerade mit den mitgliederstarken Sportverbänden (650.000 Mitgliedern) existierte eine aus-

reichend große Gruppe zum Erreichen der notwendigen 40.000 Unterschriften. Dem konnte die VSW nichts Gleichwertiges entgegensetzen, da die Gegenargumente erklärungsbedürftig sind und nicht so leicht verfangen, wie die Aussicht auf 5 Tage zusätzlichen Urlaub. Für die Stärkung des Ehrenamtes benötigt Sachsen eine gesamtgesellschaftliche Debatte, da die Herausforderungen nicht durch Bildungsfreistellung und damit auf Kosten der Arbeitgeber gelöst werden können.

Die Energiepolitik und der Industriestrompreis waren ebenfalls ein Schwerpunktthema. Die Energiekosten lagen in Europa und Deutschland weiterhin über dem langjährigen Durchschnitt. Die Eckpunkte des Strompreispaketes waren unter anderem die Senkung der Stromsteuer für alle Unternehmen des produzierenden Gewerbes oder die Fortführung und Ausweitung der Strompreiskompensation ab 2024 für die nächsten fünf Jahre. Diese Positionen werden durch die VSW unterstützt. Weiterhin informierte der Verein über die Verfassungsbeschwerde zweier Mitglieder wegen des Eingriffs in die Tarifautonomie nach Art. 9, Abs. 3 Grundgesetz durch die Heraufsetzung des gesetzlichen Mindestlohnes auf 12 EUR je Stunde. Diese wurde durch den Fachverband Metall Sachsen und den Fachverband Sanitär, Heizung, Klima Sachsen am 5. September 2022 eingereicht.

Der Referentenentwurf zur Arbeitszeiterfassung wurde unter den Mitgliedern diskutiert. Darin ist unter



anderem die Pflicht vorgesehen, Beginn, Ende und Dauer der täglichen Arbeitszeit der Arbeitnehmer am Tag der Arbeitsleistung elektronisch aufzuzeichnen. Es ist offen, in welchem Umfang und wann das Arbeitszeitgesetz tatsächlich novelliert wird. Außerdem hat die VSW die Diskussion über die Vier-Tage-Woche aufgegriffen. In einem Gutachten des Institutes der deutschen Wirtschaft (IW) Köln im Auftrag von GESAMTMETALL wurden die drei Studien untersucht und ausgewertet. Eine „echte“ Vier-Tage-Woche wurde nur in einer der drei Studien untersucht. Das Fazit des Gutachtens ist, es gibt keinerlei Evidenz dafür, dass die Einführung der Vier-Tage-Woche auf gesamtwirtschaftlicher Ebene durch Produktivitätszuwächse kompensiert werden könnte, damit drohen Wohlstandsverluste.

Jürgen Rannacher (Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG) vertritt den UVMB als Vizepräsident der VSW.

VWT – Verband der Wirtschaft Thüringens

Der Verband der Wirtschaft Thüringens ist die Spitzenorganisation der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Thüringens und damit regionale Interessenvertretung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI). Das bewährte Ordnungsmodell der Sozialen Marktwirtschaft schafft die Voraussetzungen für unternehmerische Freiheit, gesellschaftliche Verantwortung, Wettbewerb und sozialen Ausgleich. Auf die-

ser Grundlage vertritt der Verband die Interessen der Mitglieder, er tritt für ökonomische Leistungsfähigkeit ein und stellt sich der Verantwortung für das Gemeinwohl. Das Jahr 2023 hat der VWT damit begonnen, die Digitalisierungsberufe in das Leben zu rufen. Die Zukunft der Wirtschaft ist digital und trotzdem mangelt es in jedem zweiten Industrieunternehmen an digitalem Knowhow. Außerdem wurde der Referentenentwurf der Bundesregierung zur elektronischen Arbeitszeiterfassung kommentiert und als nicht zukunftssicher betitelt.

Auf der Mitgliederversammlung am 25. Mai 2023 in Weimar ist Dr. Fabian Hädrich in das Präsidium der VWT gewählt worden. Dr. Hädrich ist von seiner Ausbildung promovierter Maschinenbauingenieur und Geschäftsführer der K+B Kies und Beton GmbH, Erfurt. Er tritt in die Fußstapfen von Andreas Gnauert (K+B Kies und Beton GmbH), der den UVMB im Präsidium der VWT über zwei Wahlperioden vertreten hat. In diese Zeit fallen zum Beispiel die Entscheidungen zur Thüringer Verwaltungsreform, in die sich der UVMB auch über die VWT stark eingebracht hat.

Der langjährige Präsident der VWT Hartmut Koch (TIBOR Gesellschaft für Bildung, Beratung und Vermittlung mbH, Erfurt) wurde auf der Mitgliederversammlung in seinem Amt bestätigt. Ihm stehen drei Vizepräsidenten zur Seite. Hartmut Koch ist davon überzeugt, dass Thüringen ein investitionsfreundliches Klima und eine Willkommenskultur benötigt, um Fachkräfte aus dem Ausland

anzuworben, die in Deutschland dringend gebraucht werden.

Bei dem Thema Ausbildung hat der VWT einen Aufruf für mehr Betriebspraktika zur Berufsorientierung herausgegeben. Die Berufsorientierung an den Schulen ist in Zeiten des Nachwuchsmangels für Arbeitgeber wichtiger denn je.

Die Stellungnahme zur Energieversorgung für Industrie und Gewerbe ging auf einige wichtige Fragen ein. Auf Bitten des für Energie zuständigen Ausschusses wurde gegenüber dem Thüringer Landtag Stellung genommen. Die geplanten Entlastungen der Wirtschaft gingen für den VWT-Hauptgeschäftsführer Stephan Fauth in die richtige Richtung, greifen aber zu kurz. Hier muss durch die Bundesregierung nachgebessert werden. Mit der Bekanntgabe zweier Erlasse des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (TMUEN) in Sachen Öffentlichkeitsbeteiligung und Verfahrensbeschleunigung schließt der VWT das Jahr 2023 ab.

Am 17. Januar 2024 wurde der langjährige Hauptgeschäftsführer der Thüringer Arbeitgeberverbände, Stephan Fauth, im Erfurter Kaisersaal in den Ruhestand verabschiedet. Er übergab den Staffstab an Dr. Matthias Kreft. Im Rahmen der Verabschiedung lobte der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow Fauth als einen Gesprächspartner, der sich durch hohe Verlässlichkeit auszeichnete.



Gremienarbeit des UVMB

Gremien des Unternehmersverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB)

Gesamtvorstand

Müller, Michael (Vorsitzender)
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Eckhoff, Jens (stellv. Vorsitzender)
GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH

Karczewski, Tim (stellv. Vorsitzender)
A-Steps GmbH & Co. KG

Piezonka, Daniel (stellv. Vorsitzender)
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Rannacher, Jürgen (stellv. Vorsitzender)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke
GmbH & Co. KG

Hartzendorf, Heike (Vorsitzende
TK SKMT)
Mineral Baustoff GmbH

Heidecke, Dr.-Ing. Claus
Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Jung, Thomas (bis 08.06.2023)
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Manzke, Felix
Happy-Beton GmbH & Co. KG

Rekers, Ulrich
(Vorsitzender BAU-ZERT)
Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG

Tonndorf, Thorsten
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Wagner, Dr. Kerstin (seit 08.06.2023)
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Winter, Johannes
Deutsche Asphalt GmbH

Ehrevorsitzende

Bauer, Peter

Bretschneider, Rudi

Finke, Dieter

Francke, Dr. Gunnar

Huck, Horst

Jung, Thomas

Warzecha, Michael

Ehrenmitglieder

Froben, Martin

Gesang, Dr. Heinrich

Mansfeld, Richard († 06.02.2024)

Reuter, RA Gert-Dietrich

Scheib, Heinz

Schnarre, Ulrich

Schröder, Dr. Norbert

Schulz, Gabriela (seit 09.06.2023)

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(seit 01.12.2023)

Vorstand der Fachgruppe Asphalt

Die Fachgruppe umfasst den Baustoff Asphalt.

Rannacher, Jürgen (Vorsitzender)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Winter, Johannes (stellv. Vorsitzender)
Deutsche Asphalt GmbH

Geigenmüller, Benjamin
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG

Klöpfer, Christian (seit 28.11.2023)
ard Baustoffwerke GmbH

Reim, Eric
CAG Chemnitz-Asphalt-Gesellschaft mbH & Co. KG

Vorstand der Fachgruppe Betonbauteile

Die Fachgruppe Betonbauteile umfasst die Bauprodukte Betonwaren und Betonfertigteile.

Karczewski, Tim (Vorsitzender)
A-Steps GmbH & Co. KG

Müller, Michael (stellv. Vorsitzender)
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Döcke, Karsten
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Enderling, Jens
Betonwerk GmbH Milnersdorf

Rollett, RA Gerald
thomas betonbauteile Löbnitz GmbH

Schiebler, Helmut
P.V. Betonfertigteilwerke GmbH

Vorstand der Fachgruppe Beton und Mörtel

Die Fachgruppe Beton und Mörtel umfasst die Baustoffe Transportbeton, Werkfrisch- und Trockenmörtel sowie das Betonfördergewerbe.

Piezonka, Daniel (Vorsitzender)
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Manzke, Felix (stellv. Vorsitzender)
Happy-Beton GmbH & Co. KG

Dams, Stefan
ROBA Transportbeton GmbH

Ehrlich, Michael
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG

Erben, Matthias
Transportbeton Heidenau GmbH & Co. KG

Knöpfe, Katrin
Lichtner Transportbeton GmbH & Co. KG

Oppermann, Felix (seit 08.06.2023)
sibobeton Thüringen GmbH & Co. KG

Rast, Andreas
SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Schneider, Andreas
LICHTNER NEULAND BETONLIFT GmbH & Co. KG

Schneider, Carsten
Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Staab, Robert
Fenger Beton und Kies GmbH & Co. KG

Wiechmann, Udo
SCHWENK Beton Anhalt GmbH & Co. KG

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Die Fachgruppe Gesteinsbaustoffe umfasst die Baustoffe Sand, Kies, Quarz- und Spezielsand, Naturstein, Naturwerkstein, Kalkstein, Gips, Tonrohstoffe und Recycling-Baustoffe.

Eckhoff, Jens (Vorsitzender)
GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH

Jung, Thomas (stellv. Vorsitzender bis 08.06.2023)
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Tonndorf, Thorsten (stellv. Vorsitzender)
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Wagner, Dr. Kerstin (stellv. Vorsitzende seit 08.06.2023)
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Dimmer, Dr. Michael (seit 08.06.2023)
Kies- und Sandwerk GmbH & Co. KG Neuenmörbitz

Heidecke, Dr.-Ing. Claus
Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Hofmann, Holger (bis 09.10.2023)
oeko-baustoffe GmbH

Hunger, Raik (seit 08.06.2023)
REMEX GmbH

Robert-Kasper, Frédéric
Lausitzer Grauwacke GmbH

Sachwitz, Simon (seit 09.10.2023)
oeko-Baustoffe GmbH

Slickers, Alexander (seit 08.06.2023)
Slickers GmbH

Streller, Wolfram
KBO Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Vieweg, Uwe
Sand- und Splittwerke GmbH

Wittmann, Thomas
Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB)

Vorstand

Manzke, Felix (Präsident)

Happy-Beton GmbH & Co. KG

Knöpke, Katrin (seit 09.04.2024)

Lichtner Transportbeton GmbH & Co. KG

Piezonka, Daniel

SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

AA Arbeitssicherheit

Keiser, Andreas

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

AA Aus- und Weiterbildung

Pönisch, Gerd (Leiter)

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Jurkutat, Jan

TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG

AA Betonpumpen

Schuster, Peter (Leiter)

BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG

Keiser, Andreas

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Lothmann, Ingo

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Schneider, Andreas

LICHTNER NEULAND BETONLIFT GmbH & Co. KG

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Tellinghusen á, Horst

betonlift GmbH & Co. KG

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)

UVMB

Wiehe, Albrecht

UVMB

AA Betontechnologie und Umwelt

Lothmann, Ingo (Leiter)

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Porzelt, Christoph

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Schuster, Peter

BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG

Wiehe, Albrecht

UVMB

AA Marketing

Piezonka, Daniel

SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)

UVMB

Wolf, Walter

K+B Kies und Beton GmbH

AA Wirtschaftspolitik

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Piezonka, Daniel

SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Rollett, RA Gerald

thomas betonbauteile Lößnitz GmbH

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)

UVMB

Wolf, Walter

K+B Kies und Beton GmbH

AG Regelwerke für Beton

Helm, Dr.-Ing. Monika

ibh Ingenieurbüro Helm

Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB)

Schneider, Carsten

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)

UVMB

Koordinierungsausschuss

Lothmann, Ingo

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Pönisch, Gerd (Obmann)

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Lenkungsgremium CSC

Keiser, Andreas

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Lothmann, Ingo

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Pönisch, Gerd

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM)

Vorstand

Pfeuffer, Dr. Markus

Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO)

Präsidium

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Beirat**Eckhoff, Jens**

GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Wittmann, Thomas

Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH

AA Anwendungstechnik, Normung**Heilmann, Heinz**

Dr. Hutschenreuther GmbH

Hofmann, Henning

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Lindner, Kerstin

BAU-ZERT

Nguyen, Ulrike

TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH

Reining, Jörg

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)

UVMB

Wiehe, Albrecht

UVMB

Wittwer, Stephanie (seit 01.04.2024)

UVMB

AA Arbeitssicherheit**Vulpus, Bert**

UVMB

AA Aus- und Weiterbildung**Devrient, Regina**

UVMB

AA Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik**Kirschbaum, Prof. Dr.-Ing. Martin**

(stellv. Vorsitz)

KiProCon Dr. Kirschbaum Project-Consulting GmbH & Co.KG

Fischer, Ute

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Hofmann, Henning

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Streller, Wolfram

KBO Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Wirth, Uwe

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

AA Öffentlichkeitsarbeit**Devrient, Regina**

UVMB

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Vulpus, Bert

UVMB

AG Quarz**Vulpus, Bert**

UVMB

AA Rohstoffsicherung, Umweltschutz, Folgenutzung**Fox, Oliver**

UVMB

Kühnel, Dr.-Ing. Richard

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Miethe, Holger

CEMEX Deutschland AG

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Vulpus, Bert

UVMB

Wittwer, Stephanie (seit 01.04.2024)

UVMB

AA Steuern, Recht, Betriebswirtschaft**Letsch, Roy**

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Schmidt, RA Daniel

UVMB

AK AKR**Arnold, Christoph**

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Schmidt, Marc

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Seyffert, Dr. -Ing. Stefan

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)

UVMB

Wiehe, Albrecht

UVMB

AK Bahnschotter**Fischer, Ute**

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre

MKW, Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB)**Vorstand****Slickers, Alexander**

Slickers GmbH

AA Technik & Umwelt**Slickers, Alexander**

Slickers GmbH

Vulpus, Bert

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)

UVMB

Wiehe, Albrecht

UVMB

Regionale Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände

Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern (VUMV)

Eckhoff, Jens (Präsidium)
GKM Güstrower Kies & Mörtel GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg (UVB)

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(bis 30.11.2023)
UVMB

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA)

Winter, Johannes (Präsidium)
Deutsche Asphalt GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(bis 30.11.2023)
UVMB

Verband der Wirtschaft Thüringens (VWT)

Gnauert, Andreas
(Präsidium bis 25.05.2023)
K+B Kies und Beton GmbH

Hädrich, Dr. Fabian
(Präsidium seit 25.05.2023)
K+B Kies und Beton GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(bis 30.11.2023)
UVMB

Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW)

Rannacher, Jürgen (Präsidium)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(bis 30.11.2023)
UVMB

Bildungs- und Demonstrationzentrum für Dezentrale Infrastruktur (BDZ)

Müller, Michael
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Gesellschaft zur Förderung umweltgerechter Straßen- und Verkehrsplanung (GSV)

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(bis 30.11.2023)
UVMB

Geokompetenzzentrum Freiberg (GKZ)

Vulpius, Bert
(Präsidium seit 06.07.2023)
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(Präsidium bis 06.07.2023)
UVMB

Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH (IAB)

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
(bis 30.11.2023)
UVMB

Verein zur Förderung der Normung im Bauwesen VF Bau

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Vertreter der Unternehmen und Behörden in Arbeitskreisen des UVMB

Haushaltskommission (Rechnungsprüfer)

Haubold, Petra (bis 09.06.2023)
Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Letsch, Roy
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Schneider, Carsten (seit 09.06.2023)
Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Vöge, Manuel
BNB Beton- und Naturstein Babelsberg GmbH

Tarifkommission SKMT

Hartzendorf, Heike (Vorsitzende)
Mineral Baustoff GmbH

Butenschön, Jens
Happy – Beton GmbH & Co. KG

Dams, Stefan
ROBA Transportbeton GmbH

Fischer, Ute
Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Hofmann, Holger (bis 09.10.2023)
oeko-baustoffe GmbH

Ising, Bernd
TBR Transportbeton Oberlausitz GmbH & Co. KG

Jackel, Thomas
Heidelberg Materials AG

Jurkat, Jan
TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG

Kühnel, Dr.-Ing. Richard
SH Natursteine GmbH & Co. KG

Letsch, Roy
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Müller, Michael
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Poschmann, Gregor
Elbekies GmbH

Roos, Thomas
ASB Transportbeton GmbH & Co. KG

Schmidt, RA Daniel
UVMB

Schneider, Carsten
Heidelberg Materials Beton DE GmbH

Wiegand, Sylvia
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Tarifkommission BBT

Müller, Michael (Vorsitzender)
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Enderling, Jens
Betonwerk GmbH Milnersdorf

Robert, Eva-Maria (bis 30.09.2023)
James Hardie Europe GmbH

Schmidt, RA Daniel
UVMB

Weise, Ronny
Xella Deutschland GmbH

Zimmermann, Jörn
Abwassertechnik Langhagen GmbH

Arbeitskreis Technik

Heilmann, Heinz (Vorsitzender)
Dr. Hutschenreuther GmbH

Arndt, Thomas
SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Aßbrock, Dr.-Ing. Olaf
Bundesverband der Deutschen Transport-
betonindustrie (BTB)

Dams, Stefan
ROBA Transportbeton GmbH

Deiana, Massimo
EUROVIA Gestein GmbH

Fischer, Kai
Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt

Fischer, Malte
SCHWENK Sand & Kies Nord GmbH & Co. KG

Fischer, Ute
Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Freiberg, Nadine
Landesamt für Bau und Verkehr in Thüringen

Hanack, Thomas
GBJ – Geithner Betonmanufaktur Joachims-
thal GmbH

Helm, Dr.-Ing. Monika
ibh Ingenieurbüro Helm – Das Betonbüro

Hofmann, Henning
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Janssen, Stefan
Bundesverband Mineralische Rohstoffe
(MIRO)

Kampmann, Raphael
MPA Materialprüfanstalt Schleswig-Holstein

Klaus, Andreas
CEMEX Deutschland AG

Kühnel, Dr.-Ing. Richard
SH Natursteine GmbH & Co. KG

Kwiatkowski, Thomas
TSH Tiefbau- und Schüttguthandel
GmbH & Co. KG

Lander, Stefan
Ingenieurgesellschaft Baustoffe und Umwelt
Weimar mbH

Lerch, Dr.-Ing. Tobias
LISt Gesellschaft für Verkehrswesen und
ingenieurtechnische Dienstleistungen GmbH

Lindenhahn, Ralf
EP Energo Mineral Deutschland GmbH

Lindner, Kerstin
BAU-ZERT

Marks, Anne
Heidelberg Materials AG

Mieser, Andreas
Happy-Beton GmbH & Co. KG

Mocek, Boris
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Moldenhauer, Birk

AMW Asphaltmitschwerke Wilsdruff GmbH

Nguyen, Ulrike

TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH

Nimtz, Pascal

Cemex Kies & Splitt GmbH

Pfuch, Judith

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

Porzelt, Christoph

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Rast, Andreas

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Reining, Jörg

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Reschke, Thomas

DAV Deutscher Asphaltverband e.V.

Richter, Dr.-Ing. Thomas

InformationsZentrum Beton GmbH

Rohrig, Sabine

Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt

Roos, Thomas

ASB Transportbeton GmbH & Co. KG

Schlüter, Birger

SKBB Sand + Kies Union GmbH
Berlin-Brandenburg

Schulz, Ulf-Helmut

maxit Baustoffwerke GmbH

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Simon, Oliver

Hülskens Liebersee GmbH & Co. KG

Streller, Wolfram

KBO Kieswerk Ottendorf-Okrilla
GmbH & Co. KG

Täube, André

Deutscher Asphaltverband (DAV)

Vogt, Marcus

Heidelberg Materials Mineralik DE GmbH

Vulpius, Bert

UVMB

Weigelt-Pavlov, Mandy

VSTR AG Rodewisch

Werges, Alex

Werges Erdbau-Abbruch-Schüttguttransporte
und Baustoffhandel GmbH

Wersig, Mario

Horstfelder Sand und Kies GmbH & Co. KG

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

(bis 30.11.2023)
UVMB

Wiehe, Albrecht

UVMB

Wirth, Uwe

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und
Software-Entwicklung AG

Witte, Thomas

BPH Baustoff-Produktions- & Handelsgesell-
schaft mbH & Co. KG

Witter, Marko

Quarzsand GmbH Nudersdorf

Zschäbitz, Ralf

K+B Kies und Beton GmbH

Zscheile, Steffen

SCHWENK Beton Dresden GmbH & Co. KG

Impressum

Herausgeber

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.
Paradiesstraße 208
12526 Berlin
Tel. 030 616957-32 • Fax 030 616957-40
E-Mail: berlin@uvmb.de • Internet: www.uvmb.de

Redaktion:

Regina Devrient, Bert Vulpus

Redaktionsadresse:

UVMB – Geschäftsstelle Leipzig
Wieserling 11
04159 Leipzig
Tel. 0341 520466-0 • Fax: 0341 520466-40
E-Mail: presse@uvmb.de • Internet: www.uvmb.de

Bildnachweise Cover:

2. Bildstreifen von oben: Steffen Runke/mediasolutions
4. Bildstreifen: Bärbel Rechenbach

Satz und Layout:

Regina Devrient

Druck:

Unitedprint.com Verlagsgesellschaft mbH, 750 Stück

Berichtszeitraum:

Mai 2023 bis April 2024

Das Fundament der Baustoffindustrie

Folgen Sie uns auf:

